



**Qualitätsprofil zur Reakkreditierung der Bachelor-
und Masterstudiengänge im Lehramt für die
Sekundarstufen I und II
(allgemeinbildende Fächer)**

Deutsch

Englisch

Latein

Französisch/Spanisch

Polnisch/Russisch

Bildungswissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
Kurzinformationen zum Studiengang.....	6
1. Studiengangskonzept	7
1.1 Ziele des Studiengangs	7
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	10
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)	12
1.4 Lehr- und Forschungs Kooperationen	13
1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	16
1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	27
1.7 Profil des Studiengangs	31
2. Aufbau des Studiengangs	32
2.1 Wahlmöglichkeiten	32
2.2 Konzeption der Module	34
2.3 Konzeption der Veranstaltungen.....	37
2.4 Studentische Arbeitsbelastung	41
2.5 Ausstattung	45
3. Prüfungssystem	52
3.1 Prüfungsorganisation	52
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	58
4. Internationalität	60
4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs	60
4.2 Förderung der Mobilität im Studium.....	61
5. Studienorganisation.....	63
5.1 Dokumentation.....	63
5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	69
5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	71
5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	73
6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	76
6.1 Forschungsbezug.....	76

6.2 Praxisbezug	77
6.3 Berufsfeldbezug.....	78
7. Beratung und Betreuung	82
7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	82
7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	83
7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	84
8. Qualitätsentwicklung.....	85
8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studien-gangsevaluation	85
8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation.....	88
8.3 Qualität der Lehre.....	89
9. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Deutsch	91
10. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für das Fach Deutsch	92
10.1 Empfehlungen	92
10.2 Auflagen	92
11. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX.....	93
11.1 Empfehlungen	93
11.2 Auflagen (Umsetzung bis:)	93
12. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Englisch	94
13. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für das Fach Englisch	95
13.1 Empfehlungen.....	95
13.2 Auflagen.....	95
14. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX	96
14.1 Empfehlungen.....	96
14.2 Auflagen (Umsetzung bis:)	96
15. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Latein.....	97
16. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für das Fach Latein	98
16.1 Empfehlungen.....	98
16.2 Auflagen.....	98
17. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX	100

17.1 Empfehlungen.....	100
17.2 Auflagen (Umsetzung bis:)	100
18. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Französisch/ Spanisch	101
19. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für die Fächer Französisch/ Spanisch.....	102
19.1 Empfehlungen.....	102
19.2 Auflagen.....	102
20. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX.....	103
20.1 Empfehlungen	103
20.2 Auflagen (Umsetzung bis:)	103
21. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Polnisch/ Russisch	104
22. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für die Fächer Polnisch/Russisch	105
22.1 Empfehlungen	105
22.2 Auflagen	105
23. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX.....	106
23.1 Empfehlungen	106
23.2 Auflagen (Umsetzung bis:)	106
24. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Bildungswissenschaften	107
25. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für den Studienbereich Bildungswissenschaften.....	108
25.1 Empfehlungen	108
25.2 Auflagen	108
26. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX.....	109
26.1 Empfehlungen	109
26.2 Auflagen (Umsetzung bis:)	109
Abkürzungsverzeichnis.....	110
Datenquellen.....	112
Deutsch.....	112
Englisch.....	113
Latein	114

Französisch/Spanisch.....	116
Polnisch/Russisch.....	117
Bildungswissenschaften.....	119
Richtlinien	121
Europa- bzw. bundesweit	121
Universitätsintern.....	123
Weitere Literatur	124

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zu den Bachelor- und Masterstudiengängen des Lehramts für Sekundarstufe I und II (allgemeinbildende Fächer) der Fächer Deutsch, Englisch, Latein, Französisch/Spanisch und Polnisch/Russisch mit Berücksichtigung des Studienbereichs Bildungswissenschaften wurde vom Geschäftsbereich Akkreditierung des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl Studiengangsevaluation als auch Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über den Studiengang informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studiengangs liefern und bei der Studiengangsentwicklung durch Empfehlungen beraten. Schließlich dient das Qualitätsprofil der Internen Akkreditierungskommission als Grundlage für deren Akkreditierungsentscheidung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studiengängen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen.¹ Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Regeln des Akkreditierungsrats, KMK-Strukturvorgaben) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einführend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertretern/-innen. Weiterhin fließen ein: die Selbstberichte der Fächer, der Bildungswissenschaften und des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) sowie externe Gutachten je einer/-s Vertreterin/-s der Wissenschaft und einer/-s des Arbeitsmarkts. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Bereich Akkreditierung³,
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den XXX

-
- 1 Eine Verfahrensbeschreibung findet sich hier: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkk_150401.pdf
 - 2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Quellen_Prfrkriterien_IntAkkr__%C3%9Cberarbeitung_M%C3%A4rz_2016_.pdf
 - 3 Informationen und Ansprechpartner/-innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/evah.html>

Kurzinformationen zum Studiengang

Bezeichnung des Studiengangs/ Fachs	Deutsch	Englisch	Latein	Französisch/ Spanisch	Polnisch/ Russisch
Abschlussgrad	Bachelor of Education (B.Ed.) Master of Education (M.Ed.)				
Anbieter des Studiengangs	Philosophische Fakultät				
	Institut für Germanistik	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Institut Klassische Philologie	Institut für Romanistik	Institut für Slavistik
Datum der Einführung	Bachelor: WiSe 2013/14 Master: WiSe 2016/17				
Änderungen/ Neufassungen der Ordnungen	20. Januar 2016	19. Februar 2014	19. Februar 2014	19. Februar 2014	19. Februar 2014
Datum der letzten Akkreditierung	Bachelor/Master: 05. März 2013				
Regelstudienzeit (einschließlich Abschlussarbeit)	Bachelor: 6 Semester Master: 4 Semester				
Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte (LP)	Bachelor: 180 LP Master: 120 LP				
Anzahl der Studienplätze (Zulassungszahl/ Einschreibungen 1. FS)	100/111 (WiSe 2017/18)	75/71 (WiSe 2017/18, Eignungsprüfung)	30/17 (WiSe 2017/18, zulassungsfrei)	Französisch: 55/45 Spanisch: 55/51 (WiSe 2017/18, zulassungsfrei)	Polnisch: 25/13 Russisch: 25/12 (WiSe 2017/18, zulassungsfrei)
Studienform	Vollzeit, teilzeitgeeignet				

1. Studiengangskonzept

1.1 Ziele des Studiengangs

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern.

Die Studiengänge der Universität Potsdam für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) sind kompetenz- und berufsfeldorientiert konzipiert mit der Zielsetzung, die Studierenden für die Tätigkeit als Lehrkraft zu befähigen. Hierfür werden im Bachelorstudium grundlegende Kompetenzen in den Bildungswissenschaften sowie fachspezifische und fachdidaktische Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Mit diesen Voraussetzungen können die Studierenden das konsekutive Masterstudium aufnehmen, in dem sie das erworbene Wissen in allen Studienbereichen vertiefen und erweitern. Weiterhin werden sie durch die Förderung der Lehrer/-innen-Persönlichkeit dazu befähigt, die Anforderungen und Aufgaben im Berufsfeld Schule zu bewältigen.⁴

Das übergeordnete Ziel ist die Entwicklung der Studierenden zu Lehrern/-innen in den philologischen Fächern **Deutsch, Englisch, Latein, Französisch/Spanisch und Polnisch/Russisch**. Dabei bilden die Studiengänge, bzw. die Kombination von Bachelor- und Masterstudiengang, den ersten Teil einer dreistufigen Lehrer/-innenausbildung im Land Brandenburg. Im Anschluss an das Studium absolvieren die Studierenden den Vorbereitungsdienst. Die dritte Phase umfasst die selbstständige Weiterbildung während der Ausübung des Lehrberufs. Im Studium werden dabei jeweils zwei Fächer miteinander kombiniert, die durch einen generellen bildungswissenschaftlichen Anteil ergänzt werden.

Grundsätzlich umfassen die Curricula der **philologischen Lehramtsstudiengänge** die fachwissenschaftlichen Bereiche der Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaft. Fernerhin werden grundlegende fachdidaktische Kompetenzen vermittelt, die erste Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Gestaltung von Unterricht sowie Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung einschließen.⁵ Im Masterstudium erfolgt die Vertiefung in den Bereichen der Fachwissenschaft, der Sprachpraxis und der Fachdidaktik. Im Fokus der Fremdsprachen-Studiengänge steht hier die Weiterentwicklung der sprachlichen Vermittlungskompetenz. Die Erweiterung des Wissens, der Fähigkeiten und Methoden wird entsprechend der anvisierten Lehrtätigkeit stufenspezifisch (Sekundarstufe I oder II) erworben. So liegt der Fokus im Masterstudium mit der Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I auf einer vertieften Ausbildung im bildungswissenschaftlichen Bereich, während der Erwerb eines umfangreicheren Fachwissens im Masterlehramtsstudium mit der Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe II anvisiert wird.

⁴ Vgl. Selbstbericht BiWi 2017, Punkt 1.1 und 3.1.

⁵ Vgl. Studienordnung aller Fächer § 2.

Das Lehramtsstudium im Fach **Deutsch** fokussiere „drei große Wissenschaftsbereiche der Germanistik: die Germanistische Sprachwissenschaft, die Germanistische Literaturwissenschaft und die Fachdidaktik Deutsch“. ⁶ Den Studierenden werden, so die Studienordnung, grundlegende Kompetenzen sowie strukturiertes und ausbaufähiges Wissen in diesen Fachdisziplinen vermittelt. Weiterhin werden sie dazu befähigt selbstständig zu arbeiten, das Sachwissen unterschiedlicher Bereiche zu vernetzen und fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken anzuwenden.

Ziel des Studiengangs im Fach **Englisch** ist es laut Studienordnung den Studierenden umfassendes Wissen in den Bereichen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft zu vermitteln. Ergänzend wird auf der Homepage dargestellt, dass es der Kerngedanke sei, „literarische und sprachliche Erscheinungen immer vor dem Hintergrund ihres jeweiligen kulturhistorischen Kontextes zu betrachten“. ⁷ Zudem werden Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Englischdidaktik gelehrt, um fremdsprachliche Lehr-/Lernprozesse fachdidaktisch reflektieren zu lernen. Die Gutachterin der Berufspraxis attestiert dem Studiengang, dass die Voraussetzungen für den Lehrberuf und den Übergang in den Vorbereitungsdienst erfüllt werden. Darüber hinaus bieten sich den Absolventen/-innen in verschiedenen Feldern, die über den Lehrberuf hinausgehen, berufliche Perspektiven. ⁸

Die Studierenden des Lehramtsstudiums **Latein** erlernen, laut Studienordnung, „das nötige Fachwissen, fachspezifische Methoden der Wissensvermittlung und schulpraktische Fertigkeiten“, um einen „wissenschaftlich fundierten Fachunterricht zu gestalten“. ⁹ „Im Zentrum des Studiums steht die wissenschaftliche Analyse von literarischen Texten aus Prosa und Dichtung.“ ¹⁰ Aus dem Selbstbericht geht weiterhin hervor, dass insbesondere das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten sowie Strategien und Methoden der Übersetzung vermittelt werden. ¹¹ Die Wissenschaftsgutachterin hebt lobend hervor, dass „im gesamten Studiengang besonderer Wert auf durchgängige Persönlichkeitsbildung gelegt wird und auch im fachspezifischen Profil übergeordnete Kompetenzen ausdrücklich berücksichtigt werden.“ ¹²

Zwar erlangen die Studierenden mit dem Bachelorabschluss, laut Einschätzung der Gutachterin der Berufspraxis, berufsbezogene wissenschaftliche und praktische Grundlagen des Fachs, jedoch geht daraus kein Beruf im Sinne des Studienziels hervor. Erst durch den Masterabschluss werden die Studierenden für eine Tätigkeit qualifiziert, die jedoch im Falle des Fachs Latein nur im Lehrberuf oder in der Wissen-

⁶ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/lehramt/bachelor/deutsch.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁷ URL: <http://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/lehramt/bachelor/englisch.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁸ Vgl. Hildegard Richter, Gutachten zur Akkreditierung des lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengangs „Englisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II.“, S. 2.

⁹ Studienordnung Latein § 2.

¹⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/lehramt/bachelor/latein.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

¹¹ Vgl. Selbstbericht Latein 2017, S. 7-10.

¹² Vgl. Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtsstudium Latein), S. 2.

schaft verortet sei, so die Gutachterin weiter. In Bezug auf die weiteren im Selbstbericht benannten Arbeitsfelder ist, gemäß der Einschätzung der Gutachterin, der Kompetenzerwerb im Studium nicht ausreichend.¹³ Zwischen den beiden Zielberufen besteht, ihrer Ansicht nach, ein Spannungsfeld, das eine widerspruchsfreie Zielsetzung im Studiengang zusätzlich erschwert.¹⁴ Die Wissenschaftsgutachterin vertritt an dieser Stelle eine andere Meinung. Sie schätzt die breite wissenschaftliche Qualifikation, die während des Bachelors erworben wird als eine zwar unspezifische aber dennoch hinreichende berufliche Qualifikation ein.

In den lehramtsbezogenen Studiengängen **Französisch** und **Spanisch** werden die Studieninhalte der jeweiligen Philologie mit fachdidaktischen und lehramtsspezifischen Inhalten verknüpft.¹⁵ „Auf die studierte Einzelphilologie bezogen, überblicken die Studierenden die literarische, sprachliche sowie kulturelle Entwicklung romanischsprachiger Länder in ihrer räumlichen wie zeitlichen Dimension.“¹⁶ Durch das Bachelorstudium erwerben die Studierenden sprachpraktische Kompetenzen und Kenntnisse im mündlichen und schriftlichen Bereich auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Ziel sei es, das Sprachniveau im Masterstudium auf das Niveau C2 anzuheben. Der Gutachter der Berufspraxis merkt kritisch an, dass nicht deutlich werde, inwiefern ein Studienabschluss nach dem Bachelor bereits einen berufsqualifizierenden Abschluss darstelle.

Die Studierenden des Lehramtsbachelorstudiums in den Fächern **Polnisch** und **Russisch** erwerben Wissen und Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie der Fachdidaktik und Berufsspezifik. Gemäß der Studienordnung werden sie so dazu befähigt „einen wissenschaftlich fundierten und lebensnahen Fachunterricht zu gestalten“.¹⁷ Die Gutachterin der Berufspraxis schätzt das Kompetenzprofil der Studierenden im Master als vorbildlich modern und umfassend ein. Sie stellt jedoch fest, dass zumindest der Bachelorstudiengang nicht über ein eigenständiges berufsqualifizierendes Profil verfüge.¹⁸

Die **Bildungswissenschaften (BiWi)** sind ein fundamentaler Bestandteil der Lehrerausbildung. Sie umfassen die Disziplinen Erziehungswissenschaft, Psychologie, Pädagogik und Soziologie. Laut dem Selbstbericht BiWi erwerben die Studierenden im Bachelorstudium die fachwissenschaftlichen Grundlagen dieser Disziplinen mit thematischem Bezug zum Lehren und Lernen in der Schule. Das Masterstudium be-

¹³ Vgl. Peggy Klausnitzer, Stellungnahme aus der Berufspraxis zur Begutachtung von Lehramtsstudiengängen im Rahmen der Internen Akkreditierung an der Universität Potsdam: Latein, S. 1.

¹⁴ Vgl. Peggy Klausnitzer, Stellungnahme aus der Berufspraxis zur Begutachtung von Lehramtsstudiengängen im Rahmen der Internen Akkreditierung an der Universität Potsdam: Latein, S. 2.

¹⁵ Vgl. Selbstbericht Französisch/Spanisch 2017, S. 2.

¹⁶ Selbstbericht Französisch/Spanisch 2017, S. 2.

¹⁷ Studienordnung § 2 (1).

¹⁸ Vgl. Peggy Klausnitzer, Stellungnahme aus der Berufspraxis zur Begutachtung von Lehramtsstudiengängen im Rahmen der Internen Akkreditierung an der Universität Potsdam: Russisch/Polnisch, S. 1.

fähige die Studierenden, die vermittelten Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisations-theorien auf schulische Handlungssituationen anzuwenden.¹⁹

Das Studium in den philologischen Fächern als auch im bildungswissenschaftlichen Anteil strebt darüber hinaus die Entwicklung und Förderung von methodischen und personalen Kompetenzen an. Hinsichtlich der Methodenkompetenzen werden Informations- und Wissensmanagement, Analyse- und Recherchefähigkeit sowie die Didaktisierung und die Aufbereitung von Texten und Materialien vermittelt. Zu den personalen/sozialen Kompetenzen, die die Studierenden im Laufe des Studiums erwerben, zählen selbstständiges Arbeiten, Organisation und Planung, Präsentations- und Kommunikationskompetenz. Des Weiteren wird ebenfalls ein Schwerpunkt auf die Entwicklung der Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion gelegt, Team- und Konfliktlösungsfähigkeit vermittelt sowie die Sensibilität für heterogene und inklusive Settings erworben.²⁰

Grundsätzlich sind die Absolventen/-innen erst nach der Graduierung zum Master of Education befähigt, als Lehrer/-innen zu arbeiten, was das unmittelbare Berufsziel darstellt.²¹ Das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) verweist im Selbstbericht darauf, dass Absolventen/-innen des Bachelorstudiengangs kein spezifisches Berufsfeld haben.²² Mit dem erfolgreich abgeschlossenen Bachelorstudium sind die Studierenden vor allem fachwissenschaftlich vorbereitet, das aufbauende Masterstudium aufzunehmen. Die Studienordnungen (StO) geben keine Auskunft darüber, welche beruflichen Perspektiven außerhalb des Lehramts anvisiert werden. In den Selbstberichten der Fächer wird darauf verwiesen, dass die Möglichkeit besteht eine Tätigkeit im Verlagswesen (Schulbuch-, Wissenschafts-, Publikumsverlag) oder auf dem Sektor der Bildungs- und Kulturarbeit (Ministerien, Museen, Erwachsenenbildung) aufzunehmen. Mit einer fremdsprachlichen Ausbildung können ebenso Berufe in der Tourismusbranche oder als Übersetzer/-in anvisiert werden. Da der Bachelor of Education grundsätzlich einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss darstellt, sollten entsprechend auch adäquate Berufsfelder in der Studienordnung benannt werden.

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt.

Aufgrund des besonderen Profilanspruchs sollen die Studierenden primär auf den Lehrberuf vorbereitet werden.²³ Dabei werden weniger Leistungspunkte (LP) auf die

¹⁹ Vgl. Selbstbericht BiWi 2017, Punkt 1.1.

²⁰ Vgl. alle Selbstberichte, Punkt 5 (Tabelle Kompetenzprofil).

²¹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/lehramt.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

²² Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 3.

²³ Vgl. Handreichung des Akkreditierungsrats zu Studiengängen mit besonderem Profilanspruch, URL:

einzelnen Wissenschaften verteilt als in den entsprechenden fachwissenschaftlichen Studiengängen, da in den Lehramtsstudiengängen auch fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Anteile ins Studium integriert werden müssen. Durch diese fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Anteile werden die Studierenden auch in diesen wissenschaftlichen Feldern qualifiziert.

Aus den Selbstberichten aller **philologischen Fächer** geht hervor, dass der Konzeption der lehramtsbezogenen Studiengänge die Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung der Kultusministerkonferenz (KMK) zugrunde liegt.

Darüber hinaus führt der Selbstbericht des Fachs **Deutsch** an, dass bei der Entwicklung des Studiengangs die „Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in Deutschland“ des Wissenschaftsrats von 2006 sowie die formalen Vorgaben des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburgs (MWFK) berücksichtigt wurden. Fernerhin fließe einerseits aufgrund der Mitwirkung der Professoren/-innen in Fachgesellschaften und Fachverbänden die „neuesten fachwissenschaftlichen Anforderungen bei der Konzeption der Module“ sowie andererseits die bisherigen Erfahrungen der vorangegangenen Lehramtsstudiengänge des Fachs Deutsch mit ein.²⁴

Bei der curricularen Ausgestaltung im Lehramtsstudium **Englisch** seien darüber hinaus auch Empfehlungen und Standards verschiedener fachwissenschaftlicher Verbände berücksichtigt worden: u.a. des Deutschen Anglistenverbands, der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien, der Gesellschaft für anglophone Postkoloniale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft sowie der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung.²⁵

Das Fach **Latein** stütze sich neben den KMK-Richtlinien auf Ergebnisse aus Diskussionsforen fachwissenschaftlicher Verbände, wie bspw. des Deutschen Altphilologenverbands oder der Mommsen-Gesellschaft, so der Selbstbericht. Fernerhin seien „Erfahrungen in eigenen und auswärtigen Akkreditierungsverfahren vergleichbarer Studiengänge“²⁶ eingeflossen. Ebenfalls orientierte sich das Fach zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung an den Curricula bereits akkreditierter Studiengänge sowie an den neuen Rahmenlehrplänen für Berlin und Brandenburg.²⁷

Für die konzeptionelle Gestaltung der Studiengänge der **romanischen Sprachen** wurden, laut Selbstbericht, die Standards einschlägiger Fachgesellschaften (z. B. Deutscher Romanistenverband, Deutsche Dante-Gesellschaft, Leopardi-Gesellschaft, Europäisches Pirandello-Zentrum, Deutsche Gesellschaft für Semiotik) einbezogen, mit denen - auch im Rahmen von Jahreskolloquien an der Universität Potsdam - intensiv kooperiert werde. Fernerhin seien Erfahrungen anderer Universitäten bei der

http://archiv.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Handreichung_Profil.pdf (zuletzt aufgerufen am 20.09.2018).

²⁴ Vgl. Selbstbericht Deutsch 2017, S. 2f.

²⁵ Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 3f.

²⁶ Selbstbericht Latein 2017, S. 3.

²⁷ Vgl. Selbstbericht Latein 2017, S. 3f.

Konzeption der Studiengänge eingeflossen. Für die inhaltliche Ausgestaltung seien auch die neuen Rahmenlehrpläne des Landes Berlin und Brandenburg berücksichtigt worden.²⁸

Der Selbstbericht der **slavischen Sprachen** erklärt, dass bei der Entwicklung der Studiengänge die Empfehlungen von Fachverbänden eingeflossen seien, welche aber nicht näher benannt wurden. Es wird jedoch dargelegt, dass die Lehrenden der Fachdidaktik, sowohl mit Fachverbänden als auch mit Schulen der Länder Berlin und Brandenburg zusammenarbeiten, wodurch „auf aktuelle Impulse lern- und lehrrelevanter Forschung sowie Anforderungen der Berufspraxis reflektiert und kompetent“ reagiert werde.²⁹

Der Studienbereich **BiWi** führt im Selbstbericht keine Empfehlungen/Richtlinien von Fachverbänden oder -gesellschaften für die konzeptionelle Erstellung des Curriculums an. Jedoch wird ausdrücklich auf die Orientierung an den KMK-Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (i. d. F. vom 12.06.2014) verwiesen. Das Fach dokumentiert tabellarisch im Selbstbericht, wie die inhaltlichen Schwerpunkte der KMK im Curriculum integriert sind.³⁰

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studiengangs bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern/-innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern/-innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.

Die Curricula der Fächer und der Bildungswissenschaften enthalten schulpraktische Studien (SPS), die sich konzeptionell am Spiralcurriculum³¹ orientieren und mit einem ersten Praktikum im ersten Studienjahr beginnen und im letzten Studienjahr des Masters mit dem fünften Praktikum, dem Schulpraktikum bzw. Praxissemester, enden.

In den schulpraktischen Studien inklusive des Schulpraktikums werden Lehrer/-innen als Betreuer/-innen eingebunden. Dadurch ist die Beteiligung von Praxisvertretern/-innen im laufenden Betrieb gegeben. Zudem ist die bereits genannte Orientierung der Studiengangsziele an den Anforderungen der KMK förderlich für die berufliche Qualifizierung der Studierenden (vgl. 1.2).

Dem Selbstbericht des ZeLB ist zu entnehmen, dass während der Konzeptionsphase der Lehramtsstudiengänge in den Jahren 2011 und 2012 ein intensiver Austausch mit

²⁸ Vgl. Selbstbericht Französisch/Spanisch 2017, S. 3f.

²⁹ Vgl. Selbstbericht Polnisch/Russisch 2017, S. 3f.

³⁰ Vgl. Selbstbericht BiWi 2017, Punkt 2.

³¹ Vgl. Konzept der AG Praxisstudien ZeLB (2013): „Konzept zu Standards und Kompetenzen in den schulpraktischen Studien (bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Praktika) im Rahmen der Neustrukturierung der Bachelor- und Master- Phase des Lehramtsstudiums an der Universität“; Dokument des ZeLB, URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zeLB/Dokumente/Publicationen/Kompetenzen_in_Lehramtspraktika_01-03-2013.pdf (zuletzt aufgerufen am: 29.05.2018).

den Vertretern/-innen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) stattgefunden hat. Der Kooperationsrat des ZeLB befasste sich mit übergreifenden Fragen der Lehrerbildung. Fernerhin wurden Gespräche mit dem Referenten für Lehrerbildung des MBS geführt und es traf sich regelmäßig eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Vizepräsidenten der Universität Potsdam, an der Vertreter/-innen beider Ministerien, das ZeLB (damals noch ZfL) und Fachvertreter/-innen beteiligt waren.³²

„Grundlage der Entwicklung der Lehramtsstudiengänge waren die Regelungen und Vorgaben des Landes Brandenburg für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Land Brandenburg“³³, so der Selbstbericht des ZeLB. Diese umfassen vor allem:

- das Gesamtkonzept zur Lehrerbildung (2012)
- das geänderte Lehrerbildungsgesetz (2013)
- die Lehramtsstudienverordnung (2013)

Weiterhin führte die Universität Potsdam Erhebungen und Analysen durch, deren Daten in die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge einfließen:

- Erhebung zum Schulpraktikum (2009)
- Erhebung zur Professionsorientierung (2011)
- Analyse zur Lehrerbildung (Ludwig, Schubarth, Wendland, 2013)³⁴

Durch gesellschaftliche Entwicklungen ergeben sich Anforderungen an die berufliche Befähigung, die bei der Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums berücksichtigt werden, so der Studienbereich BiWi. Dementsprechend sei sowohl die Vermittlung von inklusionspädagogischen Grundlagen als auch der Erwerb von Grundkenntnissen zum „Rechtsraum Schule“ in das Curriculum aufgenommen worden.³⁵

Zur Entwicklung weiterer Kompetenzen, die zur Bewältigung des Schulalltags wichtig sind, konzipierte das ZeLB Lehrveranstaltungen, bspw. zur Medienbildung und Sprachbildung.³⁶

1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen

Kriterium: Es sind Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorhanden.

An der Lehrerbildung der Universität Potsdam sind grundsätzlich die Philosophische, die Mathematisch-Naturwissenschaftliche, die Humanwissenschaftliche sowie die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät beteiligt. Das ZeLB ist die koordinierende Institution, die für die fachübergreifenden Prozesse in der Lehrerbildung

³² Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 5.

³³ Selbstbericht ZeLB 2017, S. 4.

³⁴ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 4.

³⁵ Vgl. Selbstbericht BiWi 2017, Punkt 3.2.

³⁶ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 4.

verantwortlich ist. Das ZeLB arbeitet nicht nur innerhalb der Universität mit den vier lehrerbildenden Fakultäten zusammen, sondern ist auch Mitglied im bundesweiten Kooperationsverbund der Lehrerbildungszentren.³⁷

Für die praxisorientierte Ausbildung der zukünftigen Lehrer/-innen ist die Mitwirkung aller Schulen des Landes Brandenburgs als Ausbildungsschulen gesetzlich geregelt.³⁸ Die Durchführung der SPS konzentriert sich, aufgrund der Erreichbarkeit, vorrangig auf den Studienort Potsdam und die umliegenden Landkreise. Darüber hinaus hat das ZeLB zur Sicherung der praxisnahen Anteile mit folgenden Schulen Kooperationsverträge geschlossen:

- Gesamtschule Peter Joseph Lenné (Potsdam)
- Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium (Potsdam)
- Humboldt-Gymnasium (Potsdam)
- Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesamtschule (Potsdam)
- Voltaire-Gesamtschule (Potsdam)
- Montessori-Oberschule (Potsdam)
- Einstein-Gymnasium (Potsdam)
- Leibniz-Gymnasium (Potsdam)

Daneben werde auch die Zusammenarbeit mit zahlreichen weiteren Schulen in Brandenburg und Berlin gepflegt. Eine Übersicht der aktuellen Praktikumschulen ist auf der Webseite³⁹ dokumentiert. Insbesondere wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften an Schulen, Forschenden und Studierenden im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Projekt „Campusschulen“ – gefördert. Im Fokus des Projekts steht die Bildung von thematischen Netzwerken hinsichtlich der Unterrichts- und Schulentwicklung.⁴⁰

Aus den Selbstberichten der **philologischen Fächer** geht hervor, dass neben der universitätsinternen Zusammenarbeit mit dem Zessko, dem ZeLB, den Bildungswissenschaften und den Instituten untereinander auch zahlreiche nationale und internationale Beziehungen in Form von Lehr- und Forschungsk Kooperationen mit anderen Universitäten oder Institutionen gepflegt werden. Darüber hinaus besteht auch eine intensive Mitarbeit an DFG-geförderten Projekten, DAAD-Austauschprogrammen und Graduiertenkollegs. Der Umfang und die Vielzahl der bestehenden fachwissenschaftlichen Kooperationen sind in den Selbstberichten dokumentiert.⁴¹ An dieser Stelle werden Kooperationen dargestellt, die einen Bezug zur Didaktik oder den Lehramtsstudiengängen aufweisen.

³⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/zelb/zentrum/aufgaben.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

³⁸ Verwaltungsvorschriften über die Beteiligung der Schulen an den schulpraktischen Studien der Lehramtsstudiengänge (VV-schupST).

³⁹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/campusschulen/praktikumsschulen/uebersicht-der-praktikumsschulen.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁴⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/campusschulen> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁴¹ Vgl. alle Selbstberichte, Punkt 4.

Das Fach **Deutsch** stellt im Selbstbericht heraus, dass die Didaktik in mehreren Teilprojekten (bspw. „Vernetzung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik“ [Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik], „Sprachliche Heterogenität“, „Campusschulen“) des Verbundprojekts Qualitätsoffensive Lehrerbildung mitwirkt. Weiterhin kooperiert die Professur Didaktik der deutschen Sprache mit einer Forschergruppe zur „Überarbeitung der schulgrammatischen Terminologie“ (Auftrag der KMK) und steht im engen Kontakt mit den sprachdidaktischen Professuren anderer Universitäten (Hildesheim, Paderborn, Oldenburg, Bochum und Jena).⁴²

Das Fach **Englisch** legt seinen Fokus auf eine starke Verzahnung von Theorie und Praxis. Die Kooperation der Fachwissenschaft und Fachdidaktik hat diverse Projekte hervorgebracht, bspw. die englische Lern- und Forschungswerkstatt oder das Tandem Teaching, welche die Lehrerprofessionalisierung unterstützen. Darüber hinaus sind die Lehrstühle der Englischdidaktik am Teilprojekt „Verzahnung von Fachwissenschaften und Fachdidaktik“ der Qualitätsoffensive Lehrerbildung beteiligt.⁴³

Im Fach **Latein** ist das von der Robert-Bosch-Stiftung geförderte Projekt „Zweites Brandenburger Antike-Denkwerk“ hervorzuheben, an dem Wirtschaftsunternehmen, das Institut der Klassischen Philologie und fünf Brandenburger Gymnasien beteiligt sind. Die Studierenden der Fachdidaktik betreuen Lateinschüler/-innen bei der Auseinandersetzung mit Themen der Antike und der Erarbeitung einer Präsentation, die beim Schülerkongress der Universität Potsdam vorgestellt wird.⁴⁴ Darüber hinaus besteht eine Forschungsk Kooperation mit der Universität Graz im Rahmen des „Grazer Repositoriums antiker Fabeln (GRaF)“. Die Wissenschaftsgutachterin des Fachs hebt die enge Kooperation mit Schulen als festen Kooperationspartnern, die Einbindung von Studierenden als Mentoren/-innen von Latein-Schülern/-innen sowie den Schülerkongress lobend hervor.

Der Lehrstuhl Didaktik der **romanischen Sprachen** steht nach eigenen Aussagen im Austausch mit anderen Fremdsprachendidaktiken zur Diskussion aktueller Forschungsfragen, -ansätze und -ergebnisse. Fernerhin wird die Zusammenarbeit mit den Schulbuchverlagen Klett und Cornelsen gepflegt, wodurch den Studierenden im Schulpraktikum die Teilnahme an fachdidaktischen Workshops gegeben wird. Weiterhin unterstützt der Lehrstuhl die Studierenden dabei an Austausch- und Kooperationsmaßnahmen des Pädagogischen Austauschdiensts zu partizipieren.⁴⁵

Im Selbstbericht der **slavischen Sprachen** wird unter anderem auf Kooperationen mit dem Deutschen Polen-Institut (Entwicklung von Lehrmaterialien) und mit der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte verwiesen. Weiterhin beteiligt sich die Fachdidaktik Russisch am Projekt „Campusschulen“ (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) und an der Erarbeitung einer Russischlehrbuchreihe beim Cornelsen-Verlag. Darüber hinaus wirkt die Fachdidaktik im Brandenburger Interessenverband Rus-

⁴² Vgl. Selbstbericht Deutsch 2017, Punkt 4.

⁴³ Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 5f.

⁴⁴ Vgl. Selbstbericht Latein 2017, S. 6.

⁴⁵ Vgl. Selbstbericht Französisch/Spanisch 2017, S. 14f.

sischunterricht mit, wodurch ein stetiger Erfahrungsaustausch mit Berufsvertretern/-innen vorangetrieben wird.⁴⁶

Um den Lehramtsstudierenden einen Auslandsaufenthalt insbesondere für die Zeit des Schulpraktikums zu ermöglichen, existieren Kooperationsverträge mit zwölf deutschen Schulen im Ausland.⁴⁷ Fernerhin pflegen die einzelnen Institute Kooperationen mit ausländischen Universitäten, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben im Rahmen des Erasmus-Programms Auslandserfahrungen zu sammeln.

1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweitfaches angeboten werden.

Beim Aufbau der Lehramtsstudiengänge für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam wurden die Mindestanforderungen gemäß der Lehramtsstudienverordnung (LSV) Brandenburg (§ 13) umgesetzt.

Auf die LSV aufbauend regelt die BAMALA-O die übergeordnete Struktur der Studienprogramme im Detail. Bachelor- und Masterstudiengänge bauen aufeinander auf und haben das Qualifikationsziel, Studierende zu Lehrern/-innen auszubilden. Nach Abschluss des lehramtsbezogenen Masterstudiums haben die Absolventen/-innen die Möglichkeit in den Vorbereitungsdienst, der zweiten Phase der Lehrerbildung, einzutreten. Dahingehend sind die Curricula ausgestaltet. Die Verteilung der Leistungspunkte je Fachsemester und Studienfach bzw. -bereich ist in der BAMALA-O geregelt.

Der Bachelorstudiengang für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II an der Universität Potsdam (allgemeinbildende Fächer) umfasst generell 180 LP und setzt sich aus zwei Fächern mit je 69 LP, dem Studienbereich Bildungswissenschaften mit 30 LP, dem Modul Akademische Grundkompetenzen mit 3 LP und der Bachelorarbeit mit 9 LP zusammen. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Fachsemester.

Die Struktur der Bachelorstudiengänge ist für die Studierenden aller Fächer gleich. Erst mit Aufnahme des Masterstudiums erfolgt eine Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I oder II (vgl. Tabelle 1 und 2).

Das Masterstudium hat einen Umfang von 120 LP. Unabhängig von der jeweiligen Schwerpunktbildung absolvieren alle Studierenden ein Schulpraktikum im Umfang von 24 LP und fertigen eine Masterarbeit im Umfang von 18 LP an. Je nach Schwerpunktbildung werden jedoch unterschiedliche Umfänge in den Studienfächern bzw. dem Studienbereich Bildungswissenschaften absolviert. Bei einer Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I reduziert sich der fachliche Umfang an Leistungspunkten von 99 LP (Fach der Sekundarstufe II) auf 90 LP (Sekundarstufe I). Dafür wird

⁴⁶ Vgl. Selbstbericht Polnisch/Russisch 2017, S. 8f.

⁴⁷ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 17.

dem bildungswissenschaftlichen Anteil ein höherer Umfang mit 66 LP (statt 48 LP bei Sekundarstufe II) gewährt. Der Fokus der Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe II liegt demnach in einem erweiterten fachwissenschaftlichen Studium; in der Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I in einem erweiterten bildungswissenschaftlichen Studium. Die Regelstudienzeit beträgt vier Fachsemester.

Tabelle 1: Übersicht über das Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) mit Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I

	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelor- und Masterstudium gesamt
Fach 1	69 LP	21 LP	90 LP (davon mind. 18 LP fachdidaktische Anteile)
Fach 2	69 LP	21 LP	90 LP (davon mind. 18 LP fachdidaktische Anteile)
Studienbereich Bildungswissenschaften	30 LP	36 LP	66 LP (davon mind. 6 LP inklusionspädagogische und -didaktische Grundlagen)
Akademische Grundkompetenzen im Lehramt für die Sekundarstufen I und II	3 LP	--	3 LP
Schulpraktikum	--	24 LP	24 LP
Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit	9 LP	18 LP	27 LP
Insgesamt	180 LP	120 LP	300 LP

Tabelle 2: Übersicht über das Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) mit Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe II

	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelor- und Masterstudium gesamt
Fach 1	69 LP	30 LP	99 LP (davon mind. 18 LP fachdidaktische Anteile)
Fach 2	69 LP	30 LP	99 LP (davon mind. 18 LP fachdidaktische Anteile)
Studienbereich Bildungswissenschaften	30 LP	18 LP	48 LP (davon mind. 6 LP inklusionspädagogische und -didaktische Grundlagen)
Akademische Grundkompetenzen im Lehramt für die Sekundarstufen I und II	3 LP	--	3 LP
Schulpraktikum	--	24 LP	24 LP
Bachelorarbeit bzw.	9 LP	18 LP	27 LP

Masterarbeit			
Insgesamt	180 LP	120 LP	300 LP

Laut LSV (§ 11) bestehen im Lehramtsstudium für die Sekundarstufen I und II Einschränkungen bei der Wahl der Schwerpunktbildung und der Fachkombinationen. Demnach kann das Fach **Latein** im Masterstudium ausschließlich mit der Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe II studiert werden. Weiterhin können die Fächer **Polnisch** und **Russisch** nicht miteinander kombiniert werden.⁴⁸

Das Bachelorstudium im Fach **Deutsch** gliedert sich in drei fachwissenschaftliche und drei fachdidaktische Pflichtmodule, die 39 LP umfassen (vgl. Tabelle 3). Im Wahlpflichtbereich müssen drei Basis- und zwei Aufbaumodule wahlweise in der Variante A oder B absolviert werden, die insgesamt 30 LP aufweisen. Die Varianten unterscheiden sich in der Form ihrer Modulabschlussprüfungen. In den A-Varianten werden mündliche Prüfungen als Modulabschlussprüfungen durchgeführt in den B-Varianten sind es Hausarbeiten oder Klausuren. Die Studierenden müssen im Laufe ihrer Studiums mindestens ein Modul in Variante A und eines der beiden Module AM-LW1 und AM-LW2 als Variante B belegen.

Tabelle 3: Aufbau des lehramtsbezogenen Bachelorstudiums im Fach Deutsch

Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Basismodul Literatur und Literaturgeschichte	BM-LW-1	9 LP
Basismodul Texte und Kontexte	BM-LW-2	6 LP
Aufbaumodul Sprachwissenschaft	AM-SW	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Basismodul Theoretische und praktische Grundlagen des Literaturunterrichts	BM-LD	6 LP
Basismodul Theoretische und praktische Grundlagen des Sprachunterrichts	BM-SD	6 LP
Aufbaumodul Fachdidaktische Tagespraktikum (SPS)	AM-TP/SPS	6 LP
Wahlpflichtmodule (Auswahl der Variante A oder B jedes Moduls)	Modulkürzel	LP
Aufbaumodul Textanalyse und Interpretation (Variante A oder B)	AM-LW1 (A oder B)	6 LP
Aufbaumodul Literaturen, Medien und Kulturen (Variante A oder B)	AM-LW2 (A oder B)	6 LP
Basismodul Grammatische und lexikalische Strukturen (Variante A oder B)	BM-SW1 (A oder B)	6 LP
Basismodul Text, Gespräch und Varietäten (Variante A oder B)	BM-SW2 (A oder B)	6 LP
Basismodul Geschichte der deutschen Sprache (Variante A oder B)	BM-SW3 (A oder B)	6 LP
<i>Summe</i>		<i>69 LP</i>

Der Masterstudiengang im Fach **Deutsch** mit Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I umfasst drei Vertiefungsmodule zu je 7 LP, hierbei sind zwei Module dem

⁴⁸ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/lehramt.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

Wahlpflichtbereich zugeordnet. Das Curriculum des Masterstudiums für die Sekundarstufe II beinhaltet darüber hinaus zwei weitere Wahlpflichtmodule speziell für diese Schulstufe (vgl. Tabelle 4). Der Fachgutachter für das Fach Deutsch beurteilt die Studiengangskonzepte für den Bachelor- und die Masterstudiengänge als überzeugend. Lediglich bei der Relation der fachdidaktischen Studienanteile im Verhältnis zu den fachwissenschaftlichen und bildungswissenschaftlichen Studienanteilen sieht er noch Potenzial für eine Erweiterung. So seien die fachdidaktischen Anteile in dort quantitativ zu gering.⁴⁹

Tabelle 4: Aufbau der Masterstudiengänge für Lehramt Sekundarstufe I und II im Fach Deutsch

Sekundarstufe I		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch	VM-FD	7 LP
Wahlpflichtmodule (Auswahl der Variante A oder B jedes Moduls)	Modulkürzel	LP
Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft (Variante A oder B)	VM-LW (A oder B)	7 LP
Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft (Variante A oder B)	VM-SW (A oder B)	7 LP
<i>Summe Sekundarstufe I</i>		<i>21 LP</i>
Sekundarstufe II		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch	VM-FD	7 LP
Wahlpflichtmodule	Modulkürzel	LP
Auswahl der Variante A oder B der folgenden zwei Module		
Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft (Variante A oder B)	VM-LW (A oder B)	7 LP
Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft (Variante A oder B)	VM-SW (A oder B)	7 LP
Auswahl eines Moduls aus den folgenden zwei Modulen		
Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft Sekundarstufe II	VM-LW II	9 LP
Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft Sekundarstufe II	VM-SW II	9 LP
<i>Summe Sekundarstufe II</i>		<i>30 LP</i>

Das Bachelorstudium **Englisch** beinhaltet vier Basis- und drei Aufbaumodule, die verpflichtend zu belegen sind und insgesamt 48 LP umfassen (vgl. Tabelle 5). Im Wahlpflichtbereich stehen vier Aufbaumodule jeweils als Variante a und b zur Auswahl. Es sind drei Module im Umfang von 21 LP auszuwählen, wobei zwei in der Variante a und eins in der Variante b absolviert werden sollen.

Tabelle 5: Aufbau des lehramtsbezogenen Bachelorstudiums im Fach Englisch

Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Basismodul Sprachausbildung	BM-SA	9 LP
Aufbaumodul Sprachausbildung	AM-SA	6 LP
Basismodul Linguistik	BM-Lin	6 LP

⁴⁹ Vgl. Volker Frederking, Gutachten, S. 4.

Aufbaumodul Linguistik 1 – Entwicklung und Variation der englischen Sprache	AM-Lin1	6 LP
Aufbaumodul Linguistik 2 – System und Gebrauch der englischen Sprache	AM-Lin2	6 LP
Basismodul Literatur- und Kulturwissenschaft	BM_LK	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Basismodul Fachdidaktik für die Sekundarstufe	BM-FDS	9 LP
Wahlpflichtmodule (Auswahl von 3 Modulen im Umfang von 21 LP [2 Module Variante a und 1 Modul Variante b])	Modulkürzel	LP
Aufbaumodul Amerikanische Literatur/Kultur (Variante a oder b)	AM-ALK-a AM-ALK-b	6 LP 9 LP
Aufbaumodul Britische Literatur (Variante a oder b)	AM-BL-a AM-BL-b	6 LP 9 LP
Aufbaumodul Britische Kultur (Variante a oder b)	AM-BK-a AM-BK-b	6 LP 9 LP
Aufbaumodul Postkoloniale Literatur/Kultur (Variante a oder b)	AM-PLK-a AM-PLK-b	6 LP 9 LP
<i>Summe</i>		<i>69 LP</i>

Die Studierenden des Masterstudiums für das Lehramt Sekundarstufe I im Fach **Englisch** absolvieren insgesamt drei Vertiefungsmodule der Fachwissenschaft und Fachdidaktik. Der Studiengang mit Schwerpunktbildung auf Sekundarstufe II umfasst anstelle des fachwissenschaftlichen Vertiefungsmoduls die Vertiefungsmodule Linguistik und Literatur-/Kulturwissenschaft (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Aufbau der Masterstudiengänge für Lehramt Sekundarstufe I und II im Fach Englisch

Sekundarstufe I		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Vertiefungsmodul Sprachausbildung	VM-SA	6 LP
Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul	VM-FW	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Vertiefungsmodul Fachdidaktik in der Sekundarstufe I	VM-FDSI	9 LP
<i>Summe Sekundarstufe I</i>		<i>21 LP</i>
Sekundarstufe II		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Vertiefungsmodul Sprachausbildung	VM-SA	6 LP
Vertiefungsmodul Linguistik	VM-Lin	6 LP
Vertiefungsmodul Literatur-/Kulturwissenschaft	VM-LK	9 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Vertiefungsmodul Fachdidaktik in der Sekundarstufe II	VM-FDSII	9 LP
<i>Summe Sekundarstufe II</i>		<i>30 LP</i>

Das Curriculum im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang **Latein** umfasst im Pflichtbereich sieben Basismodule und zwei Aufbaumodule, die insgesamt 63 LP ergeben (vgl. Tabelle 7). Zwei Wahlpflichtmodule zu je 6 LP werden angeboten, von denen ein Modul zu absolvieren ist.

Tabelle 7: Aufbau des lehramtsbezogenen Bachelorstudiums im Fach Latein

Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Basismodul Einführung Latein	BM-EL	6 LP
Basismodul Sprachkurs Griechisch	BM-GS 1	6 LP
Basismodul Sprachkompetenz Latein	BM-SKL	9 LP
Basismodul Literaturgeschichte Latein	BM-LGL	6 LP
Basismodul Literaturwissenschaft Latein	BM-LWL	9 LP
Basismodul Lektüre Latein	BM-LL	6 LP
Aufbaumodul Literaturwissenschaft Latein	AM-LWL	9 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Basismodul Fachdidaktik Latein	BM-FDL	6 LP
Aufbaumodul Fachdidaktische Tagespraktika Latein	AM-FDTL	6 LP
Wahlpflichtmodule	Modulkürzel	LP
(Auswahl von einem Modul im Umfang von 6 LP)		
Aufbaumodul Sprachkurs Griechisch 2	AM-GS 2	6 LP
Aufbaumodul Griechische Kultur	AM-GK	6 LP
<i>Summe</i>		<i>69 LP</i>

Das Fach **Latein** beinhaltet im Masterstudiengang Sekundarstufe II drei fachwissenschaftliche und ein fachdidaktisches Vertiefungsmodul, die alle verpflichtend zu absolvieren sind (vgl. Tabelle 8).

Die Ziele des Studiengangs sind, gemäß der Einschätzung der Wissenschaftsgutachterin, „mit dem Studium der fachwissenschaftlichen Bereiche Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaft und dem Erwerb grundlegender fachdidaktischer Kompetenzen in den entsprechenden Modulen sowie der jeweiligen Vertiefung im Master [...] grundsätzlich erreichbar.“⁵⁰ Ebenso ist das Curriculum, nach Meinung der Gutachterin, „inhaltlich und didaktisch schlüssig aufgebaut und vermittelt neben dem fachlichen Wissen auch methodische und kommunikative Kompetenzen.“⁵¹ Jedoch falle, so berichtet die Gutachterin, der geringe Anteil an fachwissenschaftlichen Inhalten und insbesondere der geringe Anteil und das sprachlich niedrige Niveau im Bereich des Griechischen im Bachelorstudium auf. Hinsichtlich des Griechisch-Anteils im Studium schlägt die Gutachterin eine Überprüfung vor und eine Erhöhung des sprachlichen Niveaus auf das des Graecums, da damit auch die Konkurrenzfähigkeit des Studiengangs und die Wechselmöglichkeit an andere Hochschulen verknüpft seien. Des Weiteren schätzt die Gutachterin den LP-Umfang des Exkursionsmoduls im Master als zu groß ein und schlägt eine Zusammenführung des Moduls mit dem fachdidaktischen Modul vor, einhergehend mit der stärkeren Fokussierung der Fachdidaktik.⁵² Die Fachvertreterin und die Studierenden des Fachs wiesen im Gespräch darauf hin, dass das Exkursionsmodul wichtig für die Schulung überfachlicher Kompetenzen sei und von den Studierenden in seiner bisherigen Form sehr gut angenommen werde.

⁵⁰ Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtsstudium Latein), S. 2f.

⁵¹ Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtsstudium Latein), S. 3.

⁵² Vgl. Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtsstudium Latein), S. 3.

Die Studierenden merkten jedoch an, dass die Sicherung der fachdidaktischen Ausrichtung der Exkursionen wünschenswert sei, da diese in Abhängigkeit zur Lehrperson schwanke. Weiterhin moniert die Gutachterin, dass die in der Studienordnung formulierte Zielsetzung, das Masterstudium diene insbesondere der fachdidaktischen Vertiefung, und der Aufbau der Module (mit drei Fachdidaktikveranstaltungen im Bachelor und einer im Master) nicht zueinander passen. Trotzdem werde die Verzahnung von Universität und Schule durch das Curriculum deutlich, so die Gutachterin weiter.⁵³

Die Gutachterin der Berufspraxis moniert, dass die nicht fachdidaktisch ausgerichteten Module den Bezug zum Lateinunterricht vermissen ließen.⁵⁴ Die Studierendenvertreter/-innen unterstützten diese Einschätzung im Gespräch.

Des Weiteren wurde von den Studierendenvertreter/-innen angemerkt, dass der im Bachelorstudium vermittelte Grundwortschatz nicht ausreiche, um im Masterstudium daran anzuknüpfen. Stattdessen sei ein großer außercurricularer Aufwand nötig, um die Lücke zwischen dem Wissenstand am Ende des Bachelors und dem erwarteten Niveau am Anfang des Masters zu schließen.⁵⁵

Tabelle 8: Aufbau des Masterstudiengangs für Lehramt Sekundarstufe II im Fach Latein

Sekundarstufe II		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Vertiefungsmodul Literatur-/Kulturwissenschaft Latein	VM-LKL	12 LP
Vertiefungsmodul Sprachkompetenz Latein	VM-SKL	6 LP
Vertiefungsmodul Exkursion Latein	VM-ExL	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Vertiefungsmodul Fachdidaktik Latein	VM-FDL	6 LP
<i>Summe Sekundarstufe II</i>		<i>30 LP</i>

Im Bachelorstudium der Fächer **Französisch** und **Spanisch** verteilen sich die 69 LP auf neun Pflichtmodule, die den Bereichen Sprachpraxis, Fachwissenschaft und Fachdidaktik zugeordnet werden. Wahlpflichtmodule stehen den Studierenden nicht zur Auswahl (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Aufbau des lehramtsbezogenen Bachelorstudiums der Fächer Französisch bzw. Spanisch

Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Sprachpraxis</i>		
Basismodul Sprachpraxis 1	SP 1	9 LP
Basismodul Sprachpraxis 2	SP 2	6 LP
Aufbaumodul Sprachkompetenz	SK	6 LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		

⁵³ Vgl. Ebd. S. 4.

⁵⁴ Vgl. Peggy Klausnitzer, Stellungnahme aus der Berufspraxis zur Begutachtung von Lehramtsstudiengängen im Rahmen der Internen Akkreditierung an der Universität Potsdam: Latein, S. 2.

⁵⁵ Gespräch mit den Studierendenvertreter/-innen vom 11.10.2018.

Basismodul Sprachwissenschaft	BS	9 LP
Aufbaumodul Sprachwissenschaft	AS	9 LP
Basismodul Kulturwissenschaft	BK	6 LP
Basismodul Literaturwissenschaft	BL	6 LP
Aufbaumodul Literaturwissenschaft	AL	12 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Basismodul Fachdidaktik	BFD	6 LP
<i>Summe</i>		<i>69 LP</i>

Die Masterstudiengänge der Fächer **Französisch/Spanisch** umfassen grundsätzlich ein sprachpraktisches und zwei fachdidaktische Module. Für die Ausbildung im Sekundarbereich I wählen die Studierenden zwischen zwei fachwissenschaftlichen Modulen zu je 3 LP. Studierende mit der Schwerpunktbildung Sekundarstufe II absolvieren verpflichtend zwei fachwissenschaftliche Module zu je 6 LP (vgl. Tabelle 10).

Die Fachgutachterin merkt zu den Studiengängen an, dass das Erreichen des fremdsprachigen Kompetenzstandes für den BA nicht festgesetzt sei, während das angegebene Niveau C2 für den Master zu hoch erscheine. Denn das 6 LP große Modul der Sprachpraxis reiche nicht aus, um dieses Niveau zu erreichen.⁵⁶ Diese Einschätzung wurde vom Fach im Gespräch korrigiert. Zwar ist in der Studienordnung kein Eingangssprachniveau für den Master gefordert, jedoch wird in den Modulbeschreibungen für das Aufbaumodul Sprachkompetenz im Bachelor und das Vertiefungsmodul Spracherwerb im Master das Niveau C2 nach GER als Qualifikationsziel angegeben. Nach Einschätzung des Fachs ist dieses Qualifikationsziel nur mit einem entsprechenden Eingangsniveau zu erreichen, womit auch das Eingangsniveau im Master und auch das Zielniveau für den Bachelor definiert sind.⁵⁷

Auch die fachdidaktischen Ziele beurteilt die Fachgutachterin angesichts der geringen LP-Zahl, die auf die entsprechenden Modul verwendet wird, als deutlich zu hoch und zu eng auf das unterrichtliche Handeln bezogen. Insbesondere im Bachelor für den in der Studienordnung angegeben wird, dass die Absolventen/-innen über die Grundlagen verfügen, um einen lebensnahen und wissenschaftlich fundierten Unterricht zu gestalten, sollte laut Fachgutachterin, eher eine zurückhaltendere Formulierung gewählt werden.⁵⁸ Daneben spricht sie sich dafür aus, dem Bereich der Kulturwissenschaften „mehr LP einzuräumen oder ihn – prominenter als bislang – als Querschnittsaufgabe der anderen Fachwissenschaften und des Spracherwerbs auszuweisen.“⁵⁹

Tabelle 10: Aufbau der Masterstudiengänge für Lehramt Sekundarstufe I und II in den Fächern Französisch bzw. Spanisch

Sekundarstufe I

⁵⁶ Vgl. Daniela Caspari, Gutachten zu den lehramtsbezogenen Studiengängen in den Fächern Französisch und Spanisch der Sekundarstufe I und II an der Universität Potsdam (Original ohne Titel), S.2.

⁵⁷ Gespräch mit Fachvertreter/-innen vom 24.10.2018.

⁵⁸ Vgl. Ebd. S. 2.

⁵⁹ Ebd. S. 3.

Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Sprachpraxis</i>		
Vertiefungsmodul Spracherwerb	SE	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Aufbaumodul Fachdidaktik	AFD	6 LP
Vertiefungsmodul Berufsfeldbezogenes Modul: Sprache, Literatur, Kultur im Fremdsprachenunterricht	B	6 LP
Wahlpflichtmodule (Auswahl eines der Module im Umfang von 3 LP)	Modulkürzel	LP
Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft 1	VS 1	3 LP
Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft 1	VL 1	3 LP
<i>Summe Sekundarstufe I</i>		<i>21 LP</i>
Sekundarstufe II		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Sprachpraxis</i>		
Vertiefungsmodul Spracherwerb	SE	6 LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft 2	VS 2	6 LP
Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft 2: Literaturgeschichte und Literaturtheorie	VL 2	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Aufbaumodul Fachdidaktik	AFD	6 LP
Vertiefungsmodul Berufsfeldbezogenes Modul: Sprache, Literatur, Kultur im Fremdsprachenunterricht	B	6 LP
<i>Summe Sekundarstufe II</i>		<i>30 LP</i>

Der Pflichtbereich des Bachelorstudiums der Fächer **Polnisch** und **Russisch** beinhaltet acht Basis- und drei Aufbaumodule im Umfang von 69 LP. Es besteht kein Wahlpflichtbereich, jedoch wird hinsichtlich der Sprachkenntnisse ein entsprechender slavischsprachiger Hintergrund der Studierenden berücksichtigt (vgl. Tabelle 11).

Die Studierendenvertreter/-innen merkten im Gespräch an, dass das Zielsprachniveau B2 im Bachelor kaum zu realisieren sei, da die Veranstaltungen mit sprachpraktischen Anteilen dafür in ihren Augen nicht ausreichen.⁶⁰ Weiterhin sprachen sie sich für die Möglichkeit aus, Polnisch oder Russisch wieder als Drittfach zu belegen, da dies die Attraktivität der Studiengänge erhöhen könne. Generell seien die Studiengänge durch die schlechten Berufsaussichten für Polnisch- und Russischlehrer/-innen deutlich weniger attraktiv, was durch die Einführung Drittfachs oder Zertifikatsstudiengangs jedoch relativiert werden könnte, da die Lehrer/-innen dann breiter qualifiziert wären, so die Studierenden weiter.⁶¹

Tabelle 11: Aufbau des lehramtsbezogenen Bachelorstudiums der Fächer Polnisch bzw. Russisch

Pflichtmodule	Modulkürzel*	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Basismodul Einführung in die Literatur- und Kulturwissenschaft	BM_E_LK	6 LP
Basismodul Einführung in die Sprachwissenschaft	BM_E_SW	6 LP

⁶⁰ Gespräch mit den Studierendenvertreter/-innen vom 23.10.2018.

⁶¹ Gespräch mit den Studierendenvertreter/-innen vom 23.10.2018.

Basismodul Russische bzw. Polnische Literatur und Kultur	BM_LK	9 LP
Aufbaumodul Russische bzw. Polnische Literatur und Kultur	AM_LK	6 LP
Basismodul Sprachwissenschaft	BM_SW	6 LP
Basismodul Sprache 1**	BM_SP1	9 LP
Basismodul Fachwissenschaft **	BM_FW	9 LP
Basismodul Sprache 2	BM_SP2	9 LP
Aufbaumodul Sprache	AM-SP	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Basismodul Fachdidaktik	BM_FD	6 LP
Aufbaumodul Berufsfeld Schule	AM_BF	6 LP
<i>Summe</i>		<i>69 LP</i>

* Der jeweiligen StO entsprechend ist dem Modulkürzel für das Fach Russisch bzw. Polnisch _R bzw. _P angefügt.

** Diese Module sind entsprechend der sprachlichen Voraussetzungen zu belegen: BM_SP1 für Studierende ohne polnisch- bzw. russischsprachigen Hintergrund, BM_FW für Studierende mit polnisch- bzw. russischsprachigen Hintergrund.

Der Masterstudiengang für das Lehramt der Sekundarstufe I der Fächer **Polnisch** und **Russisch** untergliedert sich in einen Pflichtbereich mit zwei Vertiefungsmodulen zu je 6 LP und einen Wahlpflichtbereich mit zwei fachwissenschaftlichen Vertiefungsmodulen, von denen eines im Umfang von 9 LP absolviert werden muss. Das Curriculum für die Schwerpunktbildung der Sekundarstufe II setzt sich aus drei fachwissenschaftlichen und einem fachdidaktischen Vertiefungsmodul zusammen, die alle verpflichtend sind (vgl. Tabelle 12).

Die Studierendenvertreter/-innen merkten im Gespräch an, dass es keine verbindlichen Vorgaben für Grammatik- und Vokabelkenntnisse gebe. An dieser Stelle regten sie an, einen verbindlichen Rahmen für die einzelnen Studienabschnitte durch das Fach vorzugeben.

Tabelle 12: Aufbau der Masterstudiengänge für Lehramt Sekundarstufe I und II in den Fächern Polnisch bzw. Russisch

Sekundarstufe I		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Vertiefungsmodul Sprache Sekundarstufe I	VM_SP I	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		
Vertiefungsmodul Fachdidaktik	VM_FD	6 LP
Wahlpflichtmodule (Auswahl eines der Module im Umfang von 9 LP)	Modulkürzel	LP
Vertiefungsmodul Literatur und Kultur	VM-LK	9 LP
Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft Sekundarstufe I	VM-SW I	9 LP
<i>Summe Sekundarstufe I</i>		<i>21 LP</i>
Sekundarstufe II		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
<i>Module der Fachwissenschaft</i>		
Vertiefungsmodul Sprache Sekundarstufe II	VM_SP II	9 LP
Vertiefungsmodul Literatur und Kultur	VM-LK	9 LP
Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft Sekundarstufe II	VM-SW II	6 LP
<i>Module der Fachdidaktik</i>		

Vertiefungsmodul Fachdidaktik	AFD	6 LP
<i>Summe Sekundarstufe II</i>		<i>30 LP</i>

* Der jeweiligen StO entsprechend ist dem Modulkürzel für das Fach Russisch bzw. Polnisch _R bzw. _P angefügt.

Der Studienbereich **BiWi**, der unabhängig von der Fächerkombination in jedes Lehramtsstudienprogramm integriert ist, besteht aus einem Pflichtbereich mit vier Basismodulen. Wahlpflichtmodule werden nicht angeboten (vgl. Tabelle 13). Der Fachgutachter für den Studienbereich merkt beim Aufbau der Studiums an, dass unklar ist, inwiefern das Modul BM-BA-S2 auf dem Modul BM-BA-S1 aufbaut und, dass eine umgekehrte Reihenfolge oder eine gleichzeitige Belegung in seinen Augen empfehlenswert seien.⁶²

Tabelle 13: Aufbau des Studienbereichs Bildungswissenschaften im Bachelorstudium

Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
Schulpädagogik und Didaktik	BM-BA-S1	9 LP
Lernen und Entwicklung im sozialen Kontext	BM-BA-S2	6 LP
Grundlagen der Inklusionspädagogik	BM-BA-S3	6 LP
Schultheorie und Bildungsforschung	BM-BA-S4	9 LP
<i>Summe</i>		<i>30 LP</i>

Der Studienbereich **BiWi** für sämtliche lehramtsbezogenen Masterstudiengänge gliedert sich in vier Basis- und zwei Vertiefungsmodule, die für das Lehramtsstudium mit Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I alle verpflichtend zu belegen sind (vgl. Tabelle 14). Im Masterstudium mit der Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe II entfallen von diesen Pflichtmodulen die zwei Module mit dem Fokus auf Heterogenität in der Schülerschaft (BM-MA-S4 und VM-MA-S5).

Tabelle 14: Aufbau des Studienbereichs Bildungswissenschaften im Masterstudium

Sekundarstufe I		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
Bildung, Erziehung, Gesellschaft	BM-MA-S1	6 LP
Diagnostik und Beratung	BM-MA-S2	3 LP
Diagnostik und Beratung in der Praxis	VM-MA-S3	3 LP
Heterogenität in Schule und Gesellschaft	BM-MA-S4	9 LP
Schulrecht	BM-MA-SP	6 LP
Umgang mit individuellen Lernvoraussetzungen in schulischen Handlungsfeldern	VM-MA-S5	9 LP
<i>Summe Sekundarstufe I</i>		<i>36 LP</i>
Sekundarstufe II		
Pflichtmodule	Modulkürzel	LP
Bildung, Erziehung, Gesellschaft	BM-MA-S1	6 LP
Diagnostik und Beratung	BM-MA-S2	3 LP
Diagnostik und Beratung in der Praxis	VM-MA-S3	3 LP
Schulrecht	BM-MA-SP	6 LP
<i>Summe Sekundarstufe II</i>		<i>18 LP</i>

⁶² Vgl. Marc Kleinknecht, Gutachtenerstellung für den Studienbereich Bildungswissenschaften der Bachelor- und Masterstudiengängen für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam, S. 2.

1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang

Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger/-innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifik des Studiengangs eine wichtige Rolle.

Auf der Webseite der Universität Potsdam sind die wichtigsten Informationen zum Lehramtsstudium, schulstufenspezifisch gegliedert, dargestellt.⁶³ Darüber hinaus ist auf der Seite die elektronische Broschüre „Der Weg ins Lehramt im Land Brandenburg“⁶⁴ verlinkt, die den Interessenten/-innen einen umfassenden Überblick zum Studium gewährt sowie auf verschiedene Tests verweist, die es ermöglichen, den Berufswunsch Lehrer/-in zu reflektieren. Weiterhin bietet die Homepage des ZeLB⁶⁵ eine gut strukturierte Übersicht zum Start des Lehramtsstudiums mit Hinweisen, Selbst-Tests, hilfreichen Informationen sowie der Verlinkung zu allen lehramtsbezogenen Studienordnungen und der zentralen als auch fachspezifischen Studienberatung.

Spezifische Informationen zum Studienstart werden darüber hinaus auf den zentralen Informationsseiten der Universität gegeben.⁶⁶ Dort finden sich unter anderem auch einige Einführungsveranstaltungen⁶⁷, eine Übersicht zu den Einstufungstests in den Sprachen⁶⁸ und die studentischen Beratungsangebote⁶⁹, darunter auch die der Fachschaftsvertretungen und die studentische Online-Beratung. Für ausländische Studienanfänger/-innen gibt es zusätzliche Angebote.

Der Zugang zu den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen wird im Brandenburgischen Hochschulgesetz (BbgHG) geregelt. Voraussetzung für **alle Fächer** ist der Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung. Fernerhin ist der Zugang in den Fächern **Deutsch** und **Englisch** durch einen universitätsinternen Numerus clausus (WiSe 2017/18: Deutsch 2,2 und Englisch 1,9)⁷⁰ beschränkt. Alle Studierenden müssen bis zur Aufnahme des ersten Praktikums im Rahmen der schulpraktischen Studien ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis ohne Eintragungen vorlegen.

⁶³ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/lehramt.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁶⁴ URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/studium/docs/01_studienangebot/04_lehramt/lehramt_neu.pdf (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁶⁵ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zelb/studium/studium.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁶⁶ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/anfaenger.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁶⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/anfaenger/einfuehrungsveranstaltungen.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁶⁸ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/anfaenger/einstufungstests-fuersprachen.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁶⁹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/anfaenger/studierende-begleiten-studienstart.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁷⁰ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/zugang/bewerbung-bachelor/auswahlverfahren.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

„Über Ausnahmen bei vorhandenen Eintragungen entscheidet das für Studienangelegenheiten zuständige Dezernat der Universität Potsdam.“⁷¹

Eine Eignungsprüfung zum Nachweis der erforderlichen Sprachkompetenz wird nur im Fach **Englisch** durchgeführt und ist im § 9 der fachspezifischen Studienordnung geregelt.⁷² Detaillierte Informationen zur Prüfung sowie anerkannte alternative Nachweise werden auf einer eigenen Internetseite des Instituts gegeben.⁷³

Im Fach **Latein** werden gemäß der Studienordnung Sprachkenntnisse auf dem Niveau des Latinums sowie die Teilnahme an einem Sprachtest empfohlen. Dieser gibt für die Studierenden Aufschluss darüber, welche Kurse entsprechend der individuellen Sprachkenntnisse geeignet sind. Hierfür steht ein spezieller Leitfaden auf der Webseite des Instituts zu Verfügung.⁷⁴ Bei fehlenden oder unzureichenden Kenntnissen können diese am Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zessko) der Universität Potsdam in adäquaten Kursen studienbegleitend erworben werden.⁷⁵ Die Wissenschaftsgutachterin merkt dazu an, dass die unverbindlichen Formulierungen der Zugangsvoraussetzungen (Latinum wird lediglich empfohlen) eine Überraschung darstellen und empfiehlt, zumindest das Latinum verbindlich für den Zugang zum Studium vorzuschreiben.⁷⁶ Die bereits geplante Einrichtung eines Kollegstudienjahres wird von der Fachgutachterin der Wissenschaft als sinnvolle Maßnahme angesehen, die beim Umgang mit unzureichenden Sprachkenntnissen der Studierenden helfen kann.⁷⁷

Die Studierenden der **romanischen Sprachen** sollen laut Studienordnung § 3 (3) Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2/1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) mitbringen. Zum Nachweis führt das Zessko diagnostische Einstufungstests durch und bietet gebührenpflichtig Propädeutika (im Fach Französisch eingeschränktes Angebot) für Studierende an, die nicht über die empfohlenen Sprachkenntnisse verfügen. Weiterhin sollten die Studierende grundlegende Lateinkenntnisse aufweisen, die ebenfalls in dem speziellen Kurs „Latein für Romanisten“ (Angebot vom Zessko) erworben werden können.⁷⁸

Für den Zugang zu den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen der **slavischen Sprachen** wird laut Studienordnung § 3 (4) ein Eingangsniveau von A2 des GER empfohlen. Das Zessko führt diagnostische Einstufungstests durch, um sicher zu stellen, dass die Studierende entsprechend ihrer Sprachkenntnisse die Module belegen,

⁷¹ Vgl. BAMALA-SPS § 4.

⁷² Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 13.

⁷³ URL: <https://www.uni-potsdam.de/en/iaa/prospective-students/etest.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁷⁴ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/klassphil/informationen-de/wichtiges-fuer-studienanfaenger/latein-lehramt-gymnasium.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁷⁵ Vgl. Selbstbericht Latein 2017, S. 11.

⁷⁶ Vgl. Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtstudium Latein), S. 3.

⁷⁷ Vgl. Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtstudium Latein), S. 5.

⁷⁸ Vgl. Selbstbericht Französisch/Spanisch 2017, S. 20f. Vgl. URL: <http://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/lehramt/bachelor/franzoesisch.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

die einen slavischsprachigen Hintergrund berücksichtigen. Grundsätzlich sind bereits vorhandene Sprachkenntnisse zum Studienbeginn nicht erforderlich, jedoch sollte durch die Teilnahme an Sommerkursen der Universität Potsdam oder studienbegleitend im ersten Semester am Zessko das Sprachniveau von A2 bis zum zweiten Fachsemester erworben werden.⁷⁹ Die Fachgutachterin merkt an dieser Stelle kritisch an, dass es ohne sprachliche Vorkenntnisse bei Studienbeginn „so gut wie unmöglich [sei] das von der KMK geforderte „native Sprachkönnen“ zum Studienende im Rahmen der Regelstudienzeit zu erreichen.“⁸⁰ Die Studierendenvertreter/-innen stimmen dieser Einschätzung im Gespräch zu.

Um ein einheitliches Spracheingangsniveau der Studierenden der Fächer **Latein, Französisch/Spanisch** und **Polnisch/Russisch** zum Studienbeginn zu erzielen, wurde für diese Fächer das Kollegstudium konzipiert. In diesem vorangestellten Studienjahr sollen die Studierenden Sprachkenntnisse erwerben, die erforderlich sind um das Studium aufzunehmen. Dadurch entfällt in Zukunft für die Studierenden die erhöhte Arbeitsbelastung, wenn studienbegleitend noch Sprachkenntnisse erworben werden müssen. Neben dem sprachpraktischen Fokus, können die Studierenden auch bereits ausgewählte fachwissenschaftliche Anteile des Bachelorstudienprogramms absolvieren. Das Kollegstudium soll erstmalig im WiSe 2019/20 beginnen.

Der Berufspraxisgutachter für die Fächer **Französisch und Spanisch** lobt die geplante Einführung des Kollegstudiums und hebt hervor, dass damit eine Entzerrung der Anforderungen während der Studienzeit einhergehe.⁸¹ Die Fachgutachterin der beiden Fächer lobt die Einführung des Kollegstudiums ebenfalls und regt an, in diesem Studienteil auch schon Kurse der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften für die Studierenden zugänglich zu machen, die im Anschluss daran ein Lehramtsstudium absolvieren wollen.⁸²

Im Studienbereich **BiWi** sind keine grundlegenden weiteren Zugangsvoraussetzungen zu erfüllen.

Für die Zulassung zum lehramtsbezogenen Masterstudiengang **aller Fächer** sind gemäß der Lehramts-Zugangsordnung Master (LAZugOM) § 2⁸³ folgende Voraussetzungen erforderlich:

- ein zugangsberechtigter Studienabschluss (lehramtsbezogener Bachelorabschluss (Bachelor of Education), der den §§ 4 und 2 (1) der LSV entspricht, oder ein gleichwertiger Abschluss),

⁷⁹ Vgl. Selbstbericht Polnisch/Russisch 2017, S. 11f.

⁸⁰ Grit Mehlhorn, Gutachten im Rahmen der Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Fächern Polnisch und Russisch für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II an der Universität Potsdam, S. 2.

⁸¹ Vgl. Henning Siemers, Gutachten zum Lehramtsstudium der romanischen Fächer Französisch und Spanisch an der Universität Potsdam im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens der Universität, S. 1.

⁸² Vgl. Daniela Caspari, Gutachten zu den lehramtsbezogenen Studiengängen in den Fächern Französisch und Spanisch der Sekundarstufe I und II an der Universität Potsdam (Original ohne Titel), S.3.

⁸³ URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2017/ambek-2017-19-1022-1025.pdf> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

- der Nachweis über die Teilnahme an Maßnahmen der Hochschule zur Feststellung der individuellen Voraussetzungen für die Tätigkeit als Lehrkraft gemäß § 4 Satz 2 Nr. 1 LSV (Eignungsmaßnahmen), sowie
- ein phoniatisches Gutachten gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 LSV.

Der Studierendenvertreter für den Studienbereich **Bildungswissenschaften** merkte im Gespräch an, dass die Einholung eines phoniatischen Gutachtens gegen Ende des Bachelorstudiums für einige Studierende zu spät komme. Da ein negativer Befund möglicherweise mit länger zu planenden Veränderungen für die Studierenden verbunden sein kann. Dazu gehören auch Operationen, um körperliche Dispositionen auszugleichen, die über einen längeren Zeitraum geplant werden müssten. An dieser Stelle sollte überlegt werden, die Einholung des Gutachtens schon im frühen Stadium des Bachelors mit Nachdruck zu empfehlen.

Zusätzlich müssen die Lehramtsstudierenden des Fachs **Englisch** für den Zugang zum Masterstudium das Latinum oder Kenntnisse der romanischen Sprache im Umfang von mindestens drei Jahren Schulunterricht nachweisen.⁸⁴

Studieninteressierten steht als Informationsmöglichkeit die allgemeine Seite zu den Lehramtsstudiengängen der Universität Potsdam zur Verfügung, die fachspezifisch die Inhalte, Ziele, Voraussetzungen sowie den Aufbau des Studiums darstellt.⁸⁵ Darüber hinaus sind hier die Institutsseite, die zentrale Studienberatung, die Studienfachberater/-innen und die Dokumente für die Bewerbungen/Immatrikulation verlinkt.

Laut den Selbstberichten von **Englisch, Latein, Französisch/Spanisch** und **BiWi** wird ein gut strukturierter Studieneingang für die Erstimmatrikulierten angestrebt, indem verschiedene Einführungsveranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten sowohl von den einzelnen Fächern, den Bildungswissenschaften, dem Zessko, der zentralen Studienberatung als auch vom ZeLB angeboten werden. Außerdem stünden die Fachschaften den Studienanfänger/-innen gerade in der ersten Semesterwoche aktiv und individuell beratend zur Seite, um den Studierenden die Eingangsphase zu erleichtern.⁸⁶ Der Selbstbericht der Fächer **Polnisch/Russisch** verweist darauf, dass den Studierenden im Rahmen des Moduls Akademische Grundkompetenzen zahlreiche Informationen zur Universität und Organisation des Studiums sowie Hilfestellungen zur Studienplanerstellung oder Belegung von Lehrveranstaltungen gegeben werden.⁸⁷ Da jedoch das Modul akademische Grundkompetenzen fachübergreifend von der philosophischen Fakultät angeboten wird, stellt sich die Frage inwiefern die Lehramtsstudierenden der Fächer Polnisch/Russisch berücksichtigt werden. Das Fach **Deutsch** gibt weder im Selbstbericht Auskunft über die Gestaltung der Stu-

⁸⁴ Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 14.

⁸⁵ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/lehramt.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

⁸⁶ Vgl. Selbstbericht LER 2017, S. 18f. Vgl. Selbstbericht WAT 2017, S. 10. Vgl. Selbstbericht BiWi, Punkt 6.4.

⁸⁷ Vgl. Selbstbericht Polnisch/Russisch 2017, S. 12f.

dieneingangsphase noch stehen Informationen auf der Webseite für die Studierenden bereit.

Bei der Studienwahl waren für die Lehramtsstudierenden des Fachs **Deutsch**⁸⁸ laut den Bachelor-Studienbeginnerbefragungen (1. Semester) 2014/15 und 2015/16 folgende Aspekte (sehr) bedeutend: Interesse am Fach (100 %), anderen Menschen helfen (96 %), Verbesserung der Gesellschaft (93 %) und viele Kontakte zu Menschen (93 %).

Die Bachelor-Studienbeginnerbefragungen (2014/15 und 2015/16) im lehramtsbezogenen Studiengang für das Fach **Englisch** ergaben, dass für die Studienwahl bei 100 % der Befragten das Interesse am Fach, die persönliche Begabung und Neigung sowie die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz (sehr) bedeutend waren. Zudem war bei der Entscheidung für die Universität Potsdam als Ausbildungsstätte für 81 % der Befragten die Nähe zum Heimatort und für 76 % der Befragten der Ruf der Universität sowie die Atmosphäre in Potsdam (sehr) bedeutend.

1.7 Profil des Studiengangs

Kriterium: Der Lehramtsstudiengang verfügt über ein eigenständiges Profil.

Die curriculare Ausgestaltung des Lehramtsstudiums für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) wurde den Anforderungen der Kultusministerkonferenz und dem Brandenburgischen Hochschulgesetz entsprechend konzipiert.⁸⁹ Laut der BAMALA-O werden den Studierenden Fachwissen, fachdidaktische Fähigkeiten als auch berufliche Kompetenzen für die Bereiche Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovation in den Bildungswissenschaften vermittelt. Zusätzlich werde die Integration von Theorie und Praxis sichergestellt, damit die angehenden Lehrer/-innen das zukünftige Berufsfeld auch praktisch erfahren und berufliche Handlungsfähigkeit entwickeln.⁹⁰ Die grundlegenden Anforderungen an Studiengänge mit einem lehramtsbezogenen Profil sind in der LSV Brandenburg geregelt.

Die schulpraktischen Studien (SPS) sind integraler Bestandteil des gesamten Lehramtsstudiums von Beginn des Bachelorstudiums bis hin zum dritten Fachsemester im Masterstudium (vgl. 6.3, Tabelle 69). Die sechs SPS (Orientierungspraktikum, Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern, Fachdidaktische Tagespraktikum in Fach 1 und Fach 2, Psychodiagnostisches Praktikum und Schulpraktikum) werden seminaristisch betreut und orientieren sich am sogenannten Spiralcurriculum.⁹¹ Laut BAMALA-SPS sollen die schulpraktischen Studien auch dazu ge-

⁸⁸ Die Studierendenbefragungsdaten konnten nur für die Fächer Deutsch und Englisch ausgewertet werden. In den anderen Fächern liegen aufgrund zu geringer Fallzahlen oder Rücklaufquoten keine Ergebnisse vor.

⁸⁹ Vgl. BAMALA-O § 4.

⁹⁰ Ebenda.

⁹¹ Vgl. Konzept der AG Praxisstudien ZeLB (2013): „Konzept zu Standards und Kompetenzen in den schulpraktischen Studien (bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Praktika) im Rahmen der Neustrukturierung der Bachelor- und Master- Phase des Lehramtsstudiums an der Universität“; Dokument des ZeLB, URL: <https://www.uni->

nutzt werden, „die individuelle Eignung für den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers festzustellen“. Dabei sollen die Lehrenden eine beratende Funktion übernehmen.⁹² Wie diese persönliche gemeinsame Reflexion realisiert wird, bleibt offen.

Mit Immatrikulation zum Masterstudium ist eine Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I oder II zu wählen. Je nach Schwerpunktbildung beinhaltet das Masterstudium entweder höhere Anteile der Bildungswissenschaften (Sekundarstufe I) oder der Fachwissenschaften beider Fächer (Sekundarstufe II).

2. Aufbau des Studiengangs

2.1 Wahlmöglichkeiten

Kriterium: Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs fließt mit in die Betrachtung ein.

In den Fächern **Deutsch**, **Englisch** und **Latein** werden Wahlpflichtmodule im Bachelorstudium integriert. Die Fächer **Deutsch**, **Französisch/Spanisch** und **Polnisch/Russisch** bieten Wahlpflichtmodule im Rahmen des Masterstudiums an.

Das Fach **Deutsch** weist explizite Wahlpflichtbereiche in den Studienprogrammen aus. Im Bachelorstudium werden fünf Wahlpflichtmodule zur Auswahl gestellt, die jeweils als Variante A (Modulprüfung: mündlich) und B (Modulprüfung: schriftlich) angeboten werden (vgl. 1.5). Da alle fünf Module entweder als Variante A oder B absolviert werden müssen und den identischen Lehrinhalt aufweisen, besteht faktisch nur die Wahl bei der Form der Modulprüfung, jedoch keine inhaltliche persönliche Interessenverfolgung. Im Masterstudium Sekundarstufe I und II können die Studierenden zwischen zwei Vertiefungsmodulen wählen, die ebenfalls in den Varianten A und B zur Auswahl stehen und sich nur hinsichtlich der Modulprüfung unterscheiden. Die Studierenden sind verpflichtet jedes Modul in einer der beiden möglichen Varianten zu belegen, wodurch ihnen auch hier keine Wahlmöglichkeit mit dem Ziel einer individuellen und interessenorientierten Spezialisierung offeriert wird. Lediglich im Masterstudium für die Sekundarstufe II werden zwei weitere Module im Wahlpflichtbereich angeboten, von denen nur eines verpflichtend absolviert werden muss.

Der Gutachter der Berufspraxis im Fach **Deutsch** merkt an, dass die „Konzeption der Wahlmöglichkeiten im Bachelorstudiengang Deutsch möglicherweise der Siche-

potsdam.de/fileadmin01/projects/zelb/Dokumente/Publicationen/Kompetenzen_in_Lehramtspraktika_01-03-2013.pdf (zuletzt aufgerufen am: 29.05.2018).

⁹² Vgl. BAMALA-SPS § 2 (3).

nung der beruflichen Befähigung entgegensteht. In beiden Modulen ist es den Studierenden möglich, sich auf verschiedene Literaturepochen zu spezialisieren. Dabei ist jedoch nicht gewährleistet, dass sie sich auch mit dem Zeitraum seit der Aufklärung auseinandersetzen, der nach Ansicht der Gutachters der mit Abstand wichtigste ist, da besonders die Literatur seit der Aufklärung einen großen Niederschlag im schulischen Unterricht der Sekundarstufe II findet. Er spricht sich dafür aus, an dieser Stelle ein größeres Gewicht auf die relevante Epoche seit 1750 zu legen.⁹³ Die Studierendenvertreterin des Fachs Deutsch gab dazu im Gespräch an, dass eher eine Erweiterung der Curriculums auf alle drei Epochen aus Studierendensicht wünschenswert wäre.

In den Studienverlaufsbefragungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 beurteilten 61 % der Befragten im Lehramtsstudium **Deutsch** die Breite des Lehrangebots als (sehr) gut. Der überwiegende Teil der Befragten hat die fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten (57 %) sowie auch die Freiheit bei der Wahl des Lehrangebots (53 %) als teils/teils eingestuft.

Im Curriculum des Fachs **Englisch** besteht ein Wahlpflichtbereich im Bachelorstudienprogramm. Den Studierenden stehen vier Aufbaumodule mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zur Auswahl, von denen drei belegt werden müssen. Diese werden als Variante a und b angeboten und unterscheiden sich hinsichtlich des Umfangs der Modulprüfung.

Die Befragten der Studienverlaufsbefragungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 im Fach **Englisch** schätzten zum größten Teil (61 %) die Breite des Lehrangebots als (sehr) gut ein. 38 % der befragten Studierenden beurteilten die fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten als (sehr) gut, 35 % stuften diese als teils/teils ein. Auch die Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen wurde einem großen Teil der Befragten (41 %) als (sehr) gut beurteilt.

Den Studierenden des Fachs **Latein** werden im Bachelorstudium zwei Wahlpflichtmodule zur Auswahl gestellt, von denen eins absolviert werden muss. Im Masterstudienprogramm bestehen keine Auswahlmöglichkeiten.

In den Fächern **Französisch/ Spanisch** und **Polnisch/ Russisch** bestehen nur für Master-Studierende des Lehramts für die Sekundarstufe I Wahlmöglichkeiten. In jedem Fach werden zwei Module angeboten, aus denen die Studierenden ein Modul auswählen müssen.

In der Modulstruktur des Studienbereich **BiWi** ist kein Wahlpflichtbereich integriert. Die Studierenden müssen alle Module verpflichtend absolvieren.

Alle Fachbereiche bieten innerhalb einiger Module Wahlmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Lehrveranstaltungen, um individuelle Interessen zu fördern und eine

⁹³ Vgl. Jan, Marenbach, Externes Gutachten für die Akkreditierung des lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengangs „Deutsch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II“ an der Universität Potsdam, S. 2.

eigene Schwerpunktsetzung zu ermöglichen. Der Umfang der Wahlmöglichkeiten ist jedoch fachspezifisch sehr unterschiedlich gestaltet. Beispielsweise stellt das Fach **Latein** lediglich in einem Modul zwei unterschiedliche Lehrveranstaltungen zur Auswahl. Die übrigen Fächer **Deutsch**, **Englisch**, **Französisch/Spanisch** und **Polnisch/Russisch** bieten in mehreren Modulen ein sehr umfassendes Auswahlspektrum an.

Im Studienbereich **BiWi** wird innerhalb einiger Pflichtmodule eine Auswahl diverser Lehrveranstaltungen ermöglicht, um individuelle Interessen und eine eigene Schwerpunktsetzung zu fördern. Laut Vorlesungsverzeichnis des WiSe 2017/18 werden in den Modulen Lernen und Entwicklung im sozialen Kontext (BM-BA-S2), Schultheorie und Bildungsforschung (BM-BA-S4) sowie Bildung, Erziehung, Gesellschaft (BM-MA-S1) umfangreiche Auswahlmöglichkeiten auf Lehrveranstaltungsebene angeboten.

2.2 Konzeption der Module

Kriterium: Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die einzelnen Module bilden inhaltlich und thematisch zusammenhängende Einheiten und sind zeitlich abgerundet; sie lassen sich gegeneinander abgrenzen, stellen aber im Sinne der Studiengangskonzeption in ihrer Gesamtheit ein kohärentes Curriculum dar.

Für **alle philologischen Fächer** und für **Bildungswissenschaften** stehen jeweils die fachspezifischen Studienordnungen inklusive eines Modulkatalogs und der exemplarischen Studienverlaufspläne zur Verfügung. Darüber hinaus ist für jeden Bereich das entsprechende Modulhandbuch elektronisch (über PULS oder als pdf-Datei)⁹⁴ einsehbar. Die Fächer **Deutsch** und **Englisch** stellen darüber hinaus den Studierenden die Modulhandbücher auf der Instituts-Homepage zur Verfügung. Die Modulbeschreibungen in den Dokumenten enthalten gemäß der KMK- und BAMA-LA-O-Richtlinien alle relevanten Angaben. Diese umfassen die Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls, die Modulart, die Lehrformen, die Voraussetzungen für die Teilnahme sowie die Häufigkeit des Angebots und die anbietende Lehreinheit. Des Weiteren sind die Anzahl der Leistungspunkte, der Arbeitsaufwand (differenziert ausgewiesen als Kontaktzeit und Arbeitsaufwand/Selbstlernzeit) und die Prüfungsleistungen dokumentiert. Die Moduldauer ist in den Studienverlaufsplänen dokumentiert. Die Angabe zur Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen ist nur über PULS einsehbar.

Die Module der **philologischen Fächer** des Bachelorstudienprogramms sind als Basis- und Aufbaumodule konzipiert, die zeitlich ein kohärentes Curriculum darstel-

⁹⁴ URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=change&type=5&moduleParameter=modulkatalogSearch&nextdir=change&next=search.vm&subdir=modulkatalog&navigationPosition=Modulbeschreibung%2CsearchModulkatalog&breadcrumb=ModulkatalogSuchen&topitem=modulbeschreibung&subitem=searchModulkatalog> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

len. In den Masterstudiengängen werden fast ausschließlich Vertiefungsmodule angeboten, die inhaltlich auf die Module des Bachelorstudiums aufbauen.

Der Fachgutachter im Fach **Deutsch** schätzt die Qualifikationsziele der Module als fachinhaltlich angemessen und erreichbar ein.⁹⁵

Der Fachgutachter im Fach **Englisch** merkt an, dass die aktuellen Themen der Lehrerbildung wie Inklusion, Sprachbildung, Medienbildung und Diversität in den Modulbeschreibungen berücksichtigt werden sollten.⁹⁶ Die Prüfung der Studienordnung bezüglich dieser Themen führt zu der Einschätzung, dass die Themen Sprachbildung, Medienbildung und Diversität im Curriculum behandelt werden. Damit muss die Studienordnung mit Blick auf das Themenfeld Inklusion an die aktuellen KMK-Anforderungen an die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung angepasst werden.⁹⁷

Der Einschätzung der Wissenschaftsgutachterin für das Fach **Latein** folgend sind die fachinhaltlichen Qualifikationsziele der Module in den Modulbeschreibungen detailliert dargestellt und korrespondieren angemessen mit den jeweiligen Veranstaltungsformen und –inhalten.⁹⁸

In den **romanischen Sprachen** merkt die Fachgutachterin an, dass der obligatorische vorgesehene Sprachtest eine gute Möglichkeit sei, die Studienverläufe der einzelnen Studierenden zu individualisieren. Dabei schlägt sie vor, für die jeweiligen Sprachpraxismodule der Studiengänge in den Modulbeschreibungen das entsprechend angestrebte Sprachniveau nach GeR festzuhalten.⁹⁹ Ebenso fehle in den meisten Modulbeschreibungen der Bereich der Sprachlernkompetenz, der gemäß der Gutachterin jedoch ein wichtiger Bestandteil der Sprachausbildung der Bachelorstudierenden sein sollte. Weiterhin schlägt sie bei den meisten Modulen vor, die Qualifikationsziele anzupassen.¹⁰⁰

Die Fachgutachterin der Fächer **Russisch und Polnisch** hält, die geplante stärkere Diversifizierung der Sprachpraxismodule für unumgänglich und fügt hinzu, dass auch innerhalb der Gruppen der Studierenden mit und ohne polnisch- bzw. russischsprachigem Hintergrund eine Binnendifferenzierung ergänzt werden sollte.¹⁰¹ Die Studierendenvertreter/-innen stimmten dieser Einschätzung im Gespräch zu. Ihrer

⁹⁵ Vgl. Volker Frederking, Gutachten, S. 3.

⁹⁶ Laurenz Volkmann, Gutachten im Rahmen der REakkreditierung der Bachelor und Masterstudiengänge für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II an der Universität Potsdam, hier für die Studiengänge des Fachs Englisch, S. 3.

⁹⁷ Kultusministerkonferenz, Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung, S. 44f.

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 12.10.2017)

⁹⁸ Vgl. Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtstudium Latein), S. 2.

⁹⁹ Vgl. Daniela Caspari, Gutachten zu den lehramtsbezogenen Studiengängen in den Fächern Französisch und Spanisch der Sekundarstufe I und II an der Universität Potsdam (Original ohne Titel), S.3.

¹⁰⁰ Vgl. Ebd. S3 ff.

¹⁰¹ Grit Mehlhorn, Gutachten im Rahmen der Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Fächern Polnisch und Russisch für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II an der Universität Potsdam, S. 3.

Einschätzung nach haben vielen Studierende mit polnisch- oder russischsprachigem Hintergrund zwar umfassende Sprachkenntnisse, aber nur geringe schriftliche Kenntnisse und sollten somit zumindest im schriftlichen Bereich ebenfalls eine Einführung bekommen.

Die Gutachterin der Berufspraxis in den Fächern **Polnisch und Russisch** hebt die gute Passung zwischen den Modulbeschreibungen der fachdidaktischen Module in beiden Fächern auf der einen Seite und den Zielen und Arbeitsfeldern im Schulunterricht lobend hervor.¹⁰² Dahingegen könnten die nicht-fachdidaktischen Module in ihren Modulbeschreibungen einen stärkeren Bezug zum Schulunterricht erhalten, so die Gutachterin.¹⁰³

Der Fachgutachter für den Studienbereich **Bildungswissenschaften** merkt an, dass nicht zu erkennen sei, wie in den Bachelormodulen des Teilbereichs die Planung von Unterricht für die Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums genutzt werde. Er empfiehlt weiterhin die stärkere Vernetzung der Bildungswissenschaften mit den einzelnen Fachdidaktiken mit Bezug auf die Fachdidaktischen Tagesspraktika, da hier das eigene Unterrichten von Studierenden verlangt werde.¹⁰⁴ Er kritisiert weiterhin, dass die Module VM-MA-S4 und VM-MA-S5 nur für Studierende mit Schwerpunktbildung auf Sek. I wählbar sind, während zugleich das Modul BM-MA-SP, das Schulrecht als Hauptthema hat, für alle Studierenden verpflichtend zu belegen ist. Er argumentiert gegen die verpflichtende Belegung des Moduls BM-MA-SP auf der Grundlage, dass Schulrecht erst Inhalt der zweiten Phase der Lehramtsausbildung sei, während die Themen Heterogenität und individuelle Lernvoraussetzungen von Schülern sehr wichtig für alle Lehramtsstudierenden seien.¹⁰⁵ Er empfiehlt eine stärkere Vernetzung der Inhalte zum Lehren und Lernen bzw. Unterrichten sowie eindeutigerer Kompetenzziele mit Priorisierung der Ziele insbesondere in den Masterstudiengängen. Dabei bezieht er sich vor allem auf die Module BM-BA-S1 und BM-BA-S2, deren Inhalte und Qualifikationsziele überarbeitet und konkretisiert werden sollten.¹⁰⁶ Weiterhin sollten die KMK-Standards zur Lehrerbildung von 2014 stärker in den Modulen umgesetzt werden.¹⁰⁷

Im Studienbereich **Bildungswissenschaften** werden Basismodule und je nach Schwerpunktbildung ein (Sekundarstufe II) bzw. zwei Vertiefungsmodule (Sekundarstufe I) angeboten, deren Inhalt und Qualifikationsziele sich weitgehend voneinander abgrenzen. Lediglich für die zwei Mastermodule Diagnostik und Beratung (BM-MA-S2) und Diagnostik und Beratung in der Praxis (VM-MA-S3) ist es wenig nachvollziehbar, warum zwei kleine Module zu je 3 LP konzipiert wurden. In den Lehramts-

¹⁰² Vgl. Peggy Klausnitzer, Stellungnahme aus der Berufspraxis zur Begutachtung von Lehramtsstudiengängen im Rahmen der Internen Akkreditierung an der Universität Potsdam: Russisch/Polnisch, S. 1.

¹⁰³ Ebd. S. 2.

¹⁰⁴ Vgl. Marc Kleinknecht, Gutachtenerstellung für den Studienbereich Bildungswissenschaften der Bachelor- und Masterstudiengängen für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam, S. 2.

¹⁰⁵ Vgl. Ebd. S. 5.

¹⁰⁶ Vgl. Ebd. S. 6.

¹⁰⁷ Vgl. Ebd. S. 6.

studiengängen **Französisch/Spanisch** werden die zwei Wahlpflichtmodule ebenfalls als 3 LP-Module angeboten. Entsprechend den KMK-Richtlinien sollte ein Modul einen Umfang von mind. 5 LP aufweisen (vgl. 3.1), um „einer Kleinteiligkeit der Module [...] entgegen zu wirken“.

Weiterführend dazu sollen gemäß den KMK-Richtlinien „grundsätzlich [...] unterschiedliche Lehrveranstaltungen zum Erreichen eines Qualifikationszieles beitragen“. Im Curriculum **aller Fächer** mit Ausnahme von **Englisch** werden Module angeboten, die mit dieser Empfehlung nicht übereinstimmen, da diese Module jeweils nur eine Lehrveranstaltung umfassen. In der nachfolgenden Tabelle 15 sind die betreffenden Module dargestellt.

Tabelle 15: Übersicht der Module, die nur eine Lehrveranstaltung umfassen

Fach	Studiengang	Modul	LP
Deutsch	Bachelor	AM-SW	6 LP
Latein	Bachelor	BM-GS1	6 LP
		BM-GS2	6 LP
		AM-GK	6 LP
Französisch/Spanisch	Master – Sekundarstufe I	VS1	3 LP
		VL1	3 LP
Polnisch/Russisch	Bachelor	AM_LK	6 LP
	Master – Sekundarstufe I/II	BM_SW	6 LP
		VM_FD	6 LP
		VM_SW II	6 LP
BiWi	Master – Sekundarstufe I/II	BM-MA-S2	3 LP
		VM-MA-S3	3 LP
		BM-MA-SP	6 LP

In den Studienverlaufsbefragungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 stimmten 59 % der Befragten im Fach **Deutsch** der Aussage (voll) zu, dass die Module gut koordiniert sind. Im Fach **Englisch** sprachen sich 79 % der Befragten für eine gut koordinierte Modulstruktur aus.

2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

In den Studienprogrammen des Lehramts **Deutsch** wird vorrangig die Lehrveranstaltungsform des Seminars angeboten (vgl. Tabelle 16). Das Lehrveranstaltungsangebot in den **Fremdsprachen** umfasst Seminare, Vorlesungen, Übungen und Praktika, z. T. werden auch Exkursionen (Latein) oder Tutorien (Französisch/Spanisch) angeboten (vgl. Tabellen 17-20). In den Fremdsprachen lernen die Studierenden

hauptsächlich in Seminaren (ca. 26-50 %) und Übungen (ca. 23-58 %), um die angestrebten Kompetenzen und Qualifikationsziele zu erreichen.

Tabelle 16: Lehrveranstaltungsformen im Fach Deutsch

Lehrveranstaltungsform	Seminar	Vorlesung	Praktikum	Seminar/ Kolloquium
Bachelor	78 %	18 %	4 %	-
Master – Sekundarstufe I	100 %	-	-	-
Master – Sekundarstufe II	89 %	-	-	11 %

Tabelle 17: Lehrveranstaltungsformen im Fach Englisch

Lehrveranstaltungsform	Seminar	Übung	Vorlesung	Praktikum	Seminar/ Vorlesung
Bachelor	50 %	23 %	9 %	4 %	14 %
Master – Sekundarstufe I	71 %	29 %	-	-	-
Master – Sekundarstufe II	78 %	22 %	-	-	-

Tabelle 18: Lehrveranstaltungsformen im Fach Latein

Lehrveranstaltungsform	Seminar	Übung	Vorlesung	Praktikum	Exkursion
Bachelor	26 %	58 %	11 %	5 %	-
Master – Sekundarstufe II	50 %	38 %	-	-	12 %

Die Wissenschaftsgutachterin für das Fach **Latein** merkt hinsichtlich der Konzeption der Veranstaltungen an, dass die Zahl der Vorlesungen über beide Studiengänge hinweg ungünstig sein könnte, da hierdurch die Vermittlung von breitem Hintergrundwissen weniger gewährleistet sei.¹⁰⁸ Sowohl die Fachvertreterin als auch die Studierenden sprachen sich unabhängig voneinander explizit gegen eine Erhöhung des Vorlesungsanteils im Studium aus. Die Breite des vermittelten Wissens werde durch die Seminare im Studium ebenfalls abgedeckt und ein qualitativer Zugewinn sei durch eine Verlagerung von Seminaren hin zu Vorlesungen aus ihrer Sicht nicht zu erwarten.¹⁰⁹

Die Studierendenvertreter/-innen des Fachs sprachen sich dafür aus, die Veranstaltungen im Studium stärker an den Unterrichtsinhalten der Schule auszurichten, da in den meisten Lehrveranstaltungen der überwiegende Teil der Studierenden aus den Lehramtsstudiengängen komme. Konkret schlugen sie dazu vor, in Übersetzungsübungen häufiger Autoren aus dem Schulkanon zu übersetzen und bei den Übersetzungen die Verwendung von Hilfsmitteln zu erlauben, da beides näher am Schulunterricht orientiert sei, was ebenfalls von der Gutachterin der Berufspraxis vorgeschlagen wurde.

¹⁰⁸ Vgl. Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtsstudium Latein), S. 4.

¹⁰⁹ Gespräch mit der Fachvertreterin vom 25.09.2018 ; Gespräch mit den Studierendenvertreter/-innen vom 11.10.2018.

Tabelle 19: Lehrveranstaltungsformen in den Fächern Französisch bzw. Spanisch

Lehrveranstaltungsform	Seminar	Übung	Vorlesung	Praktikum	Tutorium
Bachelor	28 %	36 %	28 %	4 %	4 %
Master – Sekundarstufe I	72 %	28 %	-	-	-
Master – Sekundarstufe II	70 %	20 %	10 %	-	-

Tabelle 20: Lehrveranstaltungsformen in den Fächern Polnisch bzw. Russisch

Lehrveranstaltungsform	Seminar	Übung	Vorlesung	Praktikum	Seminar/ Vorlesung
Bachelor	38 %	43 %	5 %	5 %	9 %
Master – Sekundarstufe I	60 %	40 %	-	-	-
Master – Sekundarstufe II	57 %	43 %	-	-	-

Im Studienbereich **BiWi** absolvieren die Studierenden im Bachelor- bzw. Masterstudium ca. 40-60 % der Veranstaltungen in Form von Vorlesungen, ca. 30 % in Seminaren und 10-20 % in Praktika (vgl. Tabelle 21). Es besteht eine ausgewogene Balance zwischen den Lehrveranstaltungsformen unter Berücksichtigung der Passung von Lehrform und angestrebten Qualifikationszielen. Weiterhin besteht eine sinnvolle und berechnete¹¹⁰ Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an der Übung Sprech-erziehung (BM-BA-S1), die den angehenden Lehrern/-innen einen nachhaltigen Umgang mit ihrer Stimme als Handwerkszeug vermittelt.

Der Fachgutachter bemerkt kritisch, dass nicht zu erkennen sei, ob in einem der Bachelormodule auch die Planung von Unterricht für die Vorbereitung der Praktika genutzt werde.¹¹¹ Er empfiehlt insgesamt eine stärkere Verknüpfung der Lehrveranstaltungen mit den Praktika, die über die Begleitseminare hinausgeht.¹¹² Diese Einschätzung wurde vom Studierendenvertreter im Gespräch bestätigt.

Ebenfalls wurde vom Studierendenvertreter des Studienbereichs Bildungswissenschaften angemerkt, dass ein Großteil der Lehrveranstaltungen, insbesondere die Vorlesungen, nicht spezifisch auf das Lehramt ausgelegt seien und häufig eine sehr starke fachwissenschaftliche Ausrichtung hätten. Da die Veranstaltungen sich aber zu einem Großteil an Lehramtsstudierende richten, wäre hier eine Neuausrichtung zu überlegen. Der Bezug zum Schulunterricht der meisten Seminare im Studienbereich wurde dagegen ausdrücklich gelobt.

Tabelle 21: Lehrveranstaltungsformen im Studienbereich BiWi

Lehrveranstaltungsform	Seminar	Übung	Vorlesung	Praktikum
Bachelor	33 %	8 %	42 %	17 %
Master – Sekundarstufe I	30 %	-	60 %	10 %
Master – Sekundarstufe II	33 %	-	50 %	17 %

¹¹⁰ Berechtigung gemäß BAMALA-O § 5a.

¹¹¹ Vgl. Marc Kleinknecht, Gutachtenerstellung für den Studienbereich Bildungswissenschaften der Bachelor- und Masterstudiengängen für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam, S. 3.

¹¹² Vgl. Ebd. S 7.

In den Fächern **Deutsch** und **Englisch** besteht eine gute Passung innerhalb der Modulstruktur der unterschiedlichen Studienprogramme. Obwohl das Lehrveranstaltungsangebot in den Deutsch-Mastermodulen VM_LW und VM_LWII sowie VM_SW und VM_SWII nahezu identisch ist, resultieren daraus keine Nachteile für die Studienplanung, da eine große Auswahl an Seminaren besteht.

In den Studienverlaufsbefragungen 2015/16 und 2016/17 stimmte lediglich etwa ein Viertel (27 %) der Befragten im Fach **Deutsch** und 34 % der Befragten im Fach **Englisch** der Aussage (voll) zu, dass die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen gut aufeinander abgestimmt sind. Für jeweils die Hälfte traf diese Aussage zur Einschätzung der Modulstruktur nur teils/teils zu.

In den Fächern **Latein**, **Französisch/Spanisch** und **Polnisch/Russisch** sind mitunter Lehrveranstaltungen mehreren Modulen zugeordnet. Es treten Mehrfachverwendungen von Lehrveranstaltungen auf, sowohl in aufeinander aufbauenden Modulformen (bspw. in Aufbau- und Vertiefungsmodulen) als auch in den aufeinander aufbauenden Studienprogrammen (Bachelor-Master). Im Fach **Latein** ist das Lehrveranstaltungsangebot des Aufbaumoduls Literaturwissenschaft (AM-LWL Bachelor) identisch¹¹³ mit dem Vertiefungsmodul Literatur- und Kulturwissenschaft (VM-LKL Master). Es besteht keine Trennschärfe zwischen einem Aufbau- und einem Vertiefungsmodul. Hierbei stellt sich die Frage ob die Module eindeutig voneinander abgrenzbar sind und wie dabei das Erreichen der unterschiedlichen Kompetenzniveaus und Qualifikationsziele bei Bachelor- und Masterstudenten sichergestellt wird.

Fernerhin ergab sich aus der Sichtung der Vorlesungsverzeichnisse SoSe 2017 und WiSe 2017/18 für die Fächer **Französisch** und **Spanisch** die Verwendung von verpflichtenden identischen Veranstaltungen (vgl. Tabelle 22). Dies ist insofern problematisch, dass die beiden Fächer sehr häufig miteinander kombiniert werden (vgl. Punkt 5.3, Tabelle 65), wodurch diese Lehrveranstaltungen in einem der Fächer redundant sind. Weder im Selbstbericht, noch in der Studienordnung oder auf den fachspezifischen Webseiten wird auf dieses Problem verwiesen. Es müssen für diese Fächerkombination entsprechende Alternativangebote dargelegt werden.

Tabelle 22: Identische Lehrveranstaltungen in den Fächern Französisch und Spanisch

Modul	Lehrveranstaltung
BS	Vorlesung: Einführung in die Sprachwissenschaft für Romanisten Vorlesung: Historische Sprachwissenschaft
AS	Vorlesung: Syntax und Morphologie Tutorium: Schreiben einer Hausarbeit Seminar: Variationslinguistik
BK	Vorlesung: Einführung in die Kulturwissenschaft Vorlesung: Theorie und Analyse kultureller Phänomene
BL	Seminar: Einführung in die Literaturwissenschaft Vorlesung
AL	Vorlesung
BFD	Vorlesung: Einführung in das Unterrichten romanischer Sprachen, Literaturen

¹¹³ Identisches Angebot im WiSe 2016/17 und WiSe 2017/18.

2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Für die lehramtsbezogenen Studiengänge ist die Verteilung des Arbeitsumfangs von insgesamt 30 LP pro Semester auf die drei Studienbestandteile in der BAMALA-O § 5 (Anhang 2) geregelt. Hierbei finden auch die Arbeitsaufwendungen für das Modul Akademische Grundkompetenzen, für das Anfertigen der Bachelor-(6. FS Bachelor) bzw. Masterarbeit (4. FS Master) und das Absolvieren des Schulpraktikums (3. FS Master) Berücksichtigung. Die exemplarischen Studienverlaufspläne **aller Fächer** mit Ausnahme der slavischen Sprachen stimmen mit diesen Vorgaben überein.

Ausgehend von den Angaben der exemplarischen Studienverläufe und den fachspezifischen Modulbeschreibungen wurde der Arbeitsaufwand hinsichtlich des Umfangs an Leistungspunkten sowie der Präsenzzeit in SWS in den nachfolgenden Tabellen 23-27 dargestellt (Darstellung ohne Bachelor- bzw. Masterarbeit). In den Fächern **Deutsch, Englisch** und **Latein** müssen die Studierenden 42-46 SWS im Bachelorstudium absolvieren, um 69 LP zu erhalten. In den Masterstudiengängen sind 12-14 SWS für 21 LP (Schwerpunktbildung Sekundarstufe I) bzw. 16-18 SWS für 30 LP (Schwerpunktbildung Sekundarstufe II) abzuleisten. Die Präsenzzeit in den **romanischen Sprachen** liegt vergleichend dazu im Bachelorstudium bei 51 SWS (für 69 LP) und im Masterstudium für Sekundarstufe II bei 20 SWS (für 30 LP) (vgl. Tabelle 26). Demgegenüber weisen die Studiengänge der **slavischen Fächer** geringe Kontaktzeiten auf, bspw. wird eine Kontaktzeit von 38/39 SWS im Bachelorstudium ausgewiesen (vgl. Tabelle 27).

Tabelle 23: Verteilung des Arbeitsaufwands im Lehramtsstudium Fach Deutsch

Deutsch	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Bachelor							
SWS	10	6	8	8	10	2	44
LP	12	12	12	12	12	9	69
Master - Sekundarstufe I							
SWS	6	6	0	0			12
LP	9	6	-	6			21
Master - Sekundarstufe II							
SWS	8	6	0	2			16
LP	12	12	-	6			30

Tabelle 24: Verteilung des Arbeitsaufwands im Lehramtsstudium Fach Englisch

Englisch	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Bachelor							
SWS	8	8	6	8	8	6	44
LP	12	12	12	12	12	9	69
Master - Sekundarstufe I							
SWS	8	2	0	4			14
LP	9	6	-	6			21
Master - Sekundarstufe II							
SWS	10	4	0	4			18
LP	12	12	-	6			30

Tabelle 25: Verteilung des Arbeitsaufwands im Lehramtsstudium Fach Latein

Latein	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Bachelor							
SWS	10	10/6*	8	6	6	6	46/42*
LP	12	12	12	12	12	9	69
Master - Sekundarstufe II							
SWS	6	6	0	4			16
LP	12	12	-	6			30

* je nach gewähltem Wahlpflichtmodul

Tabelle 26: Verteilung des Arbeitsaufwands im Lehramtsstudium der Fächer Französisch bzw. Spanisch

Französisch/Spanisch	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Bachelor							
SWS	9	10	8	12	6	6	51
LP	12	12	12	12	12	9	69
Master - Sekundarstufe I							
SWS	6	4	0	4			14
LP	9	6	-	6			21
Master - Sekundarstufe II							
SWS	8	8	0	4			20
LP	12	12	-	6			30

In den Masterstudiengängen der Fächer **Polnisch** und **Russisch** entspricht die Verteilung der Leistungspunkte auf die Fachsemester (1. FS und 4. FS) nicht den genannten Richtlinien der BAMALA-O (vgl. 5.2).

Tabelle 27: Verteilung des Arbeitsaufwands im Lehramtsstudium der Fächer Polnisch bzw. Russisch

Polnisch/Russisch	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Bachelor							
SWS	8/9*	8	6	8	6	2	38/39*
LP	12	12	12	12	12	9	69
Master - Sekundarstufe I							
SWS	4/2**	2/4**	0	4			10
LP	6	6	-	9			21

Master - Sekundarstufe II							
SWS	6/4**	4/6**	0	4			14
LP	9	12	-	9			30

* in Abhängigkeit von den sprachlichen Voraussetzungen erfolgt die Belegung des Moduls BM_SP1 oder BM_FW

** in Abhängigkeit des Studienbeginns im SoSe oder WiSe

Im Studienbereich **BiWi** sind im Bachelorstudium 20 SWS für 30 LP abzuleisten, während im Master für Sekundarstufe I eine Kontaktzeit von 18 SWS besteht, um 39 LP zu erhalten. Im Masterstudiengang mit Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe II müssen die Studierenden für 18 LP eine Präsenzzeit von 10 SWS absolvieren (vgl. Tabelle 28).

Tabelle 28: Verteilung des Arbeitsaufwands im Lehramtsstudium des Studienbereichs BiWi

BiWi	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Bachelor							
SWS	2	4	4	4	4	2	20
LP	3	6	6	6	6	3	30
Master - Sekundarstufe I							
SWS	8	8	2	0			18
LP	12	18	6	-			36
Master - Sekundarstufe II							
SWS	4	4	2	0			10
LP	6	6	6	-			18

Beim Vergleich der **philologischen Fächer** mit den **Bildungswissenschaften** ist unverständlich, dass für die zu absolvierenden Praktika, die dem Studienbereich BiWi zugeordnet sind (Orientierungspraktikum, Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern, Psychodiagnostisches Praktikum) keine Kontaktzeit angegeben wird, im Gegensatz zu den Fachdidaktischen Tagespraktika verantwortet durch die jeweilige philologische Lehreinheit. Dabei tritt innerhalb der Sprachen die Unstimmigkeit auf, dass **Deutsch, Englisch, Latein, Französisch** und **Spanisch** eine Präsenzzeit von 2 SWS für das Fachdidaktische Tagespraktikum ausweisen, wohingegen die Studierenden der Fächer **Polnisch** oder **Russisch** lediglich 1 SWS absolvieren müssen.

Nachfolgend wird zur Einschätzung der gesamten Arbeitsbelastung exemplarisch das Fach **Deutsch** (Fach mit der höchsten Studierendenzahl in diesem Cluster) mit dem häufigsten Kombinationsfach Geschichte und den Bildungswissenschaften zusammen (vgl. 5.3, Tabelle 65) dargestellt.

Insgesamt betrachtet ist die Arbeitsbelastung in den Bachelor- und Masterstudiengängen als angemessen einzuschätzen. Die Präsenzzeiten sind im Fach Deutsch vergleichsweise zum Fach Geschichte höher, aber als moderat einzustufen. Insgesamt werden nicht mehr als 20 SWS für 30 LP (pro Semester) vorgesehen. Die Kontaktzeiten sind im 6. FS des Bachelorstudiums und im 4. FS des Masterstudiums deutlich reduziert, um den Studierenden ausreichend Zeit zur Anfertigung der Abschlussarbeiten zu gewähren. Unter Einbeziehung der zu leistenden Prüfungen, die im Fach

Deutsch insbesondere im 2. und 6. FS des Bachelorstudiums mit jeweils drei Modulprüfungen relativ hoch sind (vgl. 3.1), könnten für eine Fächerkombination mit dem Fach Deutsch in den genannten Fachsemestern Belastungsspitzen auftreten.

Tabelle 29: Verteilung des Arbeitsaufwands im lehramtsbezogenen Bachelorstudium für die Fächerkombination Deutsch-Geschichte

Bachelor	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Deutsch							
SWS	10	6	8	8	10	2	44
LP	12	12	12	12	12	9	69
Geschichte							
SWS	8	8	8	6	4	4	38
LP	12	12	12	12	12	9	69
Bildungswissenschaften							
SWS	2	4	4	4	4	2	20
LP	3	6	6	6	6	3	30
Fächerkombination gesamt							
SWS	20	18	20	18	18	8	102
LP	27	30	30	30	30	21	168

Im Masterstudium der Sekundarstufe I bzw. II zeigt sich bei dieser Fächerkombination, dass die Studierenden in beiden Schwerpunktbildungen in etwa denselben Arbeitsaufwand zu verzeichnen haben. Dabei liegt die Arbeitsbelastung der ersten beiden Semester durchweg höher. So werden Kapazitäten für das 3. (Schulpraktikum) und 4. FS (Masterarbeit) ermöglicht.

Tabelle 30: Verteilung des Arbeitsaufwands im lehramtsbezogenen Masterstudium Sekundarstufe I für die Fächerkombination Deutsch-Geschichte

Master - Sekundarstufe I	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	insgesamt
Deutsch					
SWS	6	6	0	0	12
LP	9	6	-	6	21
Geschichte					
SWS	2	2	0	2	6
LP	9	6	-	6	21
Bildungswissenschaften					
SWS	8	8	2	0	18
LP	12	18	6	-	36
Fächerkombination gesamt					
SWS	16	16	2	2	36
LP	30	30	6	12	78

Tabelle 31: Verteilung des Arbeitsaufwands im lehramtsbezogenen Masterstudium Sekundarstufe II für die Fächerkombination Deutsch-Geschichte

Master - Sekundarstufe II	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	insgesamt
Deutsch					
SWS	8	6	0	2	16
LP	12	12	-	6	30
Geschichte					
SWS	4	4	0	2	10
LP	12	12	-	6	30
Bildungswissenschaften					
SWS	4	4	2	0	10
LP	6	6	6	-	18
Fächerkombination gesamt					
SWS	16	14	2	4	36
LP	30	30	6	12	78

In den Studienverlaufsbefragungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 im Fach Deutsch geben 90 % der Befragten an, dass der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt zwischen den Modulen stark variiert.

Die Befragungsergebnisse aus den Bachelor- Studienhalbezeitbefragungen (3. Semester) 2015/16 und 2016/17 im Fach **Englisch** ergaben, dass etwa ein Viertel der Befragten der Aussage zustimmten, dass es möglich ist Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen. Gleichzeitig sprachen sich 27 % dagegen aus. Von 42 % der Befragten wurde im Allgemeinen der Arbeitsaufwand höher eingestuft als dieser in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung vorgesehen ist. Die Mehrheit (70 %) gab an, dass der Aufwand für einen Leistungspunkt zwischen den Modulen stark variiert. Diese Ergebnisse werden im Wesentlichen auch durch die Bachelor-Studienverlaufsbelegungen widerspiegelt. Zudem schätzten hier lediglich 14 % der Befragten die verfügbare Zeit zum Selbststudium als (sehr) gut ein, 43 % beurteilten diesen Aspekt als (sehr) schlecht.

2.5 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert.

Zur besonderen Beachtung werden die zur Fachdidaktik gehörigen Personalstellen im Folgenden kursiv hervorgehoben.

Zudem beziehen sich die nachfolgenden Tabellen zur Zulassung nur auf Daten zu den Bachelorstudiengängen, da bisher keine Masterkohorte das Curriculum vollständig durchlaufen hat.

Alle lehramtsbezogenen Studienprogramme für das Fach **Deutsch** an der Universität Potsdam sind der Lehreinheit Germanistik zugeordnet, welche darüber hinaus auch den Zwei-Fach-Bachelor- sowie den Masterstudiengang Germanistik umfasst.

Die Lehreinheit verfügt über:

- eine C4-Professur (Germanistische Mediävistik)
- eine C3-Professur (Germanistische Sprachwissenschaft)
- fünf W3-Professuren (zwei für Neue deutsche Literatur, Geschichte und Variation der deutschen Sprache, Deutsche Sprache der Gegenwart, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache)
- drei W2-Professuren (*Didaktik der deutschen Literatur*, *Didaktik der deutschen Sprache*, Kulturen der Aufklärung)
- eine W1-Professur (Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts)
- zwei Funktionsstellen (Deutsch als Fremdsprache)
- eine halbe Funktionsstelle (Deutsche Literatur m. d. Sp. Jüdische Studien)
- 15,5 akademische Mitarbeiter/-innen (davon zwei für *Didaktik der deutschen Literatur*, zwei für *Didaktik der deutschen Sprache* und zwei halbe Personalstellen für Praxissemester im Lehramt-Master [HSP2020¹¹⁴-Mitteln])

Im WiSe 2017/18 betrug die Auslastung des Lehrangebots in der Lehreinheit 92 %.¹¹⁵

Die Betreuungssituation in der Lehreinheit verbesserte sich stetig seit dem WiSe 2015/16. Im WiSe 2017/18 lag das Betreuungsverhältnis bei 69 Studierenden je Professoren/-innenstelle und 29 Studierenden je Mitarbeiter/-in (vgl. Tabelle 32).

Tabelle 32: Betreuungsrelationen in der Lehreinheit Germanistik¹¹⁶

	Lehreinheit Germanistik		
	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18
Studierende je Professoren/-innenstelle	89	72	69
Studierende je Mitarbeiter/-innenstelle*	33	29	29

* Mitarbeiter/-innenstelle schließt Professoren/-innen ein

In den Wintersemestern 2015/16 bis 2017/18 wurden durchschnittlich 103 Studienplätze angeboten, die zu ca. 110 % ausgeschöpft wurden (vgl. Tabelle 33).

Tabelle 33: Zulassungen für das lehramtsbezogene Bachelorstudium Deutsch¹¹⁷

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	Ø
verfügbare Studienplätze	110	100	100	103
Bewerber/-in pro Platz	6,8	6,9	7,0	6,9
Einschreibungen	111	117	111	113
Ausschöpfungsquote	101 %	117 %	111 %	110 %

¹¹⁴ HSP2020 – Hochschulpakt 2020

¹¹⁵ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹¹⁶ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹¹⁷ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

Zur Lehreinheit Anglistik und Amerikanistik gehören neben den lehramtsbezogenen Studiengängen des Fachs **Englisch** der Zwei-Fach-Bachelor Anglistik/Amerikanistik sowie die zwei Masterstudiengänge für Anglophone Modernities in Literature und Culture sowie Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit.

Die Lehreinheit verfügt über:

- fünf W3-Professuren (Entwicklung und Variation der englischen Sprache, Englische Sprache der Gegenwart, Englische Literatur, Anglophone Literaturen und Kulturen außerhalb GB und USA, Amerikanische Literatur und Kultur)
- drei W2-Professuren (Kulturgeschichte und Cultural Studies GB, *Didaktik der Anglistik und Amerikanistik m. Sp. Interkulturelles Lernen*, *Didaktik des Englischen-Primarstufe*)
- eine ganze und eine halbe Funktionsstelle (Lektor Englisch)
- 12 akademische Mitarbeiter/-innen (davon 1,5 für *Didaktik der Anglistik und Amerikanistik m. Sp. Interkulturelles Lernen*, eine für *Didaktik des Englischen-Primarstufe* und zwei halbe Personalstellen für Praxissemester im Lehramt-Master [HSP2020-Mitteln])

Die Auslastung des Lehrangebots in der Lehreinheit betrug im WiSe 2017/18 109 %.¹¹⁸

Die Betreuungsrelationen sind seit dem WiSe 2015/16 relativ konstant geblieben und betragen im WiSe 2017/18 108 Studierende je Professoren/-innenstelle sowie 48 Studierende je Mitarbeiter/-innenstelle (vgl. Tabelle 34).

Tabelle 34: Betreuungsrelationen in der Lehreinheit Anglistik/Amerikanistik¹¹⁹

	Lehreinheit Anglistik/Amerikanistik		
	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18
Studierende je Professoren/-innenstelle	102	99	108
Studierende je Mitarbeiter/-innenstelle*	43	44	48

* Mitarbeiter/-innenstelle schließt Professoren/-innen ein

Im Bachelorstudiengang stehen im Durchschnitt (WiSe 2015/16 bis WiSe 2017/18) 82 Studienplätze zur Verfügung. Die durchschnittliche Ausschöpfungsrate liegt bei 103 % (vgl. Tabelle 35).

Tabelle 35: Zulassungen für das lehramtsbezogene Bachelorstudium Englisch¹²⁰

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	Ø
verfügbare Studienplätze	95	75	75	82
Bewerber/-in pro Platz	3,3	4,3	4,4	4,0
Einschreibungen	109	74	71	85
Ausschöpfungsquote	115 %	99 %	95 %	103 %

¹¹⁸ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹¹⁹ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹²⁰ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

Die Lehreinheit Klassische Philologie umfasst das Lehramtsstudium im Fach **Latein** sowie die Zwei-Fach-Bachelorstudiengänge Latinistik und Gräzistik.

Die Lehreinheit verfügt über:

- eine C4-Professur (klassische Philologie)
- eine halbe Funktionsstelle (*Lektor Latein/Griechisch*)
- zwei akademische Mitarbeiter/-innen (davon eine halbe Personalstelle für Praxissemester im Lehramt-Master [HSP2020-Mitteln])

Die Auslastung des Lehrangebots betrug 44 % im WiSe 2017/18, da die Lehrnachfrage mit 15 SWS unterhalb des Lehrangebots von 35 SWS lag.¹²¹

Die Betreuungsrelationen verbesserten sich kontinuierlich seit dem WiSe 2015/16, so dass im WiSe 2017/18 ein Betreuungsverhältnis von 23 Studierenden je Professoren/-innenstelle bzw. 11 Studierenden je Mitarbeiter/-innenstelle besteht (vgl. Tabelle 36). Dies begründet sich auch aus den rückläufigen Einschreibungszahlen (vgl. Tabelle 37) für das Lehramtsstudium Latein. Im Durchschnitt bietet die Lehreinheit seit dem WiSe 2015/16 32 Studienplätze an, die jedoch im Mittel nur zu 59 % ausgeschöpft werden.

Tabelle 36: Betreuungsrelationen in der Lehreinheit Klassische Philologie¹²²

	Lehreinheit Klassische Philologie		
	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18
Studierende je Professoren/-innenstelle	69	25	23
Studierende je Mitarbeiter/-innenstelle*	23	12	11

* Mitarbeiter/-innenstelle schließt Professoren/-innen ein

Tabelle 37: Zulassungen für das lehramtsbezogene Bachelorstudium Latein¹²³

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	Ø
verfügbare Studienplätze	30	35	30	32
Bewerber/-in pro Platz¹²⁴	zulassungsfrei			-
Einschreibungen	25	13	17	18
Ausschöpfungsquote	83 %	37 %	57 %	59 %

Zur Lehreinheit Romanistik gehören neben den Lehramtsstudiengängen in den Fächern **Französisch** und **Spanisch**, das Zwei-Fach-Bachelorstudium in der Französischen, Spanischen und Italienischen Philologie sowie die Masterstudiengänge in Fremdsprachenlinguistik, Angewandte Kulturwissenschaft und Kultursemiotik, Internationale angewandte Kulturwissenschaft und Kultursemiotik und Romanische Philologie.

¹²¹ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹²² Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹²³ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹²⁴ Da das Fach Latein zulassungsfrei ist, werden vom zuständigen Dezernat keine Angaben erfasst.

Die Lehreinheit verfügt über:

- zwei C4-Professuren (Romanische Literaturwissenschaft (Französisch/Spanisch), Linguistik und angewandte Sprachwissenschaft (Romanistik))
- zwei W3-Professuren (Romanische Literaturwissenschaft (Französisch/Italienisch), Romanische Sprachwissenschaft (Französisch/Italienisch))
- zwei W2-Professuren (Kulturen romanischer Länder, *Didaktik der romanischen Sprachen, Literaturen und Kulturen*)
- zwei Funktionsstellen (Lektor Spanisch, Lektor Italienisch)
- zwei halbe Funktionsstellen (Lektor Französisch, *Fachdidaktik Romanistik*)
- 10,5 akademische Mitarbeiter/-innen (davon eine für *Didaktik der romanischen Sprachen, Literaturen und Kulturen* und eine halbe Personalstelle für Praxissemester im Lehramt-Master [HSP2020-Mitteln])

Im WiSe 2017/18 betrug die Auslastung des Lehrangebots in der Lehreinheit 75 %.¹²⁵

In der Lehreinheit Romanistik lag die Betreuungsrelation im WiSe 2017/18 bei 131 Studierenden je Professoren/-innenstelle und 39 Studierenden je Mitarbeiter/-innenstelle (vgl. Tabelle 38).

Tabelle 38: Betreuungsrelationen in der Lehreinheit Romanistik¹²⁶

	Lehreinheit Romanistik		
	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18
Studierende je Professoren/-innenstelle	140	165	131
Studierende je Mitarbeiter/-innenstelle*	41	37	39

* Mitarbeiter/-innenstelle schließt Professoren/-innen ein

In beiden **romanischen** Fächern werden seit dem WiSe 2015/16 durchschnittlich 55 Studienplätze zur Verfügung gestellt. Im Fach Französisch beträgt die Ausschöpfungsquote im Mittel 76 %, während sich diese im Fach Spanisch auf 96 % beläuft (vgl. Tabelle 39 und 40).

Tabelle 39: Zulassungen für das lehramtsbezogene Bachelorstudium Französisch¹²⁷

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	Ø
verfügbare Studienplätze	60	50	55	55
Bewerber/-in pro Platz ¹²⁸	zulassungsfrei			-
Einschreibungen	40	40	45	42
Ausschöpfungsquote	67 %	80 %	82 %	76 %

¹²⁵ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹²⁶ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹²⁷ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹²⁸ Da das Fach Französisch zulassungsfrei ist, werden vom zuständigen Dezernat keine Angaben erfasst.

Tabelle 40: Zulassungen für das lehramtsbezogene Bachelorstudium Spanisch¹²⁹

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	Ø
verfügbare Studienplätze	60	50	55	55
Bewerber/-in pro Platz ¹³⁰	zulassungsfrei			-
Einschreibungen	51	55	51	52
Ausschöpfungsquote	85 %	110 %	93 %	96 %

Die Lehreinheit Slavistik umfasst die lehramtsbezogenen Studiengänge der Fächer **Polnisch** und **Russisch** sowie die Zwei-Fach-Bachelorstudienprogramme für Russistik und Polonistik, das Bachelorstudium Interdisziplinäre Russlandstudien und den Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien.

Die Lehreinheit verfügt über:

- eine C4-Professur (Slavische Sprachwissenschaft)
- zwei W3-Professur (Ostslavische Literaturen und Kulturen, Slavische Literatur- und Kulturwissenschaft/Polonistik)
- eine Funktionsstelle (*Fachdidaktik Slavistik*)
- eine dreiviertel Funktionsstelle (Lektor Russisch)
- eine halbe Funktionsstelle (Lektor Polnisch)
- 4,5 akademische Mitarbeiter/-innen

Die Auslastung des Lehrangebots lag im WiSe 2017/18 bei 60 %.¹³¹

Die Betreuungsrelationen betragen im WiSe 2017/18 105 Studierende je Professoren/-innenstelle bzw. 34 Studierende je Mitarbeiter/-innenstellen (vgl. Tabelle 41). Damit blieb die Betreuungssituation seit dem WiSe 2015/16 relativ konstant mit einer geringfügig steigenden Tendenz.

Tabelle 41: Betreuungsrelationen in der Lehreinheit Slavistik¹³²

	Lehreinheit Slavistik		
	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18
Studierende je Professoren/-innenstelle	98	97	105
Studierende je Mitarbeiter/-innenstelle*	28	34	34

* Mitarbeiter/-innenstelle schließt Professoren/-innen ein

Für den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang **Polnisch** standen in den Immatrikulationssemestern 2015/16 bis 2017/18 im Mittel 22 Studienplätze zur Verfügung. Da im WiSe 2017/18 die Zahl der Einschreibung deutlich angestiegen ist, kann eine durchschnittliche Ausschöpfungsquote von 29 % verzeichnet werden (vgl. Tabelle 42).

¹²⁹ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹³⁰ Da das Fach Spanisch zulassungsfrei ist, werden vom zuständigen Dezernat keine Angaben erfasst.

¹³¹ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹³² Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

Tabelle 42: Zulassungen für das lehramtsbezogene Bachelorstudium Polnisch¹³³

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	Ø
verfügbare Studienplätze	20	20	25	22
Bewerber/-in pro Platz ¹³⁴	zulassungsfrei			-
Einschreibungen	3	4	13	7
Ausschöpfungsquote	15 %	20 %	52 %	29 %

Im Lehramtsstudium **Russisch** werden im Durchschnitt (WiSe 2015/16 bis WiSe 2017/18) 27 Studienplätze angeboten, die durch tendenziell steigende Einschreibungszahlen zu 46 % ausgeschöpft werden (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43: Zulassungen für das lehramtsbezogene Bachelorstudium Russisch¹³⁵

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	Ø
verfügbare Studienplätze	30	25	25	27
Bewerber/-in pro Platz ¹³⁶	zulassungsfrei			-
Einschreibungen	10	14	12	12
Ausschöpfungsquote	33 %	56 %	48 %	46 %

Alle lehramtsbezogenen Studienprogramme müssen den Studienbereich **Bildungswissenschaften** absolvieren. Am Studienbereich Bildungswissenschaften wirken die Lehrereinheit Erziehungswissenschaft (alle Module außer BM-BA-S2, BM-BA-S3, BM-MA-S2, VM-MA-S3 und BM-MA-SP), die Lehrereinheit Psychologie (Module BM-BA-S2, BM-MA-S2, VM-MA-S3), die Lehrereinheit Inklusionspädagogik (Modul BM-BA-S3), die Lehrereinheit Politik und Verwaltung (Modul BM-MA-S1) sowie die Lehrereinheit Rechtswissenschaften (BM-MA-SP) mit.

Die Mehrheit der Module wird durch die Lehrereinheit Erziehungswissenschaft verantwortet, die neben den Studienbereich Bildungswissenschaften auch das Fach Erziehungswissenschaft in Zwei-Fach-Bachelorstudiengängen sowie den Master Erziehungswissenschaft bedient. Die anderen vier beteiligten Lehrereinheiten sind vorwiegend in ihren Fächern verantwortlich und sind im Rahmen von Lehrexporten in den Bildungswissenschaften eingebunden.

Die Lehrereinheit Erziehungswissenschaft verfügt über:

- sechs W3-Professuren (Sozialwissenschaftliche Bildungsforschung, Erziehung und Sozialisationstheorie, Empirische Unterrichts- und Interventionsforschung, Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Medienpädagogik, Quantitative Methoden in den Bildungswissenschaften, Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung)
- eine Junior-Professur (Schulpädagogik)

¹³³ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹³⁴ Da das Fach Polnisch zulassungsfrei ist, werden vom zuständigen Dezernat keine Angaben erfasst.

¹³⁵ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

¹³⁶ Da das Fach Russisch zulassungsfrei ist, werden vom zuständigen Dezernat keine Angaben erfasst.

- 2,5 Funktionsstellen (Kapazitätserweiterung Lehramtsstudiengänge Bildungswissenschaften, Kapazitätserweiterung Lehramt Praxissemester)
- 11,5 akademische Mitarbeiter/-innen
- zwei akademische Stellen zur Absicherung der Sprecherziehung, die personell am ZeLB angebunden sind

Die Lehreinheit Psychologie und die Lehreinheit Inklusionspädagogik beteiligen sich im Rahmen des Bachelor- und des Masterstudiums an den Angeboten im Rahmen ihrer Module.

Die Lehreinheit Politik und Verwaltung ist mit einer Veranstaltung je Semester über die Professur Politische Bildung beteiligt. Die Lehreinheit Rechtswissenschaften ist mit einer Veranstaltung je Semester über die Professur für Strafrecht mit Jugendstrafrecht und Kriminologie beteiligt.

Angaben zur Ausschöpfung der Lehreinheiten im Rahmen der Bildungswissenschaften liegen nur für alle Studienfälle im Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) vor. Demnach betrug die Ausschöpfung der Studienplätze in den letzten drei Kohorten durchschnittlich 100 % (vgl. Tabelle 44). Angaben zu den Bewerber/-innenzahlen liegen nicht umfassend vor, da diese nur in zulassungsbeschränkten Fächern (mit Numerus clausus) registriert werden können.

Tabelle 44: Zulassungen für den Studienbereich Bildungswissenschaften¹³⁷

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	Ø
verfügbare Studienplätze	1010	945	955	970
Einschreibungen	1000	901	1024	975
Ausschöpfungsquote	99 %	95 %	107 %	100 %

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als sechs Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul-) Prüfungen sind angemessen.

In den Fächern **Deutsch**, **Latein** und **BiWi** schließt übereinstimmend mit der BAMALA-O § 8 (3) jedes Modul mit einer einzigen Modulprüfung ab. Modulteilprüfungen werden hingegen in den Fächern **Englisch** und **Französisch/Spanisch** in zwei Modulen sowie in den Fächern **Polnisch/Russisch** in drei Modulen gefordert. Hierbei handelt es sich jeweils um sprachpraktische Module, die sowohl die mündli-

¹³⁷ Vgl. Hochschulstatistik; Stand WiSe 2017/18.

che als auch die schriftliche Sprachausbildung umfassen. Entsprechend sind auch die Modulteilprüfungen zur Überprüfung der erworbenen sprachlichen Kompetenzen plausibel gestaltet. Eine Ausnahme stellt jedoch das Modul BM-SA im Bachelorstudium **Englisch** dar, in dem die Studierenden vier Klausuren in drei Lehrveranstaltungen als Prüfungen ableisten müssen. Wobei sich für die Übung Hörverstehen und mündlicher Ausdruck I hinsichtlich der zu erreichenden sprachpraktischen Ziele eine mündliche Prüfungsform besser eignen würde. Darüber hinaus müssen die Studierenden in den Übungen Schriftlicher Ausdruck I bzw. II (Modul BM-SA bzw. AM-SA) jeweils eine Midterm- und eine Abschlussklausur absolvieren, welche zu gleichen Teilen die Note der Teilprüfung ergeben. Um die Prüfungslast der Studierenden zu reduzieren, sollte darüber nachgedacht werden diese Klausuren zusammenzufassen.

Aus den Studienverlaufsbefragungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 im Fach **Englisch** geht hervor, dass 60 % der Befragten die Organisation der Prüfungen als (sehr) gut und nur 19 % diesen Aspekt als (sehr) schlecht beurteilten.

Auf die Empfehlungen aus der Konzeptakkreditierung der Lehramtsstudiengänge für das Lehramt Sekundarstufe I und II im Jahr 2013 wurde eingegangen. Es wurde für einzelne Module bestimmter Fächer empfohlen Modulteilprüfungen zu einer Modulprüfung zusammenzufassen. Diese Empfehlung wurde weitestgehend umgesetzt, so dass Modulteilprüfungen nur noch in sprachpraktischen Modulen zur Überprüfung unterschiedlicher Sprachkompetenzen gefordert werden.

In allen **philologischen Fächern** sind im Bachelorstudium insgesamt 10-13 Modulprüfungen für 69 LP abzuleisten, wobei jede Modulteilprüfung als eine Prüfung gezählt wird, da für die Studierenden der Aufwand zur Vorbereitung und der Umfang der Prüfungen identisch ist. Anhand der empfohlenen Studienverlaufspläne sowie der Modulbeschreibungen wurden die Tabellen 45, 48 und 49 erstellt, aus denen sich pro Fach die semesteranteilige Prüfungslast (Modulprüfungen und Prüfungsnebleistungen) ablesen lässt. In jedem Semester müssen maximal drei Modulprüfungen absolviert werden. Somit ist auch die Verteilung der Modulprüfungen im Studienverlauf relativ ausgeglichen. Angemerkt sei hierbei, dass im sechsten Semester die Anfertigung der Bachelorarbeit zu berücksichtigen ist sowie das zeit- und arbeitsintensive Fachdidaktische Tagespraktikum (FTP) im vierten, fünften oder sechsten Fachsemester. Dadurch könnte es für Studierende des Fachs Deutsch im sechsten Semester, in dem bereits drei Modulprüfungen zu absolvieren sind, zu einer Belastungsspitze kommen.

Tabelle 45: Anzahl der Prüfungsleistungen im Bachelorstudium

Fach	Prüfungsleistung	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS *	gesamt
Deutsch	Modulprüfung	1	3	2	2	0 ^{FTP}	3	11
	PNL	4	2	4	4	2	0	16
Englisch	Modulprüfung	2	2	3	2	2	2 ^{FTP}	13
	PNL	2	2	0	2	2	1	9
Latein	Modulprüfung	2	1	1	3	2 ^{FTP}	1	10
	PNL	1	2	3	1	1	2	10
Frz/Spa	Modulprüfung	1	3	3	2 ^{FTP}	1	1	11

	PNL	5	5	4	5	3	3	25
Pol/Russ	Modulprüfung	1	2/3	1	3	2 ^{FTP}	2	10/11
	PNL	7	3	3	2	2	1	18
BiWi	Modulprüfung	0	1	1	1	0	1	4
	PNL	1	2	1	2	2	0	8

* ohne Bachelorarbeit

Frz/Spa: Französisch/Spanisch, Pol/Russ: Polnisch/Russisch, PNL: Prüfungsnebenleistung
FTP: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Fachdidaktischen Tagespraktikums (ausschließlich der Modulprüfung)

Der Umfang der Modulprüfungen ist in allen Fächern präzise dokumentiert. Jedoch treten innerhalb der Fächer Diskrepanzen auf hinsichtlich der Erteilung von Leistungspunkten für gleiche Prüfungsleistungen. Im Fach **Deutsch** erhalten Studierende für die Ableistung einer 90-minütigen Klausur in unterschiedlichen Modulen 1, 2 oder 3 LP (vgl. Tabelle 46). Ähnlich verhält es sich im Fach **Englisch**, in dem für eine 90-minütige und eine 180-minütige Klausur jeweils 1 LP vergeben wird, aber einer Klausur über 120 min 2 LP zugeordnet werden (vgl. Tabelle 47).

Tabelle 46: Diskrepanzen in der Erteilung von Leistungspunkten im Fach Deutsch

Module	Umfang Modulprüfung	LP
BM-LD, BM-SD	90 min Klausur	1 LP
BM-LW2, BM-SW1, BM-SW2, BMSW-3	90 min Klausur	2 LP
BM-LW1, VM-FD, VM-SWII	90 min Klausur	3 LP

Tabelle 47: Diskrepanzen in der Erteilung von Leistungspunkten im Fach Englisch

Module	Umfang Modulprüfung	LP
AM-Lin1, AM-Lin2	90 min Klausur	1 LP
BM-Lin	180 min Klausur	1 LP
BM-LK	120 min Klausur	2 LP
VM-Lin	90 min Klausur	2 LP

Deutliche Unterschiede zwischen den Fächern zeigen sich in Bezug auf Studienleistungen. Die Studierenden der **romanischen Sprachen** müssen in jeder Lehrveranstaltung eine und somit insgesamt 25 Prüfungsnebenleistungen absolvieren. Dabei sind diese Leistungen z. T. so umfangreich wie Modulprüfungen (bspw. 90 min Klausur). Ähnlich verhält es sich in den **slawischen Fächern**. Im Fachbereich **Deutsch** wird in 81 % der Lehrveranstaltungen die „Aktive Teilnahme an Diskussionen und Testat“ gefordert. Im Bereich **BiWi** müssen die Studierenden zu jeder Lehrveranstaltung eine Prüfungsleistung (Modulprüfung oder Prüfungsnebenleistung) ablegen. Die genannten Fächer sollten überprüfen, ob im Sinne der Modularisierung durch eine stärkere lehrveranstaltungsübergreifende Prüfungsausrichtung die Belastung (durch Studienleistungen) reduziert werden könnte.

Die Studierendenvertreter/-innen der Fächer **Französisch, Spanisch, Polnisch** und **Russisch** schätzten die Prüfungslast im Studium als deutlich zu hoch ein. Ein Studium in Regelstudienzeit sei auf Grund der hohen Prüfungsanforderungen nur schwer zu bewältigen.

Die Studierendenvertreter/-innen der Fächer **Polnisch und Russisch** merkten an, dass die Prüfungsanmeldung über PULS durch die unübersichtliche Struktur und Zuordnung der beiden Fächer in PULS erschwert werde. An dieser Stelle sollten die Fächer für mehr Transparenz sorgen und die Struktur übersichtlicher gestalten.

In **allen Fächern** werden die Prüfungsnebenleistungen zwar dokumentiert, jedoch der Umfang nur teilweise angegeben. Des Weiteren werden Testate, Seminarbeiträge und Textarbeit als Leistungen aufgeführt, die zumindest im Vorlesungsverzeichnis für die Studierenden näher definiert werden sollten. Fernerhin muss im Modul BM-BA-S2 des Studienbereichs **BiWi** sichergestellt werden, dass alle zur Auswahl stehenden Seminare für Lehramtsstudierende auch nur eine schriftliche Leistung (gemäß der Modulbeschreibung) abverlangen. Der Abgleich mit dem Vorlesungsverzeichnis WiSe 2017/18 zeigt auf, dass z. T. mehrere schriftliche Leistungen oder zusätzlich noch eine mündliche Leistung gefordert werden.

In den Masterstudiengängen mit der Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I oder II sind in allen Fächern die Anzahl und die Verteilung der Modulprüfungen sowie der Prüfungsnebenleistungen angemessen (vgl. Tabelle 48 und 49). Eine Ausnahme besteht jedoch im 2. FS des Masterstudiums Sekundarstufe I. Die Studierenden müssen hier allein im Studienbereich **BiWi** vier Modulprüfungen (davon eine ohne Benotung) ableisten. Unter Berücksichtigung, dass die zwei gewählten Fächer ebenfalls Modulprüfungen abfordern und zusätzlich auch Prüfungsnebenleistungen zu absolvieren sind, könnte hier eine erhöhte Prüfungsbelastung für die Studierenden entstehen. Wie bereits unter 2.2 angemerkt, stellt sich die Frage, warum das Thema Diagnostik und Beratung in zwei kleinen Modulen zu je 3 LP (BM-MA-S2 und VM-MA-S3) behandelt wird, die jeweils mit einer Modulprüfung abschließen. Das endgültige Nichtbestehen eines dieser Module, die nur einen geringen Anteil am gesamten Studium haben, würde zur Exmatrikulation des/-r Studierenden führen.

Tabelle 48: Anzahl der Prüfungsleistungen im Masterstudium Sekundarstufe I

Fach	Prüfungsleistung	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS*	gesamt
Deutsch	Modulprüfung	1	0	-	2	3
	PNL	2	0	-	4	6
Englisch	Modulprüfung	0	2	-	1	3
	PNL	4	0	-	2	6
Frz/Spa	Modulprüfung	2	1	-	2	5
	PNL	2	2	-	2	6
Pol/Russ	Modulprüfung	2	1	-	1	4
	PNL	2	1	-	2	5
BiWi	Modulprüfung	1	4	1	-	6
	PNL	3	0	0	-	3

* ohne Masterarbeit

Frz/Spa: Französisch/Spanisch, Pol/Russ: Polnisch/Russisch, PNL: Prüfungsnebenleistung

Tabelle 49: Anzahl der Prüfungsleistungen im Masterstudium Sekundarstufe II

Fach	Prüfungsleistung	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS*	gesamt
Deutsch	Modulprüfung	1	2	-	1	4
	PNL	4	3	-	1	8

Englisch	Modulprüfung	0	3	-	1	4
	PNL	4	1	-	1	6
Latein	Modulprüfung	1	2-3	-	1	4-5
	PNL	3	1	-	1	5
Frz/Spa	Modulprüfung	3	2	-	1	6
	PNL	2	4	-	2	8
Pol/Russ	Modulprüfung	2	2	-	1	5
	PNL	3	2	-	2	7
BiWi	Modulprüfung	1	2	1	0	4
	PNL	1	0	0	-	1

* ohne Masterarbeit

Frz/Spa: Französisch/Spanisch, Pol/Russ: Polnisch/Russisch, PNL: Prüfungsnebenleistung

Die Einschätzung der Gesamtprüfungsbelastung ist nur eingeschränkt möglich, da den Lehramtsstudiengängen die Mehrfächerstruktur, die zwei Fächer und den Studienbereich BiWi umfasst, zugrunde liegt. In Abhängigkeit der gewählten Fächerkombination könnte es (über die bereits benannten Semester hinaus) zu einer erhöhten Gesamtprüfungsbelastung im Studienverlauf kommen.

Nachfolgend wird zur Einschätzung der gesamten Prüfungsbelastung exemplarisch das Fach **Deutsch** (Fach mit der höchsten Studierendenzahl in diesem Cluster) mit dem häufigsten Kombinationsfach Geschichte (vgl. 5.3) dargestellt.

Im Bachelorstudium besteht insbesondere eine erhöhte Prüfungsbelastung im zweiten und sechsten Fachsemester, da die Studierenden allein im Fach Deutsch jeweils drei Modulprüfungen absolvieren müssen (vgl. Tabelle 50). Die Prüfungsanzahl von sechs Modulprüfungen pro Semester (30 LP) wird zwar nicht überschritten, jedoch soll darauf verwiesen werden, dass dieser Fall mit einem anderen Kombinationsfach eintreten könnte. Im sechsten Fachsemester ist die Prüfungsbelastung als stark einzustufen, da zusätzlich zu den fünf Modulprüfungen die Bachelorarbeit anzufertigen ist. Weiterhin müssen die Studierenden im ersten, dritten und vierten Fachsemester eine hohe Anzahl an Prüfungsnebenleistungen absolvieren. Dementsprechend besteht insgesamt im Bachelorstudium eine erhöhte Prüfungsbelastung für die Studierenden dieser Fächerkombination.

Tabelle 50: Anzahl der Prüfungsleistungen im lehramtsbezogenen Bachelorstudium für die Fächerkombination Deutsch-Geschichte

Fach	Prüfungsleistung	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS *	gesamt
Deutsch	Modulprüfung	1	3	2	2	0 ^{FTP}	3	11
	PNL	4	2	4	4	2	0	16
Geschichte	Modulprüfung	2	2	2	1 ^{FTP}	2	1	10
	PNL	5	1	4	3	2	2	17
BiWi	Modulprüfung	0	1	1	1	0	1	4
	PNL	1	2	1	2	2	0	8
gesamt	Modulprüfung	3	6	5	4	2	5	25
	PNL	10	5	9	9	6	2	41

* ohne Bachelorarbeit

PNL: Prüfungsnebenleistung

In den Masterstudiengängen ist die Prüfungslast über die jeweiligen Studienverläufe ungleich verteilt. Im 3. Fachsemester müssen die Studierenden nur eine Modulprüfung absolvieren, da hier die Durchführung des Schulpraktikums empfohlen wird. Dadurch wird den Studierenden auch die Möglichkeit gegeben, das Praktikumssemester im Ausland zu absolvieren (vgl. 4.1). Im Masterstudium mit Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I tritt im zweiten Fachsemester eine höhere Prüfungsbelastung auf, die auf die vier Modulprüfungen aus dem Studienbereich BiWi zurückzuführen ist (siehe oben). Bei Wahl einer anderen Fächerkombination, in der jedes Fach mindestens eine Modulprüfung im 2. FS fordert, würde sich die Prüfungsbelastung noch weiter erhöhen. Im ersten und vierten Fachsemester sind viele Prüfungsnebenleistungen vorgesehen.

Tabelle 51: Anzahl der Prüfungsleistungen im lehramtsbezogenen Masterstudium Sekundarstufe I für die Fächerkombination Deutsch-Geschichte

Fach	Prüfungsleistung	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS*	gesamt
Deutsch	Modulprüfung	1	0	-	2	3
	PNL	2	0	-	4	6
Geschichte	Modulprüfung	1	1	-	1	3
	PNL	1	1	-	1	3
BiWi	Modulprüfung	1	4	1	-	6
	PNL	3	0	0	-	3
gesamt	Modulprüfung	3	5	1	3	12
	PNL	6	1	0	5	12

* ohne Masterarbeit

PNL: Prüfungsnebenleistung

Im Masterstudiengang mit der Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe II besteht ebenfalls im 2. FS eine erhöhte Prüfungslast, die jedoch gleichmäßig auf die Fächer und den Studienbereich BiWi verteilt ist. Neben den sechs Modulprüfungen müssen die Studierenden noch fünf Prüfungsnebenleistungen absolvieren. Auch im ersten Semester besteht eine Belastungsspitze hinsichtlich der Prüfungsnebenleistungen.

Tabelle 52: Anzahl der Prüfungsleistungen im lehramtsbezogenen Masterstudium Sekundarstufe II für die Fächerkombination Deutsch-Geschichte

Fach	Prüfungsleistung	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS*	gesamt
Deutsch	Modulprüfung	1	2	-	1	4
	PNL	4	3	-	1	8
Geschichte	Modulprüfung	1	2	-	2	5
	PNL	2	2	-	1	5
BiWi	Modulprüfung	1	2	1	-	4
	PNL	1	0	0	-	1
gesamt	Modulprüfung	3	6	1	3	13
	PNL	7	5	0	2	14

* ohne Masterarbeit

PNL: Prüfungsnebenleistung

Der Fachgutachter für das Fach **Deutsch** kommt zu der Einschätzung, dass der Arbeitsaufwand (inklusive Prüfungs- und Prüfungsnebenleistungen) für die Studierenden in den Modulen angemessen ist.¹³⁸

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Die Lehramtsstudierenden des Fachs **Deutsch** müssen im Bachelorstudiengang mindestens sieben Modulprüfungen schriftlich in Form von Klausuren und Hausarbeiten absolvieren. Dazu zählt ebenfalls das Portfolio, welches im Rahmen des Aufbaumoduls Fachdidaktisches Tagespraktikum mit Unterrichtsentwürfen und Reflexionen erarbeitet wird. Verpflichtend ist nur ein mündliches Prüfungsgespräch. Jedoch werden im Wahlpflichtbereich bei drei Modulen unterschiedliche Prüfungsformen (Prüfungsgespräch, Hausarbeit oder Klausur) angeboten. In den Masterstudiengängen ist jeweils ein Prüfungsgespräch festgelegt. In den weiteren Modulen werden schriftliche Leistungen (Hausarbeit, Projektbeitrag, Klausur) oder Referate gefordert bzw. stehen zur Auswahl. Die Studierendenvertreterin schätzte die Prüfungen im Gespräch als nur wenig kompetenzorientiert ein.

Im Fach **Englisch** sind die Bachelorstudierenden lediglich im Aufbaumodul Sprachbildung verpflichtet eine mündliche Modulteilprüfung in Form einer Präsentation mit moderierter Diskussion und Debatte abzulegen. Diese Prüfungsform korrespondiert sehr gut mit den angestrebten Qualifikationszielen für die Übung Hörverstehen und mündlicher Ausdruck II. Daher würde sich eine entsprechende Prüfungsform auch in der vorangegangenen Übung des Basismoduls Sprachbildung anbieten, wie bereits in 3.1 erläutert. Fernerhin müssen die Studierenden fünf Klausuren (inkl. Modulteilprüfungen), ein Portfolio im Basismodul Fachdidaktik sowie eine Portfolioprüfung (umfasst Referat und schriftlichen Anteil) mit Hausarbeit absolvieren. Für die fünf verbleibenden Prüfungen werden unterschiedliche Prüfungsformen dokumentiert, die sich von Referat über Kurzesay, Projektarbeit, Klausur oder mündliche Prüfung erstrecken. Die Masterstudierenden müssen mindestens einen Essay und eine Hausarbeit ablegen. Dazu kommt ein Referat im Masterprogramm mit Schwerpunkt Sekundarstufe I bzw. eine Portfolioprüfung im Masterstudium Sekundarstufe II. Der Studierendenvertreter merkte im Gespräch an, dass mehr mündliche Prüfungen für die Studierenden mit Blick auf das Berufsziel sinnvoller wären.

Die Modulprüfungen im Fach **Latein** umfassen im Bachelorstudienprogramm fünf Klausuren, zwei Hausarbeiten, eine mündliche Prüfung und ein Referat oder eine

¹³⁸ Vgl. Volker Frederking, Gutachten, S. 3.

Hausarbeit. Darüber hinaus wird in Übereinstimmung mit den Qualifikationszielen im Rahmen des Fachdidaktischen Tagespraktikums ein schriftlicher Bericht mit Entwurf, Durchführung und Reflexion gefordert. Die Masterstudierenden müssen zwei Hausarbeiten, zwei Klausuren und eine Führung im Vertiefungsmodul Exkursion ablegen.

Die Studierenden der **romanischen Sprachen** absolvieren im Verlauf des Bachelorstudiums zwei mündliche Prüfungen, sechs Klausuren, eine Hausarbeit, einen Unterrichtsentwurf sowie entweder ein Referat oder einen Essay. In den Masterstudienprogrammen umfassen die Prüfungsanforderungen zwei bis drei Referate, eine Klausur oder einen Essay, eine schriftliche Ausarbeitung zum Referat oder ein Referat sowie die Auswahl zwischen einem Referat, einer Textarbeit oder einer Übungseinheit. Hier könnte je nach Wahl der Module bzw. Modulprüfung die Form des Referats als Modulprüfung überwiegen.

Die Lehramtsstudierenden der **slavischen Fächer** müssen im Bachelorstudium vier Klausuren, drei mündliche Prüfungen, zwei Hausarbeiten, wahlweise eine Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung, einen Unterrichtsentwurf und ein Portfolio ableisten. Zudem kommen je nach Stand der Vorkenntnisse eine schriftliche und eine mündliche Modulteilprüfung (für Studierende ohne slavischsprachigem Hintergrund) oder das Verfassen eines Essays (für Studierende mit slavischsprachigem Hintergrund) hinzu. Die Masterstudierenden legen eine schriftliche und eine mündliche Prüfung ab und verfassen je nach Wahl der Schwerpunktbildung zwei oder drei Hausarbeiten. Die Modulprüfungsform der Hausarbeit dominiert somit deutlich im Masterstudium.

Zusammenfassend überwiegt in den **philologischen Lehramtsstudiengängen** die schriftliche Prüfungsform deutlich, insbesondere in den Fächern **Deutsch, Englisch** und **Latein**. Dennoch wird sichergestellt, dass mindestens eine mündliche Prüfung (in Form eines Referats, einer Präsentation, eines Prüfungsgesprächs oder eine Führung) im Bachelor- sowie im Masterstudium verpflichtend absolviert wird. Darüber hinaus werden den Studierenden mehrere Prüfungsformen, sowohl schriftlich als auch mündlich, in unterschiedlichen Modulen angeboten. Es besteht in jedem Fach eine gute Varianz an Prüfungsformen, insbesondere der schriftlichen Anteile (Klausur, Essay, Projektarbeit/-beitrag, Hausarbeit, Portfolio, Kurzesay, Textarbeit, Unterrichtsentwurf), wobei die Klausur in den Bachelorstudienprogrammen als Prüfungsform präferiert wird, jedoch nicht dominiert. Weiterhin korrespondieren die angestrebten Qualitätsziele überwiegend gut mit der gewählten Prüfungsform.

Im Studienbereich **BiWi** sind im Studienverlauf des Bachelor- und Masterprogramms drei bis vier Klausuren, drei Praktikumsberichte und (nach Wahl) zwei bis drei Portfolioprfungen¹³⁹ oder Hausarbeiten (entsprechend der Schwerpunktbildung im Masterstudium) zu erbringen. Demzufolge überwiegt die schriftliche Prüfungsform deutlich und mündliche Prüfungsanteile werden ausschließlich beim Ableisten einer Portfolioprfung in Form einer mündlichen Präsentation absolviert. In sinnvoller Kongruenz wird in den drei Modulen, die ein Praktikum beinhalten, als

¹³⁹ Bestehend aus mündlicher Präsentation (25 min) und schriftlicher Ausarbeitung (8 Seiten).

Prüfungsleistung ein Praktikumsbericht verlangt, welcher im Rahmen des PppH (Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern) durch eine mündliche Prüfungsnebenleistung ergänzt wird.

Im Rahmen des Schulpraktikums im 3. Mastersemester müssen die Studierenden in jedem Fach und in BiWi jeweils ein Referat als Modulteilprüfung ableisten. Als Prüfungsnebenleistung für das gesamte Modul ist ein Portfolio zu erarbeiten.

4. Internationalität

4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs

Kriterium: Der Studiengang berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Grundlegend wird den Lehramtsstudierenden der Universität Potsdam nach § 22 (4) der BAMALA-O ein Auslandsaufenthalt im 5. und/oder 6. FS des Bachelorstudiums oder im Rahmen des Schulpraktikums (3. FS) im Masterstudium empfohlen. Im Fach **Deutsch** wird diese Empfehlung in der fachspezifischen Studienordnung nicht gegeben, da „die internationale Ausrichtung [...] kein primäres Ziel ist“¹⁴⁰, so der Selbstbericht des Fachs. Einhergehend mit dieser Aussage des Fachs beurteilten 54 % der Befragten in den Studienverlaufsbefragungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 die internationale Ausrichtung als (sehr) schlecht. Der Fachgutachter im Fach Deutsch sieht an dieser Stelle noch Raum für Verbesserungen. Seiner Ansicht nach kann die internationale Ausrichtung des Studiengangs noch ausgebaut werden.¹⁴¹

In allen **Fremdsprachen** wird ein Auslandsaufenthalt im Umfang von einem Semester im Bachelorstudium nachdrücklich in der jeweiligen Studienordnung § 5 empfohlen, da ein Auslandsaufenthalt sowohl der „Erweiterung und Vertiefung bereits vorhandener Fremdsprachenkenntnisse“ dient als auch „die Authentizität des Lehrenden bei der Vermittlung des Unterrichtsstoffes“¹⁴² stärkt.

Im Lehramtsstudiengang **Englisch** finden im Sinne der internationalen Adressierung die Lehrveranstaltungen und Prüfungen überwiegend in englischer Sprache statt. Die Befragungsergebnisse der Studienverlaufsbefragungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 bestätigen eine (sehr) gute internationale Ausrichtung, die 62 % der Befragten derart beurteilten. Der größte Teil (56 %) schätzte auch die fremdsprachige Fachkommunikation als (sehr) gut ein.

¹⁴⁰ Vgl. Selbstbericht Deutsch 2017, S. 26.

¹⁴¹ Vgl. Volker Frederking, Gutachten, S. 3.

¹⁴² Vgl. Selbstbericht Polnisch/Russisch 2017, S. 13.

In den **romanischen** und **slavischen Sprachen** werden teilweise Lehrveranstaltungen in der studierten Fremdsprache angeboten. Fernerhin verweist das Fach **Deutsch** im Selbstbericht darauf, dass die Lektüre englischsprachiger Fachtexte im Masterstudium zum Pflichtpensum gehöre.¹⁴³ Aus den Selbstberichten geht hervor, dass insbesondere das Institut für Anglistik (**Englisch**) und das Institut für Romanistik (**Französisch/Spanisch**) die Einbindung von Gastdozenten/-innen, Gastprofessoren/-innen sowie weiterer Mitarbeiter/-innen aus dem fremdsprachigen Ausland fördert, um die internationale Ausrichtung des Studiengangs zu stärken.¹⁴⁴

Im Studienbereich **BiWi** werden, laut Selbstbericht in Übereinstimmung mit dem Vorlesungsverzeichnis, die Vorlesungen des Moduls Heterogenität in Schule und Gesellschaft sowie auch vereinzelt Seminare in englischer Sprache gehalten.¹⁴⁵

Das ZeLB sieht in der Internationalisierung der Lehrerbildung „ein weiteres, wichtiges strategisches Handlungsfeld der Zukunft [...], [um] mit heterogenen und durch kulturelle Vielfalt geprägten Lerngruppen pädagogisch erfolgreich umgehen [zu] können“¹⁴⁶. Angesichts dieser Bedeutung hat das ZeLB inzwischen mit zwölf deutschen Auslandsschulen Kooperationen geschlossen und eine Mitarbeiter/-innenstelle eingerichtet, um die Studierenden beratend zu unterstützen und die Koordination, den Aufbau und die Pflege von Partnerschaften zu sichern. Nur ein kleiner Prozentsatz der Lehramtsstudierenden nimmt die Möglichkeit wahr das Schulpraktikum im Ausland durchzuführen. Wie Tabelle 53 aufzeigt, konnte jedoch seit dem WiSe 2016/17 ein Anstieg bei dem Anteil der Studierenden, die das Schulpraktikum im Ausland absolvierten, verzeichnet werden.

Tabelle 53: Auslandsaufenthalt im Rahmen des Schulpraktikums¹⁴⁷

	WiSe 2016/17	SoSe 2017	WiSe 2017/18
Studierende im Ausland* (Schulpraktikum; ein Semester)	4 %	13 %	16 %

* Studierende des Lehramts für Sekundarstufe I und II

Des Weiteren werden im Teilprojekt Online International Learning (OIL.UP) der Qualitätsoffensive Lehrerbildung „Maßnahmen entwickelt, um den Internationalisierungsprozess in der Lehramtsausbildung zu befördern“.¹⁴⁸

4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen (vgl. 5.2), und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte ab-

¹⁴³ Vgl. Selbstbericht Deutsch 2017, S. 27.

¹⁴⁴ Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 17. Vgl. Selbstbericht Französisch/Spanisch 2017, S. 23.

¹⁴⁵ Vorlesungsverzeichnis WiSe 2017/18.

¹⁴⁶ Selbstbericht ZeLB 2017, S. 17.

¹⁴⁷ Daten vom ZeLB; Stand WiSe 2017/18.

¹⁴⁸ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 17.

geprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 1.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019 ist, dass „sich der Anteil international mobiler Potsdamer Studierender auf 30 % erhöht“.¹⁴⁹

Aufgrund der Mehrfächerstruktur im Lehramtsstudium stellt die Schaffung eines Mobilitätsfensters für einen Auslandsaufenthalt im Bachelorstudienprogramm eine Herausforderung dar. Dennoch fördern **alle philologischen Fächer** ihre Studierenden dabei Erfahrungen im Ausland zu sammeln, da es einerseits der fremdsprachlichen Praxis und andererseits auch der Profil- und Persönlichkeitsbildung dient. Dementsprechend verweisen alle Fächer in den Selbstberichten auf eine großzügige Anerkennungspraxis von den im Ausland erbrachten Leistungen. Die zentrale Empfehlung für die Studierenden ist hierbei die Nutzung eines Learning Agreements. Die Anrechnungspraxis wurde von allen Studierendenvertreter/-innen der betrachteten Fächer positiv beurteilt.

Die Fachgutachterin für die Fächer **Polnisch und Russisch** legt nahe, einen Auslandsaufenthalt verpflichtend für die Studierenden zu gestalten. Ihrer Vorstellung nach könnte ein Auslandsaufenthalt im Rahmen von drei Monaten, möglicherweise auch aufgeteilt auf mehrere Einzelaufenthalte, vor Beantragung der Masterarbeit vorgesehen werden.¹⁵⁰ Die Fachvertreterinnen und die Studierenden sprachen sich unabhängig voneinander gegen einen verbindlichen Auslandsaufenthalt aus. Die Vertreterinnen des Fachs sehen darin vor allem das Problem, dass ein Auslandsaufenthalt nicht für alle Studierenden finanzierbar sein. Die Studierenden ergänzten dazu, dass ein großer Anteil der Studierenden aus familiären Gründen des häufiger im Zielsprachenland sei und deshalb eher mehr Fachinhalte für diese Studierenden interessant seien.¹⁵¹

Die Studierendenvertreter/-innen der Fächer Polnisch und Russisch sprachen sich jedoch dafür aus, von Seiten des Fachs mehr Informationen zu Auslandsaufenthalte bereitzustellen. Derzeit gebe es kaum Informationen dazu, so die Studierenden weiter.¹⁵²

Die Moduldauer beträgt in **allen Fächern** überwiegend zwei Semester. Es bestehen Ausnahmen im Fach **Latein** und im Fach **Englisch**, in denen sich jeweils ein Modul über drei Semester erstreckt. Positiv hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die **romanischen Sprachen**, da acht der neun Bachelormodule in einem Semester absolviert werden können. Fernerhin sind in **allen Fächern** die Module teilweise durch Teilnahmevoraussetzungen miteinander verknüpft, wobei es sich in den **slavischen Sprachen** und im Studienbereich **BiWi** lediglich jeweils um ein Modul han-

¹⁴⁹ Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015-2019; URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

¹⁵⁰ Vgl. Grit Mehlhorn, Gutachten im Rahmen der Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Fächern Polnisch und Russisch für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II an der Universität Potsdam, S. 3.

¹⁵¹ Gespräch mit den Fachvertreterinnen vom 15.10.2018 ; Gespräch mit den Studierendenvertreter/-innen vom 23.10.2018.

¹⁵² Gespräch mit den Studierendenvertreter/-innen vom 23.10.2018.

delt. Durch die Moduldauer und die Verknüpfungen könnte die Mobilität erschwert werden.

Alle philologischen Fächer pflegen Kooperationen zu Partneruniversitäten und erläutern in den Selbstberichten, dass sie einen Auslandsaufenthalt der Studierenden im Umfang von wenigen Wochen bis zu einem Semester unterstützen. Dabei bieten insbesondere die Fächer **Englisch** und **Französisch/Spanisch** zahlreiche Kooperationen zu Partneruniversitäten und vielfältige Austauschprogramme an. Gleichfalls verweisen die Fächer im Selbstbericht auf die Möglichkeit einer ausführlichen und intensiven Beratung der Studierenden.¹⁵³ Das Institut für Romanistik unterstützt darüber hinaus ein Austauschprogramm mit dem pädagogischen Austauschdienst, welches sich gezielt an zukünftige Fremdsprachenlehrer/-innen richtet.

Im Rahmen des Masterstudiums stellt das Schulpraktikum im 3. FS ein Mobilitätsfenster für Studierende dar, die auch im Ausland Erfahrungen sammeln möchten. Gemäß den Studienverlaufsplänen der **philologischen Fächer** (einhergehend mit den Vorgaben der BAMALA-O) müssen die Studierenden in dem genannten Semester keine fachspezifischen Veranstaltungen belegen. Im Fokus steht hier das Absolvieren des Schulpraktikums, das auch an einer deutschen Auslandsschule durchgeführt werden kann. Jedoch wird in der Ordnung der **BiWi** die Veranstaltung Schulrecht im 3. FS Master empfohlen. Studierende müssen die Veranstaltung ggf. in einem anderen Semester belegen, was unproblematisch ist, da die Vorlesung jedes Semester angeboten wird. Eine alternative Veranstaltungsform, z. B. mit Nutzung digitaler Medien, wird derzeit nicht angeboten.

Das ZeLB fördert die Mobilität der Studierenden im Rahmen des Schulpraktikums, indem es die Umsetzung transparent gestaltet und bei der Organisation unterstützend wirkt, bspw. durch eine eigens dafür eingerichtete Mitarbeiter/-innenstelle, einen detaillierten Leitfaden zur Organisation des Schulpraktikums im Ausland sowie den Aufbau bzw. die Pflege eines Netzwerks an deutschen Kooperationsschulen im Ausland.

5. Studienorganisation

5.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. das Modulhandbuch) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studiengang erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

¹⁵³ Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 16. Vgl. Selbstbericht Französisch/Spanisch 2017, S. 22ff.

Für alle **philologischen Studiengänge** und den Studienbereich **BiWi** stehen den Studierenden jeweils die Modulhandbücher und die Studienordnungen zur Verfügung. Jede Studienordnung enthält einen Modulkatalog mit umfassenden Modulbeschreibungen nach BAMALA-O § 5 Abs. 2 (vgl. 2.2) und mindestens je einen exemplarischen Studienverlaufsplan für das Bachelor- bzw. Masterstudienprogramm. Ferner wird in den Studienverlaufsplänen des Masterstudiums die Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe I oder II sowie der Beginn des Studiums im Winter- oder Sommersemester berücksichtigt (sofern es der Aufbau des Studiums und das Lehrveranstaltungsangebot erfordern).

Im Wesentlichen sind die Studienverlaufspläne der **philologischen Fächer** sehr übersichtlich und transparent dokumentiert. Es erfolgt eine Darstellung hinsichtlich der einzelnen Lehrveranstaltungen sowie der Modulprüfungen und den jeweils entsprechenden Leistungspunkteumfang. Im Studiengang **Deutsch** sowie in den **romanischen** und **slavischen Sprachen** treten vereinzelt Diskrepanzen in den Studienverlaufsplänen auf, die beseitigt werden sollten (vgl. Tabellen 54, 57, 58, 59).

Der Studienverlaufsplan für **BiWi** ist relativ allgemein, auf Modulebene, dargestellt. Aufgrund der Zuordnung der Leistungspunkte zu den Lehrveranstaltungen in den einzelnen Modulbeschreibungen lässt sich daraus ein schlüssiger Studienverlauf nachzeichnen. Hier wird zur erleichterten Studienplanung eine detaillierte Dokumentation der Studierbarkeit empfohlen.

Zur Prüfung der Dokumentation wurden die Studienordnungen (inklusive der Modulkataloge und der Studienverlaufspläne), die Modulhandbücher und die Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2016/17, SoSe 2017 und WiSe 2017/18 herangezogen. Bestehende inhaltliche, studienorganisatorische und redaktionelle Unstimmigkeiten sind den fachspezifischen Tabellen 54 bis 60 zu entnehmen.

Tabelle 54: Diskrepanzen hinsichtlich der Dokumentation und Studierbarkeit im Fach Deutsch

Fach: Deutsch			
Modul	Modulkatalog	Modulhandbuch	VVZ (WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18)
AM-LW2 (A)	Übereinstimmung der Qualifikationsziele mit Prüfungsform		
	präsentieren in mündlicher Form	präsentieren in mündlicher und schriftlicher Form	-
AM-LW2 (B)	Übereinstimmung der Qualifikationsziele mit Prüfungsform		
	präsentieren in mündlicher und schriftlicher Form	präsentieren in schriftlicher Form	-
VM-LW (Sek I)	Darstellung der Wahlpflichtmodule		
VM-SW (Sek I)	separate Darstellung als Variante A und B	Darstellung eines Moduls	-
VM-LW (Sek II)			
VM-LW (A)	Umfang der Modulprüfung		
	Prüfungsgespräch 20 min	Prüfungsgespräch 30 min	-
VM-LW (B)	Form der Modulprüfung		

	1 Hausarbeit oder 1 Referat mit schriftl. Ausarbeitung	1 Hausarbeit	-
VM-LW II	Einheitliche Modulbezeichnung		
	VM-LW II	VM-LW II	VM-LK II
VM-FW (Sek II)	Form der Modulprüfung		
	1 Referat mit schriftl. Ausarbeitung oder 1 Hausarbeit oder 1 Projektbeitrag	1 Klausur oder 1 Hausarbeit oder 1 Projektbeitrag	
Modul	Studienverlaufsplan		
VM-LW II VM-SW II	Die Modulprüfung ist vor Belegen des zweiten Seminars zu absolvieren. Um den Studierenden die Wahlmöglichkeit zu realisieren, zu welchem Seminar die Modulprüfung abgelegt wird, sollte der Studienverlaufsplan entsprechend angepasst werden.		

Tabelle 55: Diskrepanzen hinsichtlich der Dokumentation und Studierbarkeit im Fach Englisch

Fach: Englisch			
Modul	Modulkatalog	Modulhandbuch	VVZ (WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18)
BM-LK	Lehrveranstaltungsform: Einführung in die Literaturwissenschaft		
	Seminar	Vorlesung	
VM-FDS I+II	Modulbezeichnung/Modulbeschreibung		
	separate Modulbezeichnung (FDS I bzw. FDS II); Modulbeschreibung angepasst auf entsprechende Sekundarstufe	separate Modulauflichtung für Sekundarstufe I bzw. II unter gleicher Modulbezeichnung; keine Anpassung der Modulbeschreibung auf entsprechende Sekundarstufe	-

Die gute und transparente Dokumentation im Fach **Englisch** wird weitgehend durch die Befragungsergebnisse der Studienverlaufsbelegungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 bestätigt. 59 % der Befragten beurteilte die Transparenz der Studienanforderungen und die Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung als (sehr) gut. Jedoch wird der Aspekt der Informationsvermittlung zu Veränderungen im Studiengang von der Hälfte der befragten Studierenden als (sehr) schlecht eingestuft.

Tabelle 56: Diskrepanzen hinsichtlich der Dokumentation und Studierbarkeit im Fach Latein

Fach: Latein			
Modul	Modulkatalog	Modulhandbuch	VVZ (WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18)

BM-GS-1 BM-GS-2	Kontaktzeit der Übung		
	6 SWS		4 SWS (WiSe 2017/18, SoSe 2017)
VM-LKL VM-SKL VM-ExL VM-FDL	Einheitliche Modulbezeichnung		
	VM-LKL	LAT_VM-LKL	
	VM-SKL	LAT_VM-SKL	
	VM-ExL	LAT_VM-ExL	
VM-FDL	LAT_VM-FDL		
VM-ExL	Exkursion vor Ort		
	als Lehrveranstaltung mit 2 SWS	als Teil der Modulprüfung	als Lehrveranstaltung mit 2 SWS
Modul	Weitere Diskrepanzen		
AM-FDTL	Leistungspunkteverteilung im Studienverlaufsplan entspricht nicht der Modulbeschreibung. Umfang des Fachdidaktischen Tagespraktikums beträgt 1 LP laut Modulbeschreibung und 2 LP im Studienverlaufsplan.		

Tabelle 57: Diskrepanzen hinsichtlich der Dokumentation und Studierbarkeit in den Fächern Französisch und Spanisch

Fächer: Französisch und Spanisch			
Modul	Modulkatalog	Modulhandbuch	VVZ (WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18)
BS	Angebotshäufigkeit Vorlesung Historische Sprachwissenschaft		
	WiSe		SoSe
	Angebot des Seminars: Phonetik, Lexikologie		
	ausgewiesen als eine Lehrveranstaltung	separate Seminare Phonetik bzw. Lexikologie	
AL	Modulart		
	Wahlpflichtmodul	Pflichtmodul	-
BFD	Arbeitsaufwand in LP für Lehrveranstaltungen		
	Vorlesung: 1 LP Praktikum: 2 LP		Vorlesung: 2 LP Praktikum: 1 LP
SE VS (1/2) VL (1/2) AFD B	Einheitliche Modulbezeichnung		
	SE	SPA_SE / FRZ_SE	
	VS	SPA_VS / FRZ_VS	
	VL	SPA_VL / FRZ_VL	
	AFD	SPA_AFD / FRZ_AFD	
B	SPA_B / FRZ_B		
SE	Modulteilprüfung Übung Schriftlicher Ausdruck		
	1 Klausur oder Essay	1 Referat inkl. Dossier	
	Lehrveranstaltungsform im Modul		
2 Übungen	2 Übungen	fast ausschließlich Seminare angeboten	
VS 1	Modulprüfung		
	1 schriftliche Ausarbeitung (6 Seiten)	1 schriftliche Ausarbeitung (8 Seiten)	
	Prüfungsnebenleistung		
Referat oder Textarbeit	keine		
Modul	Studienverlaufsplan		

B	Die Modulprüfung ist vor Belegen des zweiten Seminars zu absolvieren. Um den Studierenden die Wahlmöglichkeit zu realisieren, zu welchem Seminar die Modulprüfung abgelegt wird, sollte der Studienverlaufsplan entsprechend angepasst werden.
---	--

Tabelle 58: Diskrepanzen hinsichtlich der Dokumentation und Studierbarkeit im Fach Polnisch

Fach: Polnisch			
Modul	Modulkatalog	Modulhandbuch	VVZ (WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18)
BM_FW_P	Anzahl der Leistungspunkte des Moduls		
	6 LP	9 LP	9 LP
	Lehrveranstaltungsformen des Moduls		
	Übung, Seminar oder Übung	Übung, Seminar oder Übung, Vorlesung oder Übung	Diverse Lehrveranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Tutorium, Kolloquium) – Übung wird nicht angeboten
VM_SW_P I	Angebotshäufigkeit der drei Lehrveranstaltungen		
	WiSe/SoSe		SoSe 2017: nur eine Lehrveranstaltung angeboten
VM_SP_P (I/II) VM_FD_P VM_LK_P VM_SW_P (I/II)	Einheitliche Modulbezeichnung		
	VM_SP_P VS	VM_SP_P I / PON_VM_SP1	
	VM_FD_P	VM_FD_P / PON_VM_FD	
	VM_LK_P	VM_LK_P / PON_VM_LK	
	VM_SW_P	VM_SW_P / PON_VM_SW	
VM_SP_P II	Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul		
	Voraussetzungen angegeben	keine	-
	Angebotshäufigkeit der drei Lehrveranstaltungen		
	WiSe/SoSe		WiSe: nur zwei Lehrveranstaltungen angeboten
Modul	Modulbeschreibung		
VM_SP_P I VM_LK_P	Die Modulbeschreibungen enthalten statt des polnischsprachigen den russischsprachigen Bezug. Diese Diskrepanzen müssen konsequent ausgeräumt werden.		
Studienverlaufsplan			
BM_FW_P	Die Lehrveranstaltung Fachwissenschaftliche Vertiefung in Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft ist im Studienverlaufsplan mit 3 LP statt 2 LP (in der Modulbeschreibung) dokumentiert.		
Masterstudium Sek I / II	Die semesteranteilige Verteilung der Leistungspunkte in den exemplarischen Studienverlaufsplänen entspricht nicht den Angaben der BAMALA-O § 5 Anhang 2.		
Masterstudium Sek I VM_SP_P I VM_SW_P I	Diese Module sind im Studienverlaufsplan des Masterstudiums mit Schwerpunktbildung auf Sekundarstufe I (Beginn im SoSe) als die entsprechende Sekundarstufe II Module bezeichnet.		

Tabelle 59: Diskrepanzen hinsichtlich der Dokumentation und Studierbarkeit im Fach Russisch

Fach: Russisch			
Modul	Modulkatalog	Modulhandbuch	VVZ (WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18)
BM_LK_R	Lehrveranstaltungsform Veranstaltung 1		
	Seminar oder Vorlesung	Seminar und Vorlesung	
BM_FW_R	Prüfungsnebenleistung: Fachwissenschaftliche Vertiefung		
	Klausur (60 min)	Klausur (keine Angabe des Umfangs)	
	Lehrveranstaltungen des Moduls		
	Übung, Seminar oder Übung		Diverse Lehrveranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Tutorium) – Übung nur einmalig angeboten
VM_SW_R I	Angebotshäufigkeit der zwei Lehrveranstaltungen		
	WiSe/SoSe		SoSe 2017: nur eine Lehrveranstaltung angeboten
VM_SP_R II	Arbeitsaufwand: Fachwissenschaftliche Vertiefung		
	3 LP exkl. 1 LP für Modulprüfung	3 LP inkl. 1 LP für Modulprüfung	
	Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul		
	§ 3, Abs. 3	§ 5, Abs. 4	
	Anbietende Lehreinheit(en)		
	Slavistik und Zessko	Slavistik	
	Angebotshäufigkeit der drei Lehrveranstaltungen		
	WiSe/SoSe		WiSe: nur zwei Lehrveranstaltungen angeboten
VM_SP_R (I/II)	Einheitliche Modulbezeichnung		
VM_FD_R	VM_SP_R	VM_SP_R / RUS_VM_SP	
VM_LK_R	VM_FD_R	VM_FD_R / RUS_VM_FD	
VM_SW_R (I/II)	VM_LK_R	VM_LK_R / RUS_VM_LK	
	VM_SW_R	VM_SW_R / RUS_VM_SW	
Modul	Studienverlaufsplan		
BM_FW_R	Die Summe der Leistungspunkte (zugeordnet zu den Lehrveranstaltungen und der Modulprüfung) beträgt 10 LP. Das gesamte Modul umfasst jedoch 9 LP. Diese Diskrepanz besteht in der Modulbeschreibung und im Studienverlaufsplan und muss überarbeitet werden.		
Masterstudium Sek I / II	Die semesteranteilige Verteilung der Leistungspunkte in den exemplarischen Studienverlaufsplänen entspricht nicht den Angaben der BAMALA-O § 5 Anhang 2.		

Tabelle 60: Diskrepanzen hinsichtlich der Dokumentation und Studierbarkeit im Studienbereich BiWi

Studienbereich: BiWi

Modul	Modulkatalog	Modulhandbuch	VVZ (WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18)
BM-BA-S1	Umfang Praktikumsbegleitendes Seminar		
	3 SWS		2 SWS
BM-BA-S2	Prüfungsnebenleistung des Seminars		
	1 schriftliche Leistung		große Varianz
BM-BA-S3	LP-Umfang für Seminar/Praktikum		
	3 LP	3 LP	4 LP
VM-MA-S3	Praktikumsbegleitendes Seminar		
	2 SWS	1 SWS	als Blockseminar: 2 SWS
	2 LP	1 LP	Semesterbegleitend: 1 SWS
BM-MA-S4	Umfang der Modulprüfung		
	Klausur: 120 min	Klausur: 90 min	-

5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilmomente sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Die Verteilung der Leistungspunkte für das Bachelor- und Masterstudium Lehramt für die Sekundarstufen I und II ist in der BAMALA-O¹⁵⁴ detailliert vorgegeben. Dadurch wird für die Studierenden gewährleistet, dass das Studienprogramm mit der zugrundeliegenden Mehrfächerstruktur (zwei Fächer kombiniert mit BiWi) unter angemessenem Arbeitsumfang studierbar ist. Um eine gleichmäßige Arbeitsbelastung von 30 LP pro Semester über den gesamten Studienverlauf sicherzustellen, wurden ebenfalls das Modul Akademische Grundkompetenzen, das Anfertigen der Bachelor- bzw. Masterarbeit sowie das Schulpraktikum berücksichtigt.

Die exemplarischen Studienverlaufspläne der **philologischen Fächer** und **BiWi** stimmen mit der Vorgabe der BAMALA-O für das Bachelorstudium überein (vgl. Tabelle 61).

Tabelle 61: Leistungspunkteverteilung im Bachelorstudium

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
--	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-----------

¹⁵⁴ Vgl. BAMALA-O § 5 Anhang 2.

Fach: Deutsch, Englisch, Latein, Spanisch, Französisch	12	12	12	12	12	9	69
BAMALA-O (Fach 1)	12	12	12	12	12	9	69
Fach: Polnisch, Russisch	12	12	12	12	12	9	69
BAMALA-O (Fach 2)	12	12	12	12	12	9	69
BiWi	3	6	6	6	6	3	30
BAMALA-O (BiWi)	3	6	6	6	6	3	30
Akadem. Grund-kompetenzen	3	-	-	-	-	-	3
BAMALA-O (Akadem. Grundkompetenzen)	3	-	-	-	-	-	3
Bachelorarbeit	-	-	-	-	-	9	9
BAMALA-O (Bachelorarbeit)	-	-	-	-	-	9	9
Summe	30	30	30	30	30	30	180
BAMALA-O (Summe)	30	30	30	30	30	30	180

Für das Masterstudienprogramm der Sekundarstufen I und II entspricht die Leistungspunkteverteilung der dokumentierten Studienverläufe der Fächer **Deutsch, Englisch, Latein, Französisch/Spanisch** und **BiWi** ebenfalls den Regelungen der BAMALA-O. Die Darstellung in den Tabellen 62 und 63 zeigt auf, dass lediglich in den Fächern **Polnisch** und **Russisch** der semesteranteilige Leistungspunkteumfang im 1. und 4. FS nicht mit der BAMALA-O übereinstimmt. Hier sollten die exemplarischen Studienverlaufspläne angepasst werden.

Tabelle 62: Leistungspunkteverteilung im Masterstudium Sekundarstufe I

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	insgesamt
Fach: Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch	9	6	-	6	21
BAMALA-O (Fach 1)	9	6	-	6	21
Fach: Polnisch, Russisch	6	6	-	9	21
BAMALA-O (Fach 2)	9	6	-	6	21
BiWi	12	18	6	-	36
BAMALA-O (BiWi)	12	18	6	-	36
Schulpraktikum	-	-	24	-	24
Schulpraktikum	-	-	24	-	24
Masterarbeit	-	-	-	18	18
BAMALA-O (Masterarbeit)	-	-	-	18	18
Summe	27	30	30	33	120
BAMALA-O (Summe)	30	30	30	30	120

Tabelle 63: Leistungspunkteverteilung im Masterstudium Sekundarstufe II

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	insgesamt
--	-------	-------	-------	-------	-----------

Fach: Deutsch, Englisch, Latein, Spanisch, Französisch	12	12	-	6	30
BAMALA-O (Fach 1)	12	12	-	6	30
Fach: Polnisch, Russisch	9	12	-	9	30
BAMALA-O (Fach 2)	12	12	-	6	30
BiWi	6	6	6	-	18
BAMALA-O (BiWi)	6	6	6	-	18
Schulpraktikum	-	-	24	-	24
Schulpraktikum	-	-	24	-	24
Masterarbeit	-	-	-	18	18
BAMALA-O (Masterarbeit)	-	-	-	18	18
Summe	27	30	30	33	120
BAMALA-O (Summe)	30	30	30	30	120

Der Import und Export von Modulen ist mit einer Ausnahme in allen Fächern möglich, da der Leistungspunkteumfang der Module durch drei teilbar ist. Im Fach **Deutsch** sind die Module des Masterstudiums überwiegend (Sekundarstufe II) oder ausschließlich (Sekundarstufe I) mit einem Umfang von 7 LP konzipiert, so dass die Verwendbarkeit in anderen Studiengängen problematisch wäre.

5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Zur Prüfung des Lehrveranstaltungsangebots werden die Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2017/18, SoSe 2017 und WiSe 2016/17 herangezogen. In den Fächern **Deutsch, Englisch, Latein** und **BiWi** werden die Lehrveranstaltungen entsprechend der Angaben in den Modulbeschreibungen realisiert. Demzufolge ist auch die Studierbarkeit gemäß den exemplarischen Studienverlaufplänen gewährleistet. Darüber hinaus wird im Fach **Latein** für drei Module ein häufigeres Angebot verwirklicht als dokumentiert, was den Studierenden mehr Flexibilität im Studienablauf ermöglicht.

Im Bachelorstudium der **romanischen Sprachen** wird die Vorlesung Historische Sprachwissenschaft des Basismoduls Sprachwissenschaft (BS) im Sommersemester angeboten (vgl. Tabelle 57). Entsprechend der Dokumentation sollte diese Lehrveranstaltung im Wintersemester stattfinden, da sonst das gesamte Modul nicht innerhalb eines Semesters, wie im Studienverlaufplan vorgesehen, absolviert werden kann. Positiv hervorzuheben ist, dass die Vorlesung Einführung in das Unterrichten romanischer Sprachen, Literaturen und Kulturen im Basismodul Fachdidaktik (BFD) entgegen der Angaben auch im Wintersemester angeboten wird.

Im Masterstudium der **slavischen Sprachen** wurden nach Sichtung der Vorlesungsverzeichnisse Diskrepanzen hinsichtlich des Angebots von Lehrveranstaltungen

festgestellt. Im WiSe 2016/17 und 2017/18 wurden im Vertiefungsmodul Sprache II (VM_SP II) jeweils nur zwei von drei Veranstaltungen angeboten. Im SoSe 2017 wurde im Vorlesungsverzeichnis für das Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft I (VM_SW I) nur eins von zwei Seminaren aufgeführt (vgl. Tabelle 58 und 59). Da ein reduziertes Lehrveranstaltungsangebot zu Verzögerungen im Studienablauf führen könnte, sollte sichergestellt werden, dass es den Angaben entsprechend realisiert wird.

Die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen innerhalb der Fächer wird von den Lehrveranstaltungskoordinatoren/-innen der jeweiligen Institute übernommen. Um Überschneidungen zwischen den häufigsten Kombinationen der einzelnen Fächer zu vermeiden, wird universitätsweit das Potsdamer Zeitfenster-Modell¹⁵⁵ eingesetzt. Dabei werden die Fächer in vier verschiedene Fächergruppen aufgeteilt, die jeweils nur bestimmte Zeitfenster innerhalb einer Woche für ihre Veranstaltungen verwenden dürfen. Die Aufteilung der Fächer auf die entsprechenden Gruppen berücksichtigt dabei die häufigsten gewählten Kombinationen insofern, dass die am häufigsten kombinierten Fächer in verschiedene Gruppen aufgeteilt sind. Für die lehramtsbezogenen Fächer sieht die Aufteilung wie in Tabelle 64 aus.

Tabelle 64: Fächergruppen in lehramtsbezogenen Studiengängen im Potsdamer Zeitfenster-Modell

A	B	C	D	BS+
Mathematik LER Spanisch Geographie	Geschichte Polnisch Englisch Informatik	Deutsch Chemie Arbeitslehre Musik Politische Bildung	Physik Biologie Sport Russisch Französisch Latein	Bildungswissenschaften

LER - Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde

Alle lehrerbildenden Fakultäten haben die Zielvereinbarung getroffen, die Lehrveranstaltungsplanung gemäß dem Zeitfenster-Modell unter der Anwendung der Software TimeEdit¹⁵⁶ durchzuführen. Dabei gilt die Einschränkung der Veranstaltungsplanung an die Zeitfenster jedoch nur für Pflichtveranstaltungen, die ohne Belegungsalternative angeboten werden. Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich oder mit mehreren Alternativterminen pro Woche sind davon ausgenommen. Die Einführung des Modells ermöglicht, laut Angaben des Dezernats für Studienangelegenheiten, eine Überschneidungsfreiheit von Pflichtveranstaltungen für mindestens 85 % aller Studierenden.¹⁵⁷ Damit wird maßgeblich die Studierbarkeit der Studienprogramme mit

¹⁵⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/studienorganisation/zeitfenster-modell.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

¹⁵⁶ Planungssoftware zur Stunden-/Lehrveranstaltungsplanung.

¹⁵⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/studienorganisation/zeitfenster-modell.html> (zuletzt aufgerufen am: 29.05.2018).

der Mehrfächerstruktur unterstützt und die Studienorganisation für die Studierenden erleichtert.¹⁵⁸

Die **philologischen Fächer** werden häufig mit anderen Sprachen oder Geschichte kombiniert (vgl. Tabelle 65). Diese Kombinationsmöglichkeiten werden durch das Zeitfenster-Modell weitestgehend berücksichtigt, da die Fächer unterschiedlichen Fächergruppen und damit unterschiedlichen Veranstaltungszeiträumen zugeordnet werden. Da jedoch **Englisch** und Geschichte sowie **Polnisch** und Geschichte der gleichen Fächergruppe zugeordnet sind, könnte es hier zu Überschneidungen kommen. Die genannten Fächer haben in den Selbstberichten dazu keine Angaben gemacht. Wohingegen der Selbstbericht der Fächer **Französisch/Spanisch** darauf hinweist, dass „durch den Einsatz von TimeEdit [...] eine Überschneidungsfreiheit nicht sichergestellt [ist].“¹⁵⁹ Daraus geht jedoch nicht hervor ob sich diese Aussage auf alternativlose Veranstaltungen bezieht.

Tabelle 65: Übersicht über die häufigsten Fächerkombinationen

Fach	Kombinationsfach 1 (Häufigkeit)	Kombinationsfach 2 (Häufigkeit)
Deutsch	Geschichte (27 %)	LER (20 %)
Englisch	Geschichte (19 %)	Deutsch oder Spanisch (11 %)
Latein	Englisch (20 %)	Geschichte (16 %)
Französisch	Spanisch (22 %)	Englisch (14 %)
Spanisch	Englisch (24 %)	Französisch (17 %)
Polnisch	Geschichte (32 %)	WAT (23 %)
Russisch	WAT (18 %)	Geschichte oder Chemie (13 %)

LER - Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, WAT - Wirtschaft-Arbeit-Technik

Der Studienbereich **BiWi** hat ein eigenes Zeitfenster, da er für alle Lehramtsstudierenden obligatorisch ist. Aufgrund dieser Konzeption ist der Studienbereich BiWi überschneidungsfrei studierbar.

Aus den Ergebnissen der Bachelor-Studienbeginnerbefragungen (1. Semester) 2014/15 und 2015/16 im Fach **Deutsch** geht hervor, dass 42 % der Befragten die Anzahl der Plätze in Lehrveranstaltungen als (sehr) gut einschätzt. Der größte Teil (54 %) beurteilte auch die zeitliche Koordination des Lehrangebots und den Zugang zu den erforderlichen Lehrveranstaltungen als (sehr) gut.

In den Studienverlaufsbelegungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 im Fach **Englisch** stufte die Hälfte der Befragten den Zugang zu den Lehrveranstaltungen als (sehr) gut ein. Die zeitliche Koordination des Lehrangebots wurde sehr ambivalent beurteilt. Von den befragten Studierenden erachteten 45 % diesen Aspekt als (sehr) gut, während 41 % dieser als (sehr) schlecht bewerteten.

5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursa-

¹⁵⁸ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 8.

¹⁵⁹ Vgl. Selbstbericht Französisch/Spanisch, S. 19.

chen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen.

Im WiSe 2013 traten die neuen fachspezifischen Ordnungen in den lehramtsbezogenen Studiengängen in Kraft. Das Land Brandenburg und die Universität Potsdam haben ein neues stufenübergreifendes Lehramtskonzept implementiert. Dementsprechend wurde ein explizites Studienprogramm für die Sekundarstufen I und II entwickelt und davon unabhängig ein Studiengang für die Primarstufe konzipiert. Diese Umstrukturierung soll die Absolventen/-innenquote im Bereich der Sekundarstufe I erhöhen, in dem ein Mangel an Lehrkräften vorliegt.¹⁶⁰

Die Datengrundlage zum aktuellen Stand¹⁶¹ beschränkt sich auf die Kohorten der Studienjahre 2013 und 2014. Für diese Kohorten können zumindest die Bachelorstudiengänge betrachtet werden. Alle darauffolgenden Kohorten haben noch nicht die Regelstudienzeit durchlaufen, weshalb sie aus der Betrachtung herausfallen. Da bisher nur über zwei Kohorten Angaben gemacht werden können, sollen die folgenden Aussagen lediglich Anhaltspunkte zur Studiendauer geben. In den Masterstudiengängen hat dagegen noch keine Kohorte die Regelstudienzeit durchlaufen, weshalb eine Betrachtung an dieser Stelle nicht möglich ist.

Im Folgenden werden die Kohorten der Studienjahre 2013 und 2014 in den Bachelorstudiengängen der einzelnen Fächer betrachtet. Für den Studienbereich **Bildungswissenschaften** kann nur indirekt geschlossen werden, da keine Immatrikulation in den Studienbereich erfolgt. Die jeweiligen Quoten hängen dabei vor allem von den Quoten in den einzelnen Fächern ab.

Die Absolventen/-innenquote in Regelstudienzeit (RSZ) aller Bachelor-Lehramtsstudierenden der Universität Potsdam beträgt 9 % (vgl. Tabelle 66). In den Fächern **Deutsch** und **Englisch** wird diese Quote mit 14 % bzw. 10 % überschritten. Alle anderen **philologischen Fächer** weisen eine niedrigere Absolventen/-innenquote auf. Im Fach **Polnisch** gab es bislang keine Studierenden die entweder in Regelstudienzeit oder in Regelstudienzeit plus zwei Semester das Studium abgeschlossen haben. In allen **anderen Fächern** steigt die Absolventen/-innenquote jedoch deutlich an durch eine Verlängerung der Studienzeit um zwei Semester.

Die Studierendenvertreter/-innen der Fächer **Französisch**, **Spanisch**, **Polnisch** und **Russisch** gaben im Gespräch die Auskunft, dass die hohe Prüfungslast im Studium dazu führe, dass das Einhalten der Regelstudienzeit kaum möglich sei (vgl. 3.1).

Im Gespräch mit der Studierendenvertreterin der Fächer **Französisch** und **Spanisch** wurden zu stark nachgefragte Seminare als Grund für eine Überschreitung der Regelstudienzeit angesehen. So sei es ihrer Einschätzung nach nicht immer möglich, alle Seminar für das Absolvieren des Studiums in der Regelstudienzeit zu belegen, da nicht alle Studierenden zu den Seminaren zugelassen würden, wenn diese zu stark nachgefragt seien. Neben der Prüfungslast wurde das Basismodul Sprachpraxis als

¹⁶⁰ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 1.

¹⁶¹ SoSe 2018.

Problemfeld identifiziert. Hier gebe es eine hohe Durchfallrate bei den Prüfungsnebenleistungen, die notwendig für die Zulassung zur Modulprüfung sind, so die Studierendenvertreterin weiter.

Tabelle 66: Absolventen/-innenquoten der Anfängerkohorten aus den WiSe 2013/14 und 2014/15 (gewichteter Durchschnitt; Stand: April 2018)

	Absolventen/-innenquote	
	in RSZ	in RSZ +2 Semester
Deutsch	14 %	38 %
Englisch	10 %	28 %
Latein	2 %	6 %
Französisch	8 %	20 %
Spanisch	3 %	13 %
Polnisch	0 %	0 %
Russisch	4 %	11 %
Lehramt Universität Potsdam (Sekundarstufe I und II gesamt)	9 %	27 %

Die Abbruchquoten in den philologischen Fächern unterschieden sich stark voneinander. Die Studierenden des Fachs **Englisch** brechen im Vergleich zu den anderen Fächern das Studium deutlich seltener ab, sowohl nach dem ersten oder dem zweiten Fachsemester als auch insgesamt. Alle Angaben liegen unterhalb des universitätsweiten Durchschnitts für Lehramtsstudiengänge. Die höchsten Abbruchquoten mit 43 % sind insgesamt bei den **slavischen Fächern** zu verzeichnen. Das Fach führt im Selbstbericht an, dass es eine große Herausforderung für die Studierenden darstellt die notwendigen Eingangssprachkenntnisse (GER A2) aufzuweisen oder studienbegleitend zu erwerben. Dies sei häufig ein wesentlicher Grund für den Abbruch des Studiums.¹⁶² Die geplante Einführung des Kollegstudiums (vgl. 1.6 und 8.1) im WiSe 2018/19 soll zur Erhöhung der Absolventen/-innenquote beitragen. Auch im Fach **Latein** und in den **romanischen Fächern** überschreiten die Abbruchquoten den universitären Durchschnitt aller lehramtsbezogenen Fächer der Universität Potsdam von 26 % (vgl. Tabelle 67).

Tabelle 67: Abbruchquoten der Anfängerkohorten aus den WiSe 2013/14 und 2014/15 (gewichteter Durchschnitt; Stand: April 2018)

	Abbruchquote		
	nach 1. FS	nach 2. FS	gesamt
Deutsch	7 %	12 %	22 %
Englisch	4 %	8 %	19 %
Latein	4 %	13 %	30 %
Französisch	11 %	17 %	31 %
Spanisch	9 %	16 %	33 %
Polnisch	7 %	7 %	43 %
Russisch	19 %	26 %	43 %
Lehramt Universität Potsdam (Sekundarstufe I und II gesamt)	6 %	13 %	26 %

¹⁶² Vgl. Selbstbericht Polnisch/Russisch 2017, S. 12.

Die Quoten der Fachwechsler/-innen berücksichtigen an dieser Stelle nur diejenigen Studierenden, die innerhalb der Universität Potsdam aus einem der betrachteten Studienfächer in ein anderes Fach oder einen anderen Studiengang gewechselt sind. In den Fächern **Latein**, **Französisch**, **Polnisch** und **Russisch** steigen die Wechselquoten über den Studienverlauf deutlich an. In diesen Fächern liegen die betrachteten Quoten auch über dem universitären Durchschnitt aller lehramtsbezogenen Fächer der Universität Potsdam (vgl. Tabelle 68).

Tabelle 68: Wechselquoten innerhalb der Universität Potsdam bezogen auf die Anfängerkohorten der WiSe 2013/14 und 2014/15 (gewichteter Durchschnitt; Stand: April 2018)

	Wechselquote		
	nach 1. FS	nach 2. FS	gesamt
Deutsch	0 %	3 %	4 %
Englisch	0 %	5 %	9 %
Latein	2 %	17 %	23 %
Französisch	3 %	9 %	15 %
Spanisch	1 %	5 %	8 %
Polnisch	0 %	14 %	14 %
Russisch	4 %	9 %	15 %
Lehramt Universität Potsdam (Sekundarstufe I und II gesamt)	1 %	8 %	11 %

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

6.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Die Lehramtsstudienprogramme sind in erster Linie berufsfeldorientiert. Zudem stehen der Erwerb von Kompetenzen und Methoden im Vordergrund, die die zukünftigen Lehrer/-innen auf die Bereiche Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovationsvorbereiten.¹⁶³

Das Fach **Deutsch** stellt im Selbstbericht heraus, dass „das Studienkonzept [...] außerdem die Vermittlung zentraler Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens [einschließt], so dass die Studienabsolventen/-innen über Kompetenzen zur selbstständigen forschungsbasierten Bearbeitung germanistischer Fragestellungen [...] verfügen“.¹⁶⁴ Dies spiegeln insbesondere die Inhalte und Qualifikationsziele der Mastermodule wieder. Über die Hälfte (56 %) der Befragten in den Studienverlaufsbefra-

¹⁶³ Vgl. BAMALA-O § 4.

¹⁶⁴ Vgl. Selbstbericht Deutsch 2017, S. 3.

gungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 bewerteten den Forschungsbezug der Lehre im Fach Deutsch als (sehr) gut.

Im Studienbereich **BiWi** werden den Studierenden einzelne Aspekte der empirischen Bildungsforschung im bildungswissenschaftlichen Curriculum vermittelt.¹⁶⁵ Im Rahmen des Schulpraktikums wird die Bearbeitung einer Forschungsaufgabe gefordert. Die Studierenden werden laut der Modulbeschreibung an diese Anforderung durch das zugehörige Seminar herangeführt und bei der Auswertung sowie Diskussion erster Forschungserfahrungen betreut.¹⁶⁶

Darüber hinaus wird im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung – PSI¹⁶⁷ Potsdam den Studierenden mit besonderem Forschungsinteresse die Möglichkeit eröffnet, an Forschungsvorhaben mitzuwirken (Projekt „Campusschulen“).¹⁶⁸

6.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern).

Im Rahmen der schulpraktischen Studien ermöglicht das lehramtsspezifische Studienprogramm berufspraktische Erfahrungen zu sammeln (vgl. 6.3).

Darüber hinaus besteht in allen **philologischen Fächern** ein sprachpraktischer Bezug. Insbesondere in den Fremdsprachen werden in den Modulen zur Sprachausbildung, die dem Erwerb von mündlichen und schriftlichen Sprachkenntnissen und -kompetenzen dienen, zahlreiche Übungen angeboten, um die praktische Anwendung der Sprache zu fördern.

Das Fach **Latein** hat als integralen Bestandteil im Masterstudium das Vertiefungsmodul Exkursion (VM-ExL) im Curriculum verankert. Durch die praktische Veranschaulichung vor Ort an archäologischen Stätten sollen die Kenntnisse der antiken Kultur und Lebenswelt für die Studierenden gefestigt und vertieft werden.

Die Ergebnisse der Studienverlaufsbefragungen (Bachelor, 5. Semester) 2015/16 und 2016/17 zeigen auf, dass die Studierenden den Praxisbezug als gering einstufen. Im Fach **Deutsch** schätzten lediglich 17 % der Befragten den Praxisbezug als (sehr) gut ein, wohingegen 43 % diesen Aspekt als (sehr) schlecht beurteilten. Im Fach Englisch sprechen sich sogar 65 % der Befragten für einen (sehr) schlechten Praxisbezug aus.

¹⁶⁵ Vgl. Studienordnung BiWi, Modul Schultheorie und Bildungsforschung (BM-BA-S4).

¹⁶⁶ Neufassung der Ordnung für das Schulpraktikum im lehramtsbezogenen Masterstudium an der Universität Potsdam § 2 (5), § 7 (4).

¹⁶⁷ PSI – Professionalisierung-Schulpraktische Studien-Inklusion

¹⁶⁸ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/qlb/das-projekt/campusschulen.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

6.3 Berufsfeldbezug

Kriterium: Die Absolventen/-innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.

Durch den speziellen Profilbezug der Lehramtsstudiengänge steht bei allen betrachteten Programmen der spezifische Berufsfeldbezug im Vordergrund. Die Kombination aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften soll die Studierenden speziell auf den Lehrberuf vorbereiten. Andere Berufsfeldbezüge sind zwar teilweise vorhanden (vgl. 1.1), werden jedoch im Curriculum nicht explizit befördert.

Gemäß des Brandenburgischen Lehrerbildungsgesetzes (BbgLeBiG) verfolgt die Lehrerbildung das Ziel, für die Tätigkeit als Lehrkraft an Schulen zu befähigen.¹⁶⁹ Im Lehramtsstudium sollen dafür laut BAMALA-O § 4 „grundlegende berufliche Kompetenzen für die Bereiche Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovation“ auch im Rahmen berufspraktischer Studien vermittelt werden. Dementsprechend sind im Lehramtsstudium vom ersten Semester an studienbegleitend Praktika mit Berufsfeldbezug integriert (vgl. Tabelle 69). Zielsetzung dieses intensiven Praxisbezugs ist, gemäß der LSV § 6, einerseits das Kennenlernen des zukünftigen Berufs(um)- und Tätigkeitsfeldes und andererseits die Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit bei den angehenden Lehrkräften. Durch die verpflichtenden Vorbereitungs-, Begleit- und Nachbereitungsseminare zu jedem Praktikum entsteht eine enge Theorie-Praxis-Verzahnung, die jeden Studierenden zur Selbstreflexion anregt und ferner eine beratende Hilfestellung durch das Lehrpersonal bzgl. der Berufswahl ermöglicht.

Tabelle 69: Übersicht der schulpraktischen Studien

Schulpraktische Studien* (SPS)	Studienprogramm	Betreuung	FS	Aufgabe
Orientierungspraktikum (OP)	Bachelor	BiWi	1./2.	Hospitationen in der Schule
Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern (PppH)	Bachelor	BiWi - Inklusionspädagogik	3./4.	Betreuung und Begleitung von Kinder- und Jugendgruppen
Fachdidaktische Tagespraktikum (FTP)	Bachelor	Fächer	5./6.	Hospitationen und Unterrichtsversuche
Psychodiagnostische Praktikum (PDP)	Master	BiWi - Psychologie	1./2.	Beobachtungen und Befragungen von Schülern/-innen
Schulpraktikum (SP)	Master	BiWi Fächer	3.	Hospitationen, Beobachtungen, Betreuung, Beurteilen, Unterrichten

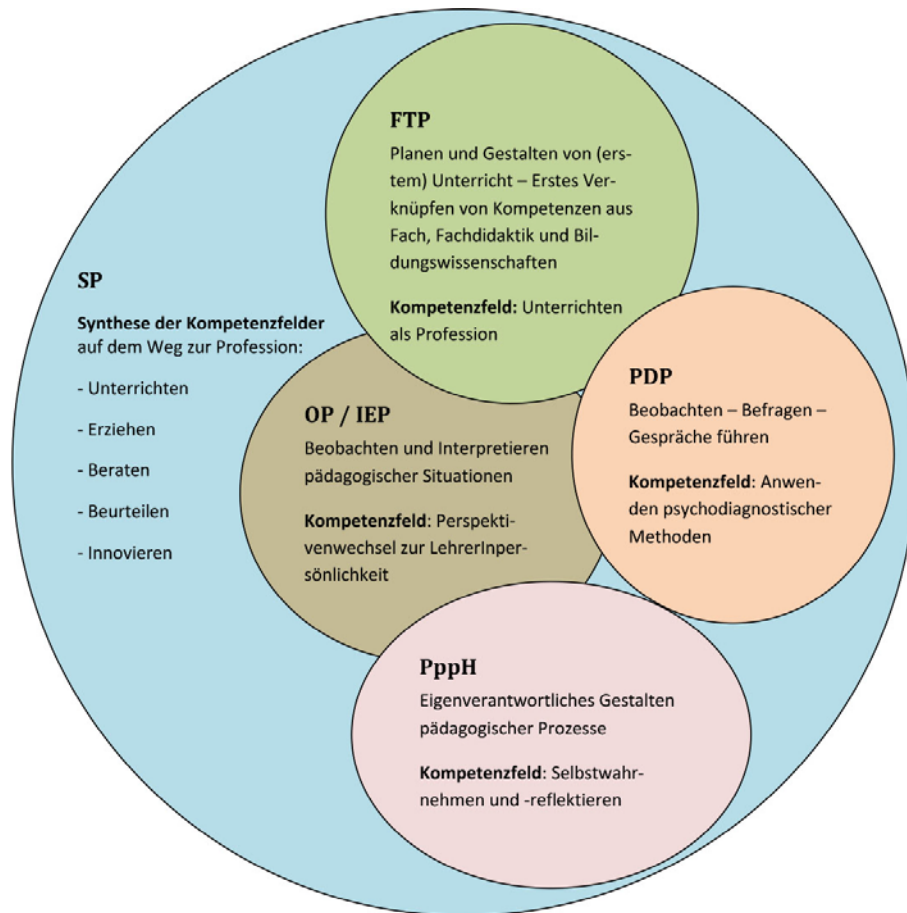
* Jedes Praktikum wird durch ein verpflichtendes Seminar begleitet.

Die studienbegleitenden schulpraktischen Studien weisen mit Ausnahme des PppH, das in außerschulischen Einrichtungen durchgeführt wird, einen engen Berufsfeldbezug auf. Insbesondere das Schulpraktikum im 3. FS des Masterstudiums ermöglicht den Studierenden einen realistischen Einblick in die Tätigkeit als Lehrkraft. Die ein-

¹⁶⁹ BbgLeBiG § 1 (1).

zelen schulpraktischen Studien legen jeweils einen anderen Schwerpunkt, wodurch in jedem Praktikum unterschiedliche Kompetenzen im Professionsbereich geschult werden (Abbildung 1). Im abschließenden Schulpraktikum werden die bis dahin separat erworbenen Fähigkeiten aus den Kompetenzfeldern Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten und Innovieren zusammengeführt.

Abbildung 1: professionsorientierter Kompetenzaufbau in den schulpraktischen Studien im Bachelor- und Masterstudium¹⁷⁰



Die Umsetzung der fachdidaktischen Tagespraktika und des Schulpraktikums liegt bei den Fächern (vgl. Tabelle 69). Die Fachdidaktischen Tagespraktika werden in den betrachteten Studienprogrammen jeweils innerhalb von Modulen im Bachelorstudium absolviert. Die entsprechenden Module haben einen unterschiedlichen Leistungspunkteumfang und enthalten noch ein Seminar, das der Vorbereitung, der Begleitung und der Nachbereitung des Praktikums dient (vgl. Tabelle 70). Außerdem sind bei den Fächern Englisch, Latein noch jeweils eine Vorlesung in diesem Modul integriert.

¹⁷⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zeln/zentrum/projekte-arbeitsgruppen/ag-praxisstudien.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

Tabelle 70: Module der Fachdidaktischen Tagespraktika (FTP) in den Studienprogrammen

Modulname	LP	Anzahl der Veranstaltungen	SWS für FTP	SWS für FTP-spezifisches Seminar	Prüfungsnebenleistung im FTP
Deutsch: Aufbaumodul FTP	6	2	2	2	Hospitationen und Unterrichtsversuche
Englisch: Basismodul Fachdidaktik für die Sekundarstufe	9	3	2	2	Hospitationen und Unterrichtsversuche
Latein: Aufbaumodul FTP	6	2	2	2	Hospitationen und Unterrichtsversuche
Frz/Spa: Basismodul Fachdidaktik	6	3	2	2	Hospitationen und 2 Unterrichtsversuche
Pol/Russ: Aufbaumodul Berufsfeld Schule	6	2	1	1	Hospitationen und Durchführung von Unterrichtseinheiten

Innerhalb der **philologischen Fächer** ist die Gestaltung der FTP-integrierenden Module überwiegend einheitlich gestaltet. Wie bereits in Abschnitt 2.4 beschrieben, beträgt die berechnete Kontaktzeit in den slavischen Fächern lediglich 1 SWS, wohingegen alle anderen Fächer 2 SWS dafür veranschlagen. Laut des Selbstberichts des ZeLB wird gegenwärtig eine Angleichung der Umfänge aller Fachdidaktischen Tagespraktika auf 2 SWS sowie eine seminaristische Begleitung im Umfang von 2 SWS bereits angestrebt.¹⁷¹ Im Gespräch mit der Studierendenvertreterin der Fächer **Französisch** und **Spanisch** wurde kritisch angemerkt, dass die zwei Leistungspunkte, die für das FTP berechnet werden, bezogen auf den dafür erbrachten Arbeitsaufwand in einem ungleichen Verhältnis zu den zwei Leistungspunkten für das Seminar im selben Modul stünden. So sei, der Einschätzung der Studierendenvertreterin zufolge, der Aufwand für die Vorbereitung der Unterrichtseinheiten deutlich höher als der Gesamtaufwand des Seminars.

Das Schulpraktikum umfasst mit 224 Stunden Schulpraxis und den dazugehörigen Begleitseminaren den größten Teil der Praxisphase. Die Studierenden werden über einen Zeitraum von 14 Wochen an ihren zukünftigen Berufsort versetzt, wo sie vertiefte Einblicke in die Komplexität des schulischen Berufsfelds gewinnen. Darüber hinaus sollen alle sukzessive erworbenen Professionskompetenzen aus den vorangegangenen Praktika in diesem abschließenden Praktikum angewendet und auf diese Weise die berufspraktischen Basiskompetenzen weiterentwickelt werden. Die Studierenden nehmen die Position des/-r Lehrers/-in mit dem gesamten Aufgabenspektrum ein, so dass sie die Anforderungen des Berufs in der Realität selbst wahrnehmen.

¹⁷¹ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 5.

Dabei werden sie durch das Hochschulpersonal, Seminarleiter/-innen des LaLeb und den Lehrkräften der Ausbildungsschulen unterstützt und zur Reflexion ihrer eigenen Erfahrungen angehalten.¹⁷² In den Gesprächen mit den Studierendenvertretern/-innen wurde mehrfach der Eindruck vermittelt, dass die Qualität der Betreuung sehr stark von den betreuenden Lehrkräften abhängt und damit auch starken Schwankungen unterliegt. Auch der Fachgutachter des Studienbereichs Bildungswissenschaften betont im Gutachten, dass die Mentoren/-innen in den Bildungswissenschaften entsprechend geschult werden sollten.¹⁷³ Mit Bezug darauf sollte überlegt werden, ob die Lehrkräfte vorher für die Betreuung der Studierenden geschult werden sollten.

Die weiteren Praktika (OP, PppH und PDP) werden im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Anteils der Lehramtsstudienprogramme innerhalb verschiedener Module angeboten. Zu jedem dieser Praktika gibt es ein entsprechendes Begleitseminar, in dem ebenfalls die Vor- und Nachbereitung der Praktika stattfindet.

Vereinzelt gibt es auch im Curriculum der Bildungswissenschaften Angebote in Form von Seminaren, die die Studierenden auf die alltäglichen Anforderungen im schulischen Berufsfeld vorbereiten: bspw. Gestärkt in den Lehrerberuf – Training berufsrelevanter und persönlicher Stärken, Stress- und Stressbewältigung oder Belastung und Ressourcen von Lehrern im Schulalltag.¹⁷⁴ Im Gespräch mit der Geschäftsführerin und dem Referenten für Qualitätssicherung des ZeLB wurde darauf verwiesen, dass die zukünftigen Lehrkräfte bereits während des Studiums auch auf Aufgaben vorbereitet werden sollten, die auf den ersten Blick nicht im Fokus des Lehrberufs stehen, dennoch aber von jeder Lehrkraft gefordert werden, wie Classroom Management oder Elternarbeit. Die Vorbereitung auf den Beruf als Lehrer/-in wurde von den Studierendenvertreter/-innen der betrachteten Fächer in den Gesprächen eher als unzureichend eingeordnet. Damit einhergehend wurde von allen Studierendenvertreter/-innen die starke Ähnlichkeit der Lehramtsstudiengänge mit den entsprechenden fachwissenschaftlichen Studiengängen angemerkt. In der Regel unterscheiden sich die Lehramtsstudiengänge nur durch ein paar Module von den fachwissenschaftlichen Äquivalenten. Die daraus resultierende hohe fachwissenschaftliche Orientierung der Lehramtsstudiengänge wurde von den Studierenden unterschiedlich bewertet. Hohe fachwissenschaftliche Kompetenz wurde als sinnvoll und wünschenswert angesehen. Jedoch wurde stets eine stärkere Verknüpfung zu den späteren Inhalten des Schulunterrichts gewünscht.

Die Studierendenvertreterin des Fachs **Deutsch** merkte im Gespräch an, dass kaum Angebote für den Umgang mit neuen Medien bestünden. Es gebe zwar Angebote im Institut, diese ließen sich jedoch nicht für das Studium anrechnen und müssten au-

¹⁷² Neufassung der Ordnung für das Schulpraktikum im lehramtsbezogenen Masterstudium an der Universität Potsdam.

¹⁷³ Vgl. Marc Kleinknecht, Gutachtenerstellung für den Studienbereich Bildungswissenschaften der Bachelor- und Masterstudiengängen für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam, S. 4.

¹⁷⁴ Vorlesungsverzeichnis WiSe 2017/18 BiWi, Modul Lernen und Entwicklung im sozialen Kontext (BM-MA-S2).

bercurricular erbracht werden. An dieser Stelle sollte das Fach prüfen, ob ein stärkerer Berufsfeldbezug hergestellt werden kann.

Die Vorbereitung auf den Beruf als Lehrer/-in durch die verschiedenen Praktika im Spiralcurriculum gelingt, laut Einschätzung der Wissenschaftsgutachterin für das Fach **Latein**, überzeugend und bietet ein schlüssiges Gesamtkonzept.¹⁷⁵ Dabei hebt die Fachgutachterin besonders die fachdidaktischen Tagespraktika im Bachelor und das Praxissemester im Master mit deren guter Betreuung durch Lehrende der Universität und der Praktikumsschulen hervor.¹⁷⁶

Die Berufsgutachterin der Fächer **Polnisch** und **Russisch** konstatiert, dass die fachdidaktischen Module in den Bachelorstudiengängen der beiden Fächer eine sehr anspruchsvolle und gute Ausgestaltung des Spiralcurriculums darstellen. Dabei hebt sie die mehrmalige Hospitation bei Fachlehrern/-innen mit anschließender Auswertung hervor, die explizit im Modulkatalog aufgeführt sei.¹⁷⁷ Mit den entsprechenden Vertiefungsmodulen in den Masterstudiengängen werde der Weg zum Praxissemester konsequent vervollständigt, so die Gutachterin.¹⁷⁸

7. Beratung und Betreuung

7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Kriterium: Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.

Die Internetseite des ZeLB¹⁷⁹ bietet eine umfassende Übersicht zu allen Aspekten des Lehramtsstudiums. Neben den Studienordnungen der einzelnen Fächer, Informationen zu Praktika, Masterzulassung oder Auslandsstudium enthält die Webseite Links zur zentralen Studienberatung, zur Fachschaft Lehramt und zur Studienfachberatung.

Auf den fachspezifischen Internetseiten sind jeweils die Professoren/-innen und Mitarbeiter/-innen des Instituts inklusive deren Kontaktdaten verzeichnet. Darüber hinaus steht in jedem philologischen Fach ein/-e konkrete/-r Ansprechpartner/-in für die Studienfachberatung zur Verfügung und ist auf der Webseite mit der Angabe der Raum- und Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Sprechzeiten aufgeführt.

Das Institut für Germanistik (**Deutsch**) bietet gesondert eine Studien(abschluss)beratung an, die einerseits Langzeitstudierende unterstützt, zielgerichtet das Studium abzuschließen. Andererseits werden Workshops mit studienrele-

¹⁷⁵ Vgl. Monika Vogel, Gutachten für die interne Akkreditierung der Universität Potsdam (Lehramtsstudium Latein), S. 3.

¹⁷⁶ Vgl. ebd. S. 3f.

¹⁷⁷ Vgl. Peggy Klausnitzer, Stellungnahme aus der Berufspraxis zur Begutachtung von Lehramtsstudiengängen im Rahmen der Internen Akkreditierung an der Universität Potsdam: Russisch/Polnisch, S. 2.

¹⁷⁸ Vgl. ebd. S. 2.

¹⁷⁹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zelb/studium/studium.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

vanten Themen (bspw. Prüfungsangst oder Motivation) angeboten sowie eine individuelle Sprechstunde und ein Schreibtraining. Diese Angebote dienen den Studierenden als Hilfestellung, um das Studium fokussiert innerhalb der Regelstudienzeit zu absolvieren.¹⁸⁰

Die Webseite der Philosophischen Fakultät stellt eine Übersicht für die Bafög-beauftragten der einzelnen Institute bereit sowie die Links zu den einzelnen Fachschaftsräten. Des Weiteren unterstützt die Fakultät die Studierenden mit einem besonderen Beratungs- und Coaching-Angebot für Langzeitstudierende.¹⁸¹

7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Die Praktika, die dem Studienbereich **BiWi** zugeordnet sind, werden über das ZeLB organisiert. Auf deren Homepage werden separate Ansprechpartner/-innen (mit Angabe von Kontaktdaten und Sprechzeiten) für die zu absolvierenden Praktika im Bachelor- und im Masterstudium aufgeführt.¹⁸² Auf einer jeweils eigenen Seite werden für jedes Praktikum eine kurze Beschreibung sowie organisatorische Hinweise für die Studierenden gegeben. Weiterhin sind hier notwendige Materialien, Formulare und Praktikumstermine hinterlegt. Für das Bachelorpraktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern besteht zusätzlich eine Praktikumsbörse.¹⁸³ Zu dem 16-wöchigen Schulpraktikum im Master wird eine eigene Informationsveranstaltung angeboten.¹⁸⁴

Die fachdidaktischen Tagespraktika werden durch das jeweilige Fach betreut und verantwortet. Auf den fachinternen Internetseiten werden keine Hinweise zur Organisation, Anmeldung oder Ablauf des Praktikums bereitgestellt. Den Studierenden stehen lediglich die inhaltlichen Informationen aus der Modulbeschreibung (StO oder Modulhandbuch) zur Verfügung. Einzig im Fach **Englisch** werden zwei Praktikumsbeauftragte (verantwortlich für schulpraktische Studien bzw. Praxissemester) mit Kontaktdaten auf der Webseite aufgeführt.¹⁸⁵ Im Gespräch gab die Fachvertreterin des Fachs **Latein** an, dass es eine Orientierungsveranstaltung zu den Praktika gebe und die Organisation ansonsten per E-Mail durchgeführt werde. Bisher gab es

¹⁸⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/sabgermanistik/index.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

¹⁸¹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/philfak/studiumlehre/studierende.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

¹⁸² URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zelb/studium/praktika.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

¹⁸³ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zelb/studium/praktika/praktikumsbuero-bachelor/praktikumsboerse.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

¹⁸⁴ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zelb/studium/praktika/praktikumsbuero-master/praxissemester.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

¹⁸⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/en/iaa/our-department/staff/special-tasks.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

bei diesem Verfahren keine Probleme. Die Studierenden stimmten dieser Einschätzung zu.¹⁸⁶

Der Berufseinstieg ist bei den lehramtsspezifischen Studiengängen gesondert zu beurteilen, da ein fest vorgezeichneter Weg in den Beruf existiert. Der Beratungsbedarf und die Informationsangebote sind hier insofern anders als in den meisten fachwissenschaftlichen Studiengängen, da die Studierenden mehr über den Zugang zum Vorbereitungsdienst im Speziellen und den Weg dorthin aufgeklärt werden müssen, als über verschiedene Zugänge zum Arbeitsmarkt.

In den betrachteten Studiengängen wird die Beratung zum Übergang in den Beruf hauptsächlich auf die Informationsangebote des ZeLB ausgelagert. Explizite Beratungsangebote zum Einstieg in den Lehrerberuf der jeweiligen Fächer bestehen nicht. Wie der Selbstbericht des ZeLB ausweist, wird jedes Semester unterstützend für den Einstieg in den Vorbereitungsdienst eine Informationsveranstaltung angeboten, bei der unter anderem die drei Studienseminarleiter/-innen des Landes Brandenburg dozieren.¹⁸⁷

Im Gespräch merkten die Studierendenvertreter/-innen der Fächer **Polnisch und Russisch** an, dass kaum Informationen zur Berufsorientierung von den Fächern bereitgestellt werden. An dieser Stelle könnten die Fächer ihr Informationsangebot erweitern und transparent darstellen, welche Angebote zur beruflichen Orientierung neben dem Fokus aufs Lehramt noch vorhanden sind. Auch ein Verweis zum Career Service über die Webseite der Institute würde sich hier anbieten.

7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Im Sinne der Internationalisierung wird den Studierenden empfohlen, das einsemestrige Schulpraktikum an einer deutschsprachigen Schule im Ausland zu absolvieren. Für die Organisation und Planung dieses Auslandspraktikums steht den Studierenden ein/-e spezielle/-r Ansprechpartner/-in im ZeLB zur Verfügung. Auf der Webseite des ZeLB zum Thema Schulpraktikum im Ausland sind die Kontaktdaten für den/die Beauftragte/-n aufgeführt. Darüber hinaus steht ein detailliertes Informationsblatt zur Verfügung, das Angaben zur Bewerbung, einen Link zu einer Webseite mit Informationen über deutsche Auslandsschulen, Fördermöglichkeiten, Versicherungsschutz, Nachweis/Anerkennung sowie die Empfehlung zur zeitlichen Organisation beinhaltet.¹⁸⁸

¹⁸⁶ Gespräch mit der Fachvertreterin vom 25.09.2018 ; Gespräch mit den Studierendenvertreter/-innen vom 11.10.2018.

¹⁸⁷ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 6.

¹⁸⁸ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zelb/studium/praktika/praktikumsbuero-master/schulpraktikum-praxissemester-im-ausland.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt unabhängig vom Schulpraktikum planen, wird Unterstützung durch das International Office angeboten. Der entsprechende Link ist auf der ZeLB-Homepage hinterlegt. Laut des Selbstberichts BiWi „werden in Zusammenarbeit mit dem International Office regelmäßig Informationsveranstaltungen explizit für Lehramtsstudierende angeboten“.¹⁸⁹

Auf den fachspezifischen Internetseiten werden den Studierenden keine Hinweise für einen studienintegrierten Auslandsaufenthalt im Lehramtsstudium gegeben, jedoch stehen in den Fächern **Deutsch**, **Englisch** und **Polnisch/Russisch** jeweils Auslandsbeauftragte zur Verfügung und es werden die bestehenden Erasmus-Partnerschaften der Institute aufgeführt. Das Institut für Romanistik (**Französisch/Spanisch**) bietet abgestimmt auf ihre Studierenden umfangreiche Informationen und Hinweise über das Erasmus-Programm auf einer gesonderten Internetseite. Inwiefern diese Beratungsmöglichkeiten auch auf die besonderen Umstände des Lehramtsstudiums zugeschnitten sind, geht nicht hervor.¹⁹⁰

Lediglich 23 % der Befragten der Studienverlaufsbefragungen 2015/16 und 2016/17 im Fach **Englisch** nutzten Betreuungs- und Beratungsangebote für einen Auslandsaufenthalt. Durchweg wurde aber die Hilfestellung bei der Organisation von Auslandsaufenthalten als (sehr) gut beurteilt.

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation

Kriterium: Qualitätsziele auf Studiengangsebene sind formuliert und werden umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppen (etwa Fakultätsleitung, Studiengangsevaluation, Studienkommission) sind definiert. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die verschiedenen Statusgruppen, insbesondere an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Weiterentwicklung der **philologischen** lehramtsbezogenen Studienprogramme erfolgt auf der Grundlage der jährlich stattfindenden Studiengangsevaluation in Form von Universitätsstatistiken, Interviews mit den Studierenden und Erhebungen des ZfQ. Die Studierenden des Fachs Latein merkten im Gespräch an, dass auch eine anonyme Evaluation aus ihrer Sicht sinnvoll sei.

Die Studienkommissionen sind gemäß der Evaluationssatzung der Philosophischen Fakultät die verantwortlichen Instanzen zur Durchführung der Evaluationsprozesse, deren Auswertung und Ableitung entsprechender Maßnahmen sowie der Überprüfung der Zielerreichung. Dieser Prozess der Weiterentwicklung der Studienprogramme wird in tabellarischer Form dokumentiert.

¹⁸⁹ Selbstbericht BiWi 2017, Punkt 7.

¹⁹⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/romanistik-studium/ausland.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

Die Philosophische Fakultät verfolgt gegenwärtig vier Qualitätsziele, an denen sich die philologischen Fächer orientieren:

- mehr Studierende in der Regelstudienzeit zu einem Abschluss führen
- Abbrecherquoten senken
- Studierbarkeit der Studiengänge verbessern
- kapazitäre Auslastung der Studiengänge sichern

Darüber hinaus leiten die Fächer ausgehend von den Ergebnissen der Evaluationsprozesse auch studiengangspezifische Zielstellungen ab.¹⁹¹

Im Folgenden werden bereits ergriffene Maßnahmen zur Umsetzung der Qualitätsziele, die den Selbstberichten zu entnehmen sind, fachspezifisch dargestellt.

Tabelle 71: Fachspezifische Maßnahmen zur Umsetzung der Qualitätsziele

Fach	Maßnahmen
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischenevaluation früh im Semester abhalten sowie Besprechung der Ergebnisse im Veranstaltungsverlauf - Erstellung Basiswissen Literaturwissenschaft, dessen Inhalte auch in die Basismodule integriert werden sollen - Unterrichtsmaterialien in den Lehrveranstaltungen gezielter ausrichten - Strategien erarbeiten, die es ermöglichen innerhalb der Regelstudienzeit auch eigeninitiativ zusätzliche Kurse zu belegen - erhöhte Sichtbarkeit der Fachschaft Germanistik bereits bei Studienbeginn
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung elektronischer Eignungsprüfungen - Erhöhung des Kursangebots im Einführungsmodul Literatur/Kultur - Nachbesetzung der Professur Angewandte Linguistik - zusätzliche Professur und Mitarbeiterstellen in der Amerikanistik
Latein	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung eines zusätzlichen Tutoriums zum Klausurenkurs - Einführung eines speziellen Kolloquiums zur individuellen Betreuung und Beratung bei der Anfertigung von Abschlussarbeiten - Verabschiedung der gemeinsamen Vereinbarung zur Vereinheitlichung von Prüfungsanforderungen - Einführung einer Erstsemesterbefragung mit einem speziell auf die Situation des Studienbeginns angepassten Fragebogen - neuer Informationsflyer
Französisch/ Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Angebots zu Lehrveranstaltung „Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanisten“ (Modul: BL) - Erhöhung des Angebots von Tutorien zur Planung von Unterrichtsstunden bzw. zur Betreuung und Begleitung schriftlicher Arbeiten (in Planung SoSe 2018) - Vorschaltung des Blockseminars Planung und Gestaltung vor die SPS (in Planung SoSe 2018)
Polnisch/ Russisch	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Aussagen zu Maßnahmen im Selbstbericht

Die Studierendenvertreter/-innen des Fachs **Latein** gaben im Gespräch an, dass im Repetitorium im Basismodul Einführung Latein eine sehr hohe Durchfallquote be-

¹⁹¹ Vgl. Selbstberichte aller Fächer Punkt 8.1.

stehe. Da es sich bei der Klausur im Repetitorium lediglich um eine Prüfungsnebleistung handelt, kann diese Leistung beliebig oft wiederholt werden, was mehrmalige Wiederholungen und lange Studienzeiten zur Folge haben kann. Weiterhin merken die Studierendenvertreter/-innen an, dass im Repetitorium keine Lehrveranstaltungsevaluationen durchgeführt werden.¹⁹²

Für die Fächer **Latein**, **Französisch/Spanisch** und **Polnisch/Russisch** soll ab WiSe 2019/20 ein Kollegstudium stattfinden. Dies soll gewährleisten, dass das fremdsprachliche Eingangsniveau der Studierenden den Anforderungen zu Beginn des Studiums entspricht. Dabei beinhalte das Curriculum des Kollegstudienjahrs neben den im Fokus stehenden Modulen zum Spracherwerb auch fachwissenschaftliche Module aus den ersten Semestern. Diese Weiterentwicklung soll insbesondere zu reduzierten Abbrecherzahlen führen sowie den erfolgreichen Abschluss des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit erleichtern.

Im Studienbereich **BiWi** hat die verantwortliche Studienkommission im Zuge der Weiterentwicklung des Studienprogramms folgende Änderungen umgesetzt:

- **2014:** Neufassung der Module, Erweiterung des Bereichs Inklusionspädagogik, Reduzierung der Prüfungsdichte (eine Modulprüfung pro Modul)
- **2016:** Ergänzung der rechtlichen Rahmenbedingungen, Einführung der Forderung nach einer kontinuierlichen und aktiven Teilnahme an der Übung Sprecherziehung
- **2017:** Einführung von zwei interaktiven Vorlesungen mit inklusionspädagogischem Schwerpunkt (statt einer Vorlesung und Übung), Zusammenfassung von zwei Lehrveranstaltungen zur Vorbereitung, Begleitung und Auswertung des psychodiagnostischen Praktikums in einer Lehrveranstaltung

Im Selbstbericht wird aufgeführt, dass perspektivisch insbesondere zwei Aspekte berücksichtigt werden sollen. Erstens solle ein Modul zur Sprachbildung ins Curriculum aufgenommen werden und zweitens solle das Angebot zum Thema Heterogenität und Vielfalt auch für die Masterstudierenden mit Schwerpunktbildung auf die Sekundarstufe II gesichert werden.¹⁹³

Um zukünftig fakultätsübergreifende Qualitätsziele für die Lehramtsstudiengänge zu erarbeiten, wurde die AG Qualitätsentwicklung beauftragt, in der das ZeLB, das ZfQ, die Qualitätsbeauftragten der vier lehrerbildenden Fakultäten sowie ein/-e studentische/-r Vertreter/-in zusammenarbeiten. Im Jahr 2017 wurde bereits ein Konzept auf der Grundlage der Rückmeldungen der ZeLB-Versammlung und der Studienkommissionen entwickelt, das aktuell noch diskutiert und überarbeitet wird.¹⁹⁴

Die Koordination der schulpraktischen Studien liegt in der Verantwortlichkeit des ZeLB. Die konzeptionelle Begleitung und Weiterentwicklung der Lehramtspraktika

¹⁹² Gespräch mit den Studierendenvertreter/-innen vom 11.10.2018.

¹⁹³ Vgl. Selbstbericht BiWi 2017, Punkt 8.1.

¹⁹⁴ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 18f. URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zelb/zentrum/projekte-arbeitsgruppen/ag-qualitaetsentwicklung.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

wird durch die AG Praxisstudien verfolgt. Das Gesamtkonzept zur Kompetenzentwicklung in den SPS (vgl. 6.3, Abb. 1) wurde im Rahmen dieser Arbeitsgruppe entwickelt und wird derzeit an einer Kohorte in einem Teilprojekt der Qualitätsoffensive Lehrerbildung empirisch geprüft.¹⁹⁵

Darüber hinaus verfolgt das ZeLB auch in anderen Themengebieten eine Weiterentwicklung/Verbesserung der Lehramtsstudiengänge. Beispielsweise werden im Rahmen der AG Sprachbildung sowie der AG Medien Konzepte entwickelt, um diese aktuellen Themen verpflichtend in das Curriculum der Lehramtsstudiengänge zu integrieren. Fernerhin führte das ZeLB 2015 bis 2017 eine Bedarfs-Deputats-Analyse der Fachdidaktiken durch. Aufgrund dieser Ergebnisse wurden in Zusammenarbeit mit dem Dezernat 1 der Universität Potsdam „Vorschläge für eine zukünftige Personalstruktur erarbeitet, die eine höhere, grundständige Absicherung der Lehranforderungen ermöglichen sollen“.¹⁹⁶

8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Kriterium: Die zentrale Evaluationssatzung wird vom Fach umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten (bspw. wer den Evaluationsgegenstand festlegt) sind definiert. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Verantwortlichkeit für die Evaluation von Lehrveranstaltungen obliegt den Lehrenden. In den fakultätsspezifischen Regelungen sind die Maßgaben zur Durchführung von Evaluationen festgelegt. Demnach ist jede/-r Lehrende der philosophischen Fakultät verpflichtet, mindestens die Hälfte ihrer/seiner Lehrveranstaltungen pro Semester evaluieren zu lassen.¹⁹⁷ Das Fach **Deutsch** hebt im Selbstbericht hervor, dass die Lehrenden des Studiengangs weitaus häufiger Evaluationen durchführen.¹⁹⁸ In welchem Umfang die anderen Fächer dieser Festlegung nachkommen, ist aus den Selbstberichten nicht ableitbar. Aus den Studienhalbzeitbefragungen 2015/16 und 2016/17 im Fach **Englisch** geht aber hervor, dass Lehrveranstaltungen regelmäßig evaluiert werden. 70 % der Befragten geben an, dass Kursevaluationen immer/häufig stattfinden. Kritischer zu betrachten ist die Rückmeldung der Befragungsergebnisse. Hierbei geben 31 % an, dass die Rückmeldung immer/häufig erfolgt, jedoch der gleiche Prozentsatz beurteilt die Häufigkeit der Rückmeldung mit selten/nie.

Zur Durchführung der Evaluation steht den Lehrenden aller Studienbereiche das universitätsinterne Potsdamer Evaluationsportal (PEP) zur Verfügung, das den Selbstberichten **aller Fächer** zufolge auch Anwendung findet. Dies bietet die Möglichkeit, zwischen standardisierten und individuell (vom Lehrenden) angepassten Fragebögen auszuwählen. Die Dokumentation der Ergebnisse erfolgt über die Online-Plattform und ist somit für Studierende und Lehrende einsehbar. Einige Fächer kombinieren die Evaluation über das Online-Portal mit eigenen Fragebögen oder direkten Gesprächen mit den Studierenden. Hierzu wird im Selbstbericht des Fachs

¹⁹⁵ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 20.

¹⁹⁶ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 19.

¹⁹⁷ Satzung zur Durchführung von Evaluationen – PhilFak § 4 (2).

¹⁹⁸ Vgl. Selbstbericht Deutsch 2017, S. 31.

Deutsch erläutert, dass die Ergebnisse aus dem Evaluationsportal erst zu spät im Unterrichtsverlauf ausgewertet werden können, um Verbesserungsvorschläge im laufenden Semester umzusetzen. Daher werden seit dem WiSe 2017/18 Zwischenevaluationen durchgeführt.¹⁹⁹ Fernerhin arbeite auch die Studienkommission **Englisch** an einem Modell, dass PEP und Gesprächsevaluation kombiniert.²⁰⁰ Die Fächer **Polnisch/Russisch** geben im Selbstbericht an, dass durch die elektronische Form der Evaluation (über PEP) die Beteiligung abnehme, weshalb die Lehrenden zunehmend den direkten mündlichen Austausch durchführen.²⁰¹ Die Auswertung und die Rückmeldung der Ergebnisse liegen in der Verantwortung der Lehrenden, die in diesem Zusammenhang in die Diskussion mit den Studierenden treten und Verbesserungsvorschläge aufnehmen können.

Daneben stehen den Lehrenden aber auch weitere Methoden zur Evaluation zur Verfügung, bspw. kollegialer Austausch/Beratung über Lehrerfahrungen oder gegenseitige Unterrichtsbesuche.²⁰²

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät (**BiWi**) wird seit dem WiSe 2017/18 das Pilotprojekt „Wie läuft bei Dir die Lehre?“ angeboten. Die zugrundeliegende Idee ist „eine kollegiale Hospitation mit anschließendem vertraulichem Feedback-Gespräch“ in den gebildeten Tandempaaren durchzuführen.²⁰³

Das ZeLB übernimmt die Verantwortlichkeit für die regelmäßige Evaluation des Schulpraktikums sowie des Moduls Akademische Grundkompetenzen. Der Referent für Qualitätssicherung am ZeLB ist verantwortlich für die Durchführung, Auswertung und Dokumentation der Evaluation des Schulpraktikums. Die Ergebnisse werden mit dem Referenten für Theorie-Praxis-Beziehungen sowie in der AG Praxisstudien eingehend diskutiert, woraus schließlich Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen im Schulpraktikum abgeleitet werden.²⁰⁴ Die Evaluation des Moduls Akademische Grundkompetenzen im Jahr 2015 zeigte, dass die Umsetzung der Modulanforderung heterogen erfolge. „Die Anforderungen [werden] zu einem großen Teil auch in den Fachordnungen umgesetzt“, demzufolge sind die Inhalte redundant. Perspektivisch werden für eine inhaltliche Neuausrichtung des Moduls drei aktuelle lehramtsbezogene Themen diskutiert. 1. Sprachbildung/DaZ²⁰⁵, 2. Medienbildung und 3. Self-Assessment-Verfahren zur Selbstprüfung der persönlichen Eignung für den Lehrerberuf.²⁰⁶

8.3 Qualität der Lehre

Kriterium: Die Lernziele werden benannt und in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Be-

¹⁹⁹ Vgl. Selbstbericht Deutsch 2017, S. 31.

²⁰⁰ Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 19f.

²⁰¹ Vgl. Selbstbericht Polnisch/Russisch 2017, S. 17.

²⁰² Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 31. Vgl. Selbstbericht Latein 2017, S. 15. Vgl. Selbstbericht Französisch/Spanisch 2017, S. 27.

²⁰³ Vgl. Selbstbericht BiWi 2017, Punkt 9.

²⁰⁴ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 22.

²⁰⁵ DaZ - Deutsch als Zweitsprache.

²⁰⁶ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 22.

reitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt.

Den Lehrenden der Universität Potsdam steht ein breites Angebot an hochschuldidaktischen Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Dabei seien zu nennen: das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb), die Teaching-Professionals-Programme der Potsdam Graduate School (PoGS) und der ZfQ-Bereich Lehre und Medien, der Weiterqualifizierungsprogramme beim Einsatz digitaler Medien (e-teaching, Moodle) anbietet und darüber hinaus auch individuelle Beratungen durchführt. Weiterhin würden vom ZeLB „regelmäßig Vorträge zu aktuellen Themen“ angeboten und ebenso soll der „Tag der Lehrerbildung“ der Weiterbildung von Lehrenden dienen.²⁰⁷ Im Selbstbericht BiWi wird auf die Veranstaltungsreihe „Gute Lehre“ verwiesen, die regelmäßig stattfindet und sich insbesondere an neu eingestellte Lehrkräfte richtet.²⁰⁸

Auf den Webseiten des ZfQ gibt es eine übersichtliche Darstellung zu Weiterqualifizierungsprogrammen.²⁰⁹ Ebenso informiert die Homepage der Humanwissenschaftlichen Fakultät²¹⁰ über entsprechende Angebote. Im Selbstbericht **Deutsch** ist angeführt, dass die philosophische Fakultät ein Konzept zur hochschuldidaktischen Weiterbildung erarbeitet habe, das jedoch nicht einsehbar ist.²¹¹ Das Institut für Anglistik und Amerikanistik (**Englisch**) vereinbarte mit allen Statusgruppen den institutsweiten Code of Conduct, „in dem Lehrende und Studierende gleichermaßen ihre Verantwortlichkeiten und Erwartungen in Bezug auf eine erfolgreiche und qualitativ hochwertige Lehre festgelegt haben“.²¹²

Die Fakultät vergibt jährlich einen Lehrpreis für die beste Lehrveranstaltung und honoriert damit gute Lehre. Außerdem werden die Lehrenden der zehn am besten evaluierten Lehrveranstaltungen sowie auch die Teilnahme an Weiterbildungsprogrammen bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe der Fakultät berücksichtigt.²¹³

²⁰⁷ Vgl. Selbstbericht ZeLB 2017, S. 23.

²⁰⁸ Vgl. Selbstbericht BiWi 2017, Punkt 10.

²⁰⁹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/weiterbildung.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

²¹⁰ URL: http://www.uni-potsdam.de/de/humfak/studium-lehre/qualitaetsmanagement/evaluation_undhochschuldidaktik.html (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

²¹¹ Vgl. Selbstbericht Deutsch 2017, S. 32.

²¹² Vgl. Selbstbericht Englisch 2017, S. 20.

²¹³ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/philmak/aktuelle-informationen/auszeichnungen/preis-fuer-hervorragende-lehre.html> (zuletzt abgerufen am: 29.05.2018).

9. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Deutsch

Stärken:

- interne und externe Kooperationen des Fachs
- Theorie-Praxis-Verzahnung sowie Ausgestaltung der Praxisanteile

Schwächen:

- geringe Transparenz der Prüfungsnebenleistungen
- internationale Ausrichtung wenig ausgeprägt

10. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für das Fach Deutsch

10.1 Empfehlungen

1. Mit Blick auf die fachgutachterlichen Empfehlungen wird empfohlen, die fachdidaktischen Studienanteile zu erhöhen (vgl. QP 1.5).
2. Das Fach prüft die Empfehlung des Gutachters der Berufspraxis, einen größeren inhaltlichen Fokus auf die Literatur ab 1750 zu legen, da diese eine hervorgehobene Rolle im Schulunterricht einnimmt. Insbesondere betrifft diese Empfehlung die literaturwissenschaftlichen Aufbaumodulen des Bachelorstudiengangs (vgl. QP 2.1).
3. Mit Blick auf die allgemein hohe Prüfungsbelastung in den Lehramtsstudiengängen, insbesondere im Bachelor, sollte das Fach prüfen, ob sich die Prüfungs(neben)leistungen reduzieren lassen (vgl. QP 3.1).
4. Es wird empfohlen, die Informationen für Studierende zur Organisation, zur Anmeldung und zum Ablauf des fachdidaktischen Tagespraktikums auszubauen (vgl. QP 7.2).
5. Die Angemessenheit unterschiedlicher Workload-Annahmen für identische Prüfungsleistungen ist zu überprüfen (vgl. QP 3.1).

10.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist um die Nennung möglicher Berufsfelder für die Bachelorstudiengänge zu ergänzen (vgl. QP 1.1; AR-Regeln 2.1).
2. Die redaktionellen Diskrepanzen im Modulhandbuch, Modulkatalog und dem Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen (vgl. QP 5.1; AR-Kriterium 2.8).
3. Mit Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis muss der Begriff Testat spezifiziert werden bzw. es muss transparent gemacht werden, welche jeweiligen Prüfungsnebenleistungen in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 3.1; AR-Kriterium 2.8).
4. Module haben gemäß BAMALA-O in der Regel einen Umfang von 6, 9, 12, 15 oder 18 LP. Der Leistungspunkteumfang in den entsprechenden Modulen ist an die Vorgaben der BAMALA-O anzupassen. Ausnahmen sind zu begründen (vgl. QP 1.5; BAMALA-O §5 (1)).

11. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX

11.1 Empfehlungen

- 1.

11.2 Auflagen (Umsetzung bis:)

- 1.

12. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Englisch

Stärken:

- Externe Kooperationen des Fachs
- Transparenz der Studienanforderung und Beratungsangebote
- Theorie-Praxis-Verzahnung sowie Ausgestaltung der Praxisanteile
- Hohe Studierendenzufriedenheit

Schwächen:

- Hohe Prüfungslast

13. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für das Fach Englisch

13.1 Empfehlungen

1. Die Angemessenheit unterschiedlicher Workload-Annahmen für identische Prüfungsleistungen ist zu überprüfen. (vgl. QP 3.1)
2. Das Fach sollte erwägen, ob den Studierenden genauere Hinweise zur Organisation, zur Anmeldung und zum Ablauf des fachdidaktischen Tagespraktikums zur Verfügung gestellt werden können. (vgl. QP 7.2)

13.2 Auflagen

1. Die Notwendigkeit der vier Klausuren im Basismodul Sprachausbildung ist mit Bezug auf die Kompetenzorientierung nachzuweisen. Andernfalls ist die Prüfungsanzahl auf das notwendige Maß zu reduzieren (vgl. QP 3.1; BAMALAO §5(2)).
2. Die Studienordnung ist um die Nennung möglicher Berufsfelder für die Bachelorstudiengänge zu ergänzen. (vgl. QP 1.1; AR-Regeln 2.1)
3. Die inhaltlichen Diskrepanzen zwischen Studienordnung, Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen. (vgl. QP 5.1; AR-Regeln 2.8)
4. Mit Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis müssen die Begriffe „Testat“ und „Seminarbeitrag (mündliche oder schriftlich)“ spezifiziert werden bzw. es muss transparent gemacht werden, welche jeweiligen Prüfungsnebenleistungen in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 3.1; AR-Kriterium 2.8).

14. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX

14.1 Empfehlungen

- 1.

14.2 Auflagen (Umsetzung bis:)

- 1.

15. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Latein

Stärken:

- Gute Verzahnung der universitären Lehre mit der Schule durch das Curriculum
- Moderate Prüfungsbelastung

Schwächen:

- Niedrige Absolventen/-innenquote
- Niedriges Spracheingangsniveau im Griechischen und in Latein

16. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für das Fach Latein

16.1 Empfehlungen

1. Das Fach sollte prüfen, ob entsprechend des Vorschlags der Fachgutachterin eine Erhöhung des vermittelten sprachlichen Niveaus im Studium bezogen auf das Griechische umsetzbar ist, sodass das Graecum während des Bachelorstudiums erworben werden kann (vgl. QP 1.5).
2. Es wird empfohlen sicherzustellen, dass das Exkursionsmodul im Master unabhängig von der Lehrperson einen fachdidaktischen Bezug hat (vgl. QP 1.5).
3. Die Empfehlung der Fachgutachterin, das Latinum zu einer verbindlichen Zugangsvoraussetzung für das Studium zu machen, sollte vom Fach geprüft werden (vgl. QP 1.6).
4. Das Fach sollte, zum Beispiel im Rahmen der jährlichen Interviews mit Studierenden durch die Studienkommission, die Gründe der geringen Absolventen/-innenquote und die Rolle des Repetitoriums im Basismodul Einführung Latein dabei evaluieren (vgl. QP 5.4, 8.1).
5. Das Fach sollte erwägen, ob den Studierenden genauere Hinweise zur Organisation, zur Anmeldung und zum Ablauf des fachdidaktischen Tagespraktikums zur Verfügung gestellt werden können (vgl. QP 7.2).

16.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist um die Nennung möglicher Berufsfelder für die Bachelorstudiengänge zu ergänzen (vgl. QP 1.1; AR-Regeln 2.1).
2. Die Mehrfachverwendung von Veranstaltungen im Bachelor- und im Masterstudium ist zu vermeiden. Insbesondere die beiden Module Aufbaumodul Literaturwissenschaft (Bachelor) und Vertiefungsmodul Literatur- und Kulturwissenschaft (Master) sind im betrachteten Zeitraum inhaltlich identisch. Vom Fach ist zu begründen, dass mit der erfolgreichen Belegung der Module, in adäquater Weise das Erreichen des Gesamtqualifikationsziels der jeweiligen Studiengänge befördert und den Kompetenzstufen des Deutschen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse entsprochen wird (vgl. QP 2.3; KMK-Strukturvorgaben A.3).
3. Die inhaltlichen Diskrepanzen zwischen Studienordnung, Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen (vgl. QP 5.1; AR-Regeln 2.8).
4. Wenn ein Studienbeginn ohne sprachliche Vorkenntnisse möglich ist, muss der Erwerb der für den Studienabschluss notwendigen sprachlichen Kenntnisse im Studium eingeplant werden und ist entsprechend bei der Planung der Arbeitsbelastung zu berücksichtigen. Die Sprachausbildung im Bachelor sollte

damit auch ausreichend für die Bewältigung des Masterstudiums sein (vgl. QP 1.6; KMK-Strukturvorgaben 1.3).

5. Mit Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis muss der Begriff Testat spezifiziert werden bzw. es muss transparent gemacht werden, welche jeweiligen Prüfungsnebenleistungen in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 3.2; AR-Kriterium 2.8).

17. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX

17.1 Empfehlungen

- 1.

17.2 Auflagen (Umsetzung bis:)

- 1.

18. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Französisch/ Spanisch

Stärken:

- Viele Kooperationspartner im Ausland
- Gute Verzahnung der universitären Lehre mit der Schule durch das Curriculum

Schwächen:

- Dokumentation von Qualifikationszielen
- Hohe Prüfungslast
- Hoher Arbeitsaufwand bei Studienbeginn mit niedrigem Spracheingangsniveau

19. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für die Fächer Französisch/ Spanisch

19.1 Empfehlungen

1. Es wird empfohlen die Angemessenheit und Aktualität der Modulbeschreibungen mit besonderem Augenmerk auf das Fachgutachten hin zu überprüfen. Darunter fallen beispielsweise die Ergänzung des Bereichs Sprachlernkompetenz in den Modulen der Sprachpraxis oder auch die Ergänzung eines Schwerpunktes der Gegenwartsliteratur und multimodaler Medien in den Modulen der Literaturwissenschaft (vgl. QP 2.2).
2. Mit Blick auf die allgemein hohe Prüfungsbelastung im den Lehramtsstudiengängen, insbesondere im Bachelor, sollte das Fach prüfen, ob sich die Prüfungsnebenleistungen reduzieren lassen (vgl. QP 3.1).
3. Das Fach sollte erwägen, ob den Studierenden genauere Hinweise zur Organisation, zur Anmeldung und zum Ablauf des fachdidaktischen Tagespraktikums zur Verfügung gestellt werden können. (vgl. QP 7.2)

19.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist um die Nennung möglicher Berufsfelder für die Bachelorstudiengänge zu ergänzen (vgl. QP 1.1).
2. Mit Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis muss der Begriff Testat spezifiziert werden bzw. es muss transparent gemacht werden, welche jeweiligen Studiennebenleistungen in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 3.2; AR-Kriterium 2.8).
3. Die Möglichkeit der Doppelbelegung von Modulen, die dadurch entsteht, dass für Studierende im Erstfach die Module FL 1-3 verpflichtend zu belegen sind, zusätzlich aber ein Modul aus FL 1-3 im wahlobligatorischen Bereich gewählt werden kann, ist vom Fach zu beseitigen (vgl. QP 2.3).
4. Wenn ein Studienbeginn ohne sprachliche Vorkenntnisse möglich ist, muss der Erwerb der für den Studienabschluss notwendigen sprachlichen Kenntnisse im Studium eingeplant werden und ist entsprechend bei der Planung der Arbeitsbelastung zu berücksichtigen (vgl. QP 1.6, AR-Regeln 2.3).
5. Die inhaltlichen Diskrepanzen zwischen Studienordnung, Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen (vgl. QP 5.1; AR-Regeln 2.8).
6. Lehrveranstaltungen müssen gemäß den Angaben der Studienordnung angeboten werden (vgl. QP 5.3; BbgHG, § 26).
5. Module haben einen Mindestumfang von 5 LP. Bei Unterschreitung des Umfangs muss dies begründet oder angepasst werden (vgl. QP 1.5; KMK-Strukturvorgaben KMK-Strukturvorgaben 1.1).

20. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX

20.1 Empfehlungen

- 1.

20.2 Auflagen (Umsetzung bis:)

- 1.

21. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Polnisch/ Russisch

Stärken:

- Angebot von Veranstaltungen in Lehrsprache Polnisch und Russisch
- Gut konzipierte fachdidaktische Module

Schwächen:

- Geringe Absolventen/-innenquote in Regelstudienzeit
- Wenig Informationen zu Auslandsaufenthalten

22. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für die Fächer Polnisch/Russisch

22.1 Empfehlungen

1. Es wird empfohlen mehr Informationen zu Auslandsaufenthalten während des Studiums für die Studierenden bereitzustellen (vgl. QP 4.2).
2. Das Fach sollte, zum Beispiel im Rahmen der jährlichen Interviews mit Studierenden durch die Studienkommission, die Gründe der geringen Absolventen/-innenquote zu evaluieren (vgl. QP 5.4).
3. Das Fach sollte erwägen, ob den Studierenden genauere Hinweise zur Organisation, zur Anmeldung und zum Ablauf des fachdidaktischen Tagespraktikums zur Verfügung gestellt werden können (vgl. QP 7.2).

22.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist um die Nennung möglicher Berufsfelder für die Bachelorstudiengänge zu ergänzen. (vgl. QP 1.1, AR-Regeln 2.1)
2. Wenn ein Studienbeginn ohne sprachliche Vorkenntnisse möglich ist, muss der Erwerb der für den Studienabschluss notwendigen sprachlichen Kenntnisse im Studium eingeplant werden und ist entsprechend bei der Planung der Arbeitsbelastung zu berücksichtigen (vgl. QP 1.6; AR-Regeln 2.3).
3. In den Studienverlaufsplänen der Masterstudiengänge entspricht die Verteilung der Leistungspunkte auf die Fachsemester (1. FS und 4. FS) nicht den Richtlinien der BAMALA-O. Die Studienordnungen sind dahingehend anzupassen (vgl. QP 2.4, 5.1; BAMALA-O Anhang 2 (V)).
4. Die inhaltlichen Diskrepanzen zwischen Studienordnung, Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen (vgl. QP 5.1; AR-Regeln 2.8).

23. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX

23.1 Empfehlungen

- 1.

23.2 Auflagen (Umsetzung bis:)

- 1.

24. Ergebnis der Evaluation der Studiengänge Bildungswissenschaften

Stärken:

- Praxisbezug durch verschiedene Praktika
- Inhalte spiegeln sehr gut den aktuellen wissenschaftlichen Stand
- Universitäre Begleitung der Praktika

Schwächen:

- Wenig Abstimmung zwischen allgemeiner Didaktik und Fachdidaktiken
- Bisher keine spezifische Ausbildung der Betreuer/-innen im Schulpraktikum
- Bezug der Vorlesungen zum Beruf des Lehrers/ der Lehrerin kaum vorhanden

25. Empfehlungen für die Interne Akkreditierungskommission für den Studienbereich Bildungswissenschaften

25.1 Empfehlungen

1. Es wird empfohlen eine Präzisierung der Inhalte in den Modulen Schulpädagogik und Didaktik sowie Lernen und Entwicklung im sozialen Kontext vorzunehmen und daraus abgeleitet eine Abfolge im Studienverlaufsplan zu bestimmen (vgl. QP 1.6, 2.2).
2. Eine stärkere Ausrichtung an den KMK-Standards zur Lehrerbildung ist durch das Fach zu prüfen. Insbesondere die Zielformulierungen zum Unterrichten sollten in die Modulbeschreibungen mit aufgenommen werden (vgl. QP 2.2).
3. Das Fach prüft die vom Fachgutachter vorgeschlagene Reduzierung der Inhalt zum Schulrecht und eine mögliche Implementierung der Inhalt im Modul Schultheorie und Bildungsforschung (vgl. QP 2.2).
4. Es wird empfohlen den Themenbereich Heterogenität für alle Studierenden im Lehramt als Lehrinhalt verbindlich zu machen. Das Fach prüft den dahingehenden Vorschlag des Fachgutachters (vgl. QP 2.2).
5. Mit Blick auf die allgemein hohe Prüfungsbelastung im den Lehramtsstudiengängen, insbesondere im Bachelor, sollte das Fach prüfen, ob sich die Prüfungsnebenleistungen reduzieren lassen (vgl. QP 3.1).
6. Es sollte vom Fach geprüft werden, ob eine stärkere inhaltliche Verknüpfung der Lehrveranstaltungen im Bachelor und im Master mit dem Schulpraktikum umgesetzt werden kann (vgl. QP 2.3).
7. Es wird empfohlen, dass die Mentoren/-innen, die die Studierenden im Schulpraktikum betreuen, durch das Fach geschult und ausgebildet werden (vgl. QP 6.3).

25.2 Auflagen

1. Die inhaltlichen Diskrepanzen zwischen Studienordnung, Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis sind zu beseitigen (vgl. QP 5.1; AR-Regeln 2.8).
2. Module haben einen Mindestumfang von 5 LP. Bei Unterschreitung des Umfangs muss dies begründet oder angepasst werden. (vgl. QP 1.5; KMK-Strukturvorgaben KMK-Strukturvorgaben 1.1).

26. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX

26.1 Empfehlungen

- 1.

26.2 Auflagen (Umsetzung bis:)

- 1.

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMALA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
BAMALA-SPS	Neufassung der Ordnung für schulpraktische Studien im lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam
BbgHG	Brandenburgisches Hochschulgesetz
BbgLeBiG	Brandenburgisches Lehrerbildungsgesetz
BiWi	Bildungswissenschaften
bspw.	beispielsweise
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
FTP	Fachdidaktisches Tagespraktikum
Frz	Französisch
FS	Fachsemester
GER	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen
GRaF	Grazer Repitorium antiker Fabeln
HSP	Hochschulpakt
HQR	Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse
KMK	Kultusministerkonferenz
LaLeb	Landesinstitut für Lehrerbildung
LISUM	Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
LP	Leistungspunkt(e)
LSV	Lehramtsstudienverordnung

MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
min	Minuten
mind.	mindestens
MWFK	Ministerium für Wirtschaft, Forschung und Kultur
OP	Orientierungspraktikum
PDP	Psychodiagnostisches Praktikum
PNL	Prüfungsnebenleistung
Pol	Polnisch
PppH	Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern
QP	Qualitätsprofil
RSZ	Regelstudienzeit
Russ	Russisch
Sek	Sekundarstufe
SoSe	Sommersemester
SP	Schulpraktikum
Spa	Spanisch
SPS	Schulpraktische Studien
StO	Studienordnung
SWS	Semesterwochenstunde(n)
WiSe	Wintersemester
ZeLB	Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
Zessko	Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Deutsch

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach Deutsch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam vom 20. Januar 2016; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-04-135-170.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Bachelorstudiengang Deutsch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=36&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Masterstudiengang Deutsch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=105&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18 und SoSe 2018; URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=change&type=6&moduleParameter=semesterSelect&nextdir=change&next=SearchSelect.vm&subdir=applications&targettype=7&targetstate=change&getglobal=semester> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Selbstbericht Deutsch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Fabian Lampart (Vorsitz), Prof. Dr. Christoph Schroeder, Prof. Dr. Martin Leubner, Dr. Natalie Moser)

Selbstbericht Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Birgit Elsner und Prof. Dr. Dirk Richter)

Selbstbericht Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Oktober 2017 (Ansprechpartner: Mirko Wendland)

Befragungsergebnisse²¹⁴:

- Bachelor-Studienbeginnerbefragungen 2014/15 und 2015/16
- Bachelor-Studienhalbzeitbefragungen 2015/16 und 2016/17

²¹⁴ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

- Bachelor-Studienverlaufsbefragungen 2015/16 und 2016/17

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Volker Frederking, Professor für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Universität Erlangen-Nürnberg
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Jan Marenbach, Fachseminarleiter für das Fach Deutsch am Studienseminar Potsdam

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen am 24. Oktober 2018

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 10. Oktober 2018

Englisch

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach Englisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam vom 19. Februar 2014; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2015/ambek-2015-04-161-184.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Bachelorstudiengang Englisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=37&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Masterstudiengang Englisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=113&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18 und SoSe 2018; URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=change&type=6&moduleParameter=semesterSelect&nextdir=change&next=SearchSelect.vm&subdir=applications&targettype=7&targetstate=change&getglobal=semester> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Selbstbericht Englisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Anja Schwarz, apl. Prof. Dr. Ilse Wischer)

Selbstbericht Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Birgit Elsner und Prof. Dr. Dirk Richter)

Selbstbericht Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Oktober 2017 (Ansprechpartner: Mirko Wendland)

Befragungsergebnisse²¹⁵:

- Bachelor-Studienbeginnerbefragungen 2014/15 und 2015/16
- Bachelor-Studienhalbzeitbefragungen 2015/16 und 2016/17
- Bachelor-Studienverlaufsbefragungen 2015/16 und 2016/17

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Laurenz Volkmann, Professor und Lehrstuhlinhaber Englische Fachdidaktik, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Hildegard Richter, Fachseminarleiterin für das Fach Englisch am Studienseminar Potsdam

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen am 29. Oktober 2018

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 23. Oktober 2018

Latein

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach Latein für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam vom 19. Februar 2014; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-08-289-306.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Bachelorstudiengang Latein für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=42&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

²¹⁵ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Modulkatalog für den Masterstudiengang Latein für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=103&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18 und SoSe 2018; URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=change&type=6&moduleParameter=semesterSelect&nextdir=change&next=SearchSelect.vm&subdir=applications&targettype=7&targetstate=change&getglobal=semester> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Selbstbericht Latein für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: PD Dr. Nicola Hömke [Vorsitz], Dr. Bernhard Ahlrichs, Dr. Markus Altmeyer, Dr. Eugen Braun, Dr. Alexandra Forst, Dr. Hedwig Schmalzgruber)

Selbstbericht Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Birgit Elsner und Prof. Dr. Dirk Richter)

Selbstbericht Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Oktober 2017 (Ansprechpartner: Mirko Wendland)

Befragungsergebnisse²¹⁶:

- Nicht mit ausreichender/aussagekräftiger Fallzahl vorhanden

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Monika Vogel, Juniorprofessorin für die Fachdidaktik des Lateinischen, Bergische Universität Wuppertal
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Peggy Klausnitzer, Fachseminarleiterin für das Fach Latein im Studienseminar Bernau

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen am 11. Oktober 2018

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 25. September 2018

²¹⁶ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote bei $\geq 50\%$ liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Französisch/Spanisch

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach Französisch und im Fach Spanisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam vom 19. Februar 2014; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-10-588-610.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Bachelorstudiengang Französisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=38&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Bachelorstudiengang Spanisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=50&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Masterstudiengang Französisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=129&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Masterstudiengang Spanisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=130&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18 und SoSe 2018; URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=change&type=6&moduleParameter=semesterSelect&nextdir=change&next=SearchSelect.vm&subdir=applications&targettype=7&targetstate=change&getglobal=semester> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Selbstbericht Französisch/Spanisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Cornelia Klettke [Vorsitz], Dr. Sabine Zangenfeind)

Selbstbericht Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Birgit Elsner und Prof. Dr. Dirk Richter)

Selbstbericht Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Oktober 2017 (Ansprechpartner: Mirko Wendland)

Befragungsergebnisse²¹⁷:

- Nicht mit ausreichender/aussagekräftiger Fallzahl vorhanden

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Daniela Caspari, Professorin für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen, Freie Universität Berlin
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Henning Siemers, Fachseminarleiter für das Fach Spanisch im Studienseminar Potsdam

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen am 30. Oktober 2018

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 24. Oktober 2018

Polnisch/Russisch

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach Polnisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam vom 19. Februar 2014; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-11-619-640.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach Russisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam vom 19. Februar 2014; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-11-647-669.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Bachelorstudiengang Polnisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=48&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

²¹⁷ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Modulkatalog für den Bachelorstudiengang Russisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=49&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Masterstudiengang Polnisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=48&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Masterstudiengang Russisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=140&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18 und SoSe 2018; URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=change&type=6&moduleParameter=semesterSelect&nextdir=change&next=SearchSelect.vm&subdir=applications&targettype=7&targetstate=change&getglobal=semester> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Selbstbericht Polnisch/Russisch für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Prof. Dr. Peter Kosta, Dr. Angela Huber, Dr. Birgit Krehl, Dr. Olga Lewicka, Dr. Astrid Seidel)

Selbstbericht Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Birgit Elsner und Prof. Dr. Dirk Richter)

Selbstbericht Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Oktober 2017 (Ansprechpartner: Mirko Wendland)

Befragungsergebnisse²¹⁸:

- Nicht mit ausreichender/aussagekräftiger Fallzahl vorhanden

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

²¹⁸ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Grit Mehlhorn, Professorin für Didaktik der slavischen Sprachen, Universität Leipzig
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Peggy Klausnitzer , Fachlehrerin für Russisch

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen am 23. Oktober 2018

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 15. Oktober 2018

Bildungswissenschaften

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Studienbereich Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam vom 15. Februar 2017; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2017/ambek-2017-08-207-219.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Studienbereich Bildungswissenschaften im Bachelorstudium für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=33&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Modulkatalog für den Studienbereich Bildungswissenschaften im Masterstudium für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Stand: WiSe 2013/14; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=147&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Vorlesungsverzeichnisse vom WiSe 2016/17, SoSe 2017, WiSe 2017/18 und SoSe 2018; URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=change&type=6&moduleParameter=semesterSelect&nextdir=change&next=SearchSelect.vm&subdir=applications&targettype=7&targetstate=change&getglobal=semester> (zuletzt abgerufen am: 07.06.2018).

Selbstbericht Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, November 2017 (Ansprechpartner: Prof. Dr. Birgit Elsner und Prof. Dr. Dirk Richter)

Selbstbericht Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Oktober 2017 (Ansprechpartner: Mirko Wendland)

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Marc Kleinknecht , Professor für Schulpädagogik und Schulentwicklung, Leuphana Universität Lüneburg
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Peggy Klausnitzer , Fachseminarleiterin für das Fach Latein im Studienseminar Bernau und Fachlehrerin für Russisch und Latein

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen am 18. Oktober 2018

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 23. Oktober 2018

Richtlinien

Europa- bzw. bundesweit

Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013; URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

Brandenburgisches Hochschulgesetz (BbgHG) vom 28. April 2014; URL: <http://bravors.brandenburg.de/gesetze/bbghg>

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz über die Ausbildung und Prüfung für Lehrämter und die Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Land Brandenburg (Brandenburgisches Lehrerbildungsgesetz – BbgLeBiG) vom 18. Dezember 2012; URL: <http://bravors.brandenburg.de/gesetze/bbglebig>

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 16.03.2017); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 12.06.2014); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Verordnung über die Anforderungen an das Lehramtsstudium an den Hochschulen im Land Brandenburg (Lehramtsstudienverordnung – LSV); URL: <http://bravors.brandenburg.de/verordnungen/lsv>

Verordnung über die Gestaltung von Prüfungsordnungen zu Gewährleistung der Gleichwertigkeit von Studium, Prüfungen und Abschlüssen (Hochschulprüfungsverordnung – HSPV) vom 4. März 2015; URL: http://bravors.brandenburg.de/verordnungen/hspv_2015

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i. d. F. der Dritten Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 22. April 2015; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2015/ambek-2015-06-235-244.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/campus-international/profil-international/internationalisierung.html>

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMALA-O) vom 30. Januar 2013 i. d. F. der Zweiten Satzung zur Änderung der Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam vom 24. Februar 2015; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-07-599-625.pdf>

Neufassung der Ordnung für das Schulpraktikum im lehramtsbezogenen Masterstudium an der Universität Potsdam vom 27. März 2013 i. d. F. der Zweiten Satzung zur Änderung der Neufassung der Ordnung für das Schulpraktikum im lehramtsbezogenen Masterstudium an der Universität Potsdam vom 27. Januar 2016; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-12-1206-1212.pdf>

Neufassung der Ordnung für schulpraktische Studien im lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam (BAMALA-SPS) vom 27. März 2013 i. d. F. der Zweiten Satzung zur Änderung der Neufassung der Ordnung für schulpraktische Studien im lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam vom 27. Januar 2016; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-12-1184-1188.pdf>

Satzung zur Durchführung von Evaluationen von Studium und Lehre an der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam (Neufassung) vom 21.01.2015; URL: http://www.uni-potsdam.de/Dokumente/QSK/Eva_Satzung_philfak_2015.pdf

Weitere Literatur

[HIS, INCHER etc.]